

erste, technische Bedenken, da die Wagenbauer ebenso wenig wie die Minister umsonst arbeiten wollen, und . . ." Der Reporter wandte sich entsetzt von dem fassungslosen Affichmaler ab und der anhebungswürdigen Skizze einer Pariserin zu, die von seinem, selbst verkürzten Rock besleidet war. Der Mann der Feder sagte sich, daß die Fronie noch nicht eine Mode getöfiet hat, und eilte zu Mlle. Mistinguett, der beliebtesten Künstlerin des Théâtre des Variétés. In dem Salon der Divette fand er eine Menge Blumen und auf den Kanapees und Kautenils ein ganzes Volk von Puppen. Das große Kind liebt, damit zu spielen. Nachdem der Interviewer eine Weile zwischen den reichen Puppenpuppen, die ihm festerlich erschienen, und den ganz kleinen, die ihm lächerlich erschienen, gewartet, holte ihn Mlle. Mistinguett in ihr Speisezimmer hinüber, wo sie mit zwei bekannten Kolleginnen, den Mlles. Prince und Sandri, beim Dessert, einer wunderbar weissen Creme, angelangt war. Die Künstlerinnen interessierten sich sehr viel mehr für die Süßigkeit, wie für die Tagesfrage der Mode, und lafonisch meinte Mlle. Mistinguett: "Ich liebe nur kurze Röcke. Ich liebe sie nicht, ich bete sie an." — "Wie die Creme, Mademoiselle", versetzte der Reporter. Mlle. Prince warf ein: "Eine Mode dürfte nicht für alle Frauen gelten; es müßte eine für dicke, eine andere für dünne geben." — Mlle. Sandri setzte hinzu: "Um die neue Mode wirklich mit Glück tragen zu können, dazu gehört: 1. ein schönes Bein, 2. ein feiner Knöchel, 3. ein winziger Fuß, der unbedingt, ganz unbedingt, entschuldig beschuht sein und Strümpfchen, wahre Rüsse von Strümpfchen, zeigen muß." — Der Reporter hatte genug, während die drei Komödiantinnen noch immer weiter Creme aßen! Mlle. Marcelle Lender, die vornehmste der Pariser Künstlerinnen, die schon Eduard VII. als "Königin der Eleganz" bezeichnete, antwortete dem Fragesteller lachend: "Also schon wieder Geschichten mit neuen Röben! Kann man denn die Röben und die Frauen wirklich nicht in Ruhe lassen! Die "Sturprobe"? Nun, sehr schön ist sie nicht, ja, ich gehe noch weiter und sage, sie ist gar nicht schön! Wenn es nicht ein Wagnis ist, setze ich noch hinzu, daß diese Mode keine Mode ist, weil das so verkürzte Kleid kein richtiges Frauenkleid, sondern ein Kleid für kleine Mädchen, die

daran, die Sache auf die vorgeschlagene Weise zu drehen. Gälte er solche Absichten, dann würde es eine internationale Frage auf diesem Gebiete ja gar nicht geben. Da nun aber die Reichsleitung diese Frage anerkennt und nur nicht weiß, wie sie sie lösen soll, ist ihre überflüssige Umgehung nach dem mitgeteilten Rezept aus inneren wie aus äußeren Gründen schlechtweg ausgeschlossen.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser und der Reichsfürst. Wie dem ultramontanen „Bayer. Kurier“ aus Berlin, angeblich „aus amtlicher Quelle“, mitgeteilt wird, soll der Kaiser in Wiesbaden den Reichsfürst in bestimmter Form seines huldvollen Vertrauens versichert und seine besondere Billigung zu der Stellungnahme des Reichsfürst in den schwebenden innerpolitischen Fragen ausgesprochen haben. Es ist recht bezeichnend, daß das gerade in einem Zentrumslatte versichert wird.

* Der Kaiser und Kabinen. Eine Presse-Erörterung hatte sich an den Vorfall geknüpft, daß dem Kaiser in Genua, auf dem Wege von der „Hohenzollern“ zum Hofzug, von einem Unbekannten ein Paket zugeschlüpft wurde, das mehrere Dokumente enthielt, die beweisen sollten, der ehemalige Besitzer des Gutes Kabinen, der verstorbene Landrat Vöhrer, sei von einer Persönlichkeit in der Umgebung des Kaisers durch List bewogen worden, dem Kaiser Kabinen zu schenken, das aber ganz verschuldet gewesen sei. Jetzt wird der „Post“ von einem Mitglied der italienischen Familie Glangrandi, die sich als Erbe Vöhrers benachteiligt fühlt und einen Prozeß angestrengt hat, geschrieben: „Die Güter haben eine Größe von 8000 Morgen in der landwirtschaftlich schönsten Lage, die dem Besitzum neben dem eigentlichen Wert einen hohen Liebhabertwert sichert. Wie auf allen größeren Landgütern im Osten des Deutschen Reiches, ruhten auch auf Kabinen Hypotheken im Betrage von 500 000 M. Der Kaiser hat diese Hypotheken übernommen und einen hohen Geldbetrag von 50 000 M. gezahlt. Daß mit der Übernahme der Summe der Wert von Kabinen nicht erschöpft war, wird jeder einsehen, der die Verhältnisse genauer kennt und ohne Voreingenommenheit und Zwang die Sache beurteilt. Davon, daß meinem verstorbenen Onkel aus einer Notlage geholfen sei, kann keine Rede sein.“

* Die württembergische Regierung und die Bürgermeisterei-Lindemann. Es ist auf Grund einer früheren Äußerung des württembergischen Ministers Bismarck vielfach angenommen worden, daß die württembergische Regierung den sozialdemokratischen Kandidaten Dr. Lindemann, falls er zum Stuttgarter Oberbürgermeister gewählt worden wäre, als solchen bestätigt hätte. Daß diese Ansicht falsch ist, geht aus den Bemerkungen hervor, die der amtliche württembergische „Staatsanzeiger“ über den Ausfall der Wahl macht. Da heißt es: „Bei der Entscheidung, die in den letzten Tagen gefallen ist, war ein gewisser patriotischer Zug wahrzunehmen. Man dachte in der Wählerschaft bei dieser Entscheidung vielfach unmittelbar auch an den Träger der Krone. Der Sieg, den Stuttgart's Bürgerchaft errungen hat, ist hoch erfreulich. Er hat den politischen Ruf der württembergischen Hauptstadt gerettet und die sozialdemokratische Massenbewegung zurückgewiesen, sowie das Land vor weiterer aufsteigender Agitation bewahrt und gewahrt der Haupt- und Residenzstadt eine ruhige Entwicklung unter Leitung eines tatkräftigen, besonnenen Mannes. Es wird der Bürgerchaft überall zum Ruhme angerechnet werden, daß sie ihre Sache nicht auf einen Eingriff der Staatsregierung und Krone und auf unabsehbare Wirnisse eines wiederholten Wahlganges gestellt, sondern mit Tatkraft und Entschlossenheit selbst in die Hand genommen hat.“ Es besteht also danach kein Zweifel daran, daß Herr Lindemann auch im Falle seiner Wahl nicht Oberbürgermeister von Stuttgart geworden wäre. — Für den Aus-

fall der Oberbürgermeisterwahl in Stuttgart macht der unterlegene sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Dr. Lindemann seine radikalen Parteifreunde in Norddeutschland verantwortlich. Am Abend des Wahltages erklärte er in einer Parteiverammlung: „Wenn eine lokale Organisation einen solchen Niederlagen unternimmt, dann ist es die politische Pflicht der übrigen Parteigenossen, mit ihrer abweichenden Meinung während der Dauer des Kampfes zurückzuhalten. Ich bedaure, daß das nicht geschehen ist. Wenn man die bürgerliche Presse verfolgt hat, so konnte man beobachten, daß sie bei ihren Angriffen auf uns fast ausschließlich gelebt hat von dem, was in der sozialdemokratischen Presse gestanden hat.“

* Über das Zusammengehen der Konservativen und des Zentrums entschlüpft der „Vöhring'schen Volksstimme“ ein recht bemerkenswertes Gespräch. Das genannte Blatt schreibt nämlich in seiner Wochenrundschau vom 11. Mai: „Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde mit Hilfe der Konservativen der überaus wichtige Beschluß gefaßt, daß in den zwangsweise einzuführenden Fortbildungsschulen auch dem konfessionellen Religionsunterricht ein Platz eingeräumt wird. Angesichts der Jugendberufshilfe durch die sozialdemokratischen Jugendorganisationen und der allgemeinen Verderbnis ist dieser Beschluß von großer Wichtigkeit. Früher haben die Konservativen in diesem Punkt das Zentrum im Stich gelassen. Seitdem dies aber in opferwilliger Weise mit ihnen die Reichsfinanzreform durchgeführt hat, ist der christliche Geist in ihnen wieder wach geworden. So knüpfen sich auch hier die Fäden von einem Ereignis zum andern und so bildet sich die Zeitgeschichte.“ — Die „Straß. N. Ztg.“ bemerkt zu dieser Äußerung: „Hier kann man also ganz deutlich sehen, aus welchen Gründen seinerzeit das Zentrum die Reichsfinanzreform mitgemacht hat. Um den Geld- und Wuchsthum der preussischen Junker zu befriedigen und dieselben als Werkgenossen für seine klerikalen Forderungen zu haben, hat das Zentrum in „opferwilliger“ Weise die Interessen der Allgemeinheit und vor allem die des kleinen Mannes preisgegeben. Aufhandelspolitik in des Wortes schönster oder schändlichster Bedeutung. Offenlich werden diejenigen, auf deren Kosten diese „opferwillige“ Politik getrieben worden ist, bei den nächsten Reichstagswahlen dem Zentrum in „hundertfacher Weise“ danken. Wir werden uns dies Geschehnis jedenfalls merken!“

□ Neben bei der Einweihung der Hohenzollernbrücke in Köln. Der Minister der öffentlichen Arbeiten von Preußen wird bei der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmals auf der Hohenzollernbrücke in Köln, die in Gegenwart des Kaisers stattfindet und auf den 22. d. M. festgesetzt ist, eine Festrede halten. Man nimmt an, daß auch der Kaiser bei dieser Gelegenheit eine Ansprache halten wird. Anlässlich der Einweihung des Denkmal Kaiser Wilhelm II. auf derselben Brücke hat der Minister bekanntlich im vorigen Jahr auch das Wort ergriffen. Die Hohenzollernbrücke, die bereits seit längerer Zeit dem Verkehr übergeben ist, weist nunmehr im ganzen vier Standbilder von Hohenzollernherren auf.

* Pastoralmedizin. Das ultramontane „Wissenschaft“ auch vor der Widererwiedung des schwärzesten Übergläubens nicht zurückschreckt, bezeugt neuerdings das „Handbuch der Pastoralmedizin“ von Dr. August Stör; 5. Aufl. von Dr. Rannamüller-Freiburg, Herder'sche Verlagsbuchhandlung, 1909, aus dem der bekannte Mediziner Prof. Dr. v. Hanemann in der „Berliner klinischen Wochenschrift“ folgende Sätze zitiert: „Die Möglichkeit der Entstehung von Krankheiten durch dämonische Einflüsse muß von jedem gläubigen Katholiken als eine über allen Zweifel erhabene Tatsache angenommen werden.“ Es heißt dann einige Zeilen weiter, nachdem verschiedene Gründe dafür angeführt sind: „Es gibt also dämonische, in ihrer Ätiologie von den durch den Einfluß natürlicher Dinge entstandenen pathologischen Vorkommnissen grundverschiedene, mit Zulassung Gottes durch übernatürliche Kräfte und durch die Macht böser Geister erzeugte menschliche Krankheiten.“ Für diese

Krankheiten sind die Exorzismen die erfolgreichsten und berechnungsfähigsten Heilmittel.“ — Rannamüller stellt im weiteren seinen „aufgeklärten“ Standpunkt der mittelalterlichen Auffassung gegenüber und bespricht, daß der Satan, wie die alte Zeit geglaubt habe, durch besonders auffallende Gebaren oder durch den Hohnspott der Volkssage seine Anwesenheit verkünden müsse. Der ultramontane „Gelehrte“ schreibt: „Der Gedanke, daß dämonische Kräfte unter der Maske eines akuten Gelenkrheumatismus oder Typhus sich bergen können, hat für mich wenigstens etwas viel Bestechendes, insofern sich eben der dämonische Intellekt unter solchem Trugbild als feiner und raffinierter operierend darstellt als die Annahme, daß die Einwirkung feindlicher übernatürlicher Geister sich immer nur auf außerordentlichen, von dem natürlichen Verlauf der Dinge abweichenden Bahnen bewege. Die Erkenntnis solcher Krankheitszustände als dämonischer dürfte dann allerdings lediglich Sache des Theologen sein, für den Arzt unterscheiden sie sich in keiner Weise von den gemeinen Affektionen der nämlichen Form.“ — So schreibt also ein praktischer Arzt (!) im größten katholischen Verlag! Und zwar im 20. Jahrhundert.

Ausland.

Rußland.

Das Urteil gegen den Fürsten Wolkonski. Das Moskauer Gericht verurteilte den Fürsten Wolkonski wegen Unterschlagung von Wohlthatigkeitsgeldern zu 5 Monaten Gefängnis. Drei Mitschuldige erhielten 8, bzw. 16 Monate Gefängnis und Einreihung in die Arrestantenkompagnie.

Marokko.

Die französischen Schwindelmeldungen aus Fez, die fortgesetzt von einer Hungersnot in der Hauptstadt reden — während sonst doch nur ein Mangel an Nahrung vorhanden sein würde — wissen die Lage nicht besser genug zu schildern, um eine Entfahrgedächtnis nach Fez damit zu begründen. Vor allem aber wird immer wieder hervorgehoben, daß Fez von der Küste, d. h. von Tanger, so gut wie völlig abgeschnitten sei. Hat man schon immer allen Grund gehabt, diesen französischen Alarmmeldungen zu misstrauen, so werden die Zweifel an ihre Zuverlässigkeit durch folgende, den „Berl. N. N.“ von befreundeter Seite zugehende Mitteilung bestätigt. Das Leipziger Blatt schreibt: Ein mit Marokko in lebhaften Beziehungen stehendes Leipziger Handelshaus erhält nämlich von seinem Vertreter in Tanger folgende interessante briefliche Mitteilung vom 5. Mai: „Die Nachrichten aus Fez sind gut und gehen bis zum 29. April. Die Mahalla Brémont ist am 26. April in Fez eingetroffen. Die Wege scheinen auch wieder sicher zu sein, da etwa zehn rückständige Postboten unversehrt in Fez eingetroffen sind.“ Mehr kann man eigentlich nicht verlangen in so unruhigen Zeiten wie jetzt. Wenn die französischen Postboten also nicht durchkommen oder beraubt werden, so wird es wohl an ihnen oder ihren Auftraggebern liegen.“

Luftfahrt.

Zu dem erneuten Unfall des Luftschiffes „Deutschland“.

Wb. Düsseldorf, 16. Mai. Als das Luftschiff „Deutschland“ heute morgen aus der Halle gezogen wurde, wurde es (wie bereits mitgeteilt, d. Red.) von einem plötzlich aufgetretenen seitlichen Windstoß erfaßt und gegen die Halle gedrängt. Mehr als 200 Personen versuchten vergeblich das Luftschiff zu halten; es rissen einige Halteräume und das Luftschiff wurde vor die Halle getrieben. Die Beschädigungen sind sehr erheblich; ein großer Teil des Gerüsts muß erneuert werden. Die Gaszellen, Maschinen sind intakt geblieben.

Ein Passagier-Flug.

Wb. Karlsruhe, 16. Mai. Der Diplomingenieur Paul Witterstätter aus Darmstadt ist heute morgen 5½ Uhr mit

etwas alt geworden sind, ist... — „Sie ziehen also die lange Robe vor?“ — „Nein, nicht unbedingt. Die kurze Robe, wenn sie kurz ohne Exzentrität ist, mißfällt mir nicht, besonders wenn sie zum klassischen „Tailor“ gehört.“ — Wb. Sonder steht in ihrer Ansicht wohl allein, denn was den „Acourtes“ zu Beliebtheit unter den Modistinnen verhelfen wird, ist gerade ihre exzentrische Kürzel —

Wie alljährlich, hat die Société Nationale des Beaux-Arts in dem entzückenden Schloß des Bagatelle, das der Graf Artois, um eine Raune Marie-Antoinette zu erfüllen, innerhalb hundert Tagen im Boulogner Waldchen erbauen ließ, eine retrospektive Ausstellung eröffnet, die ein vollständiges Bild der Mode des 17., 18. und 19. Jahrhunderts geben soll. Keine wertlosen Gravuren, sondern zumeist Meisterwerke illustrieren jede Epoche. Die erste, feierliche Kleidungsweise der ersten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts schildern Sukkermann auf dem Porträt eines saboyischen Prinzen, von der Hölst auf einem Frauenporträt, Bourbon auf einem Bildnis Rokkros und Nisolas Moes, der eine ganze Familie in spanischer Steifheit vorführt. Dann kommt die Reaktion und die Grazie, die mit dem Regierungsende der Mme. de Maintenon siegte; die raffgeschmückten Kattiers, und, zum 18. Jahrhundert hinüberleitend, mit gestickten, prächtigen Kleidern, die Farbenpracht der Fragonards, Watteaus, Sarglaires, Rigge-Lebruns, Greuges usw. usw. Auch Ausländer, Tischlein (Porträt der Gräfin Biennes), Gainsborough (Porträt des Dr. Ferguson), Macburn, Roman und Goba (Marquis Cobalto und Herzogin von Alba) sind mit schönen Trachtenbildern vertreten. Das Empire repräsentieren prächtige Jagen, Baron Gros, Baron Gérard und Kiesener (Mme. Souffras). Die Reizende von Louis-Philippe bis zum zweiten Empire sind durch komische Exemplare, meistens recht mittelmäßiger Portraituren, lächerlich gemacht. Was man noch vor zehn Jahren als elegant und modern auf den Bühnen der Portraituren unserer vornehmsten Gesellschaft, Fleming, Carols Duxon usw., bewunderte, müht heute auch schon kurios und veraltet an. Wie werden erst in zehn Jahren die „entravées“, „jupes-enlottes“ und „acourtes“ anmuten? „Verückt und jugendlich“, wird wohl das Urteil des Gassenjungen von 1921 lauten. Karl Lohm.

Aus Kunst und Leben.

* Was kostet die englische Krönungsfeier? Aus London wird uns geschrieben: Die englische Krönungsfeier hat neben ihrem Ideen auch einen hervorragenden materiellen Wert. Abgesehen von dem ungeheuren Geldzufluß, der durch die Massen der Besucher nach England fließt, sind die Kosten der Krönung selbst auch ganz außerordentlich hoch und würden einen armen Königs Hof in rechte Verdrängnis zu bringen imstande sein. Da die englische Königsfamilie aber über sehr bedeutende Reichtümer verfügt, so liegt eine solche Gefahr nicht vor. In erster Reihe ist der Krönungsmantel des Königs zu erwähnen, der im Waffensaal des Towers hergestellt wird. Der Krönungsmantel Georgs IV. kostete nicht weniger als 250 000 Pfund Sterling, d. h. 5 Millionen Mark. Der Krönungsmantel Georgs V. wird aber noch teurer sein, da er noch prächtiger hergestellt werden wird. Die Krone, die jedesmal neu angefertigt wird, hat an 3000 Brillanten und 297 Perlen. Unter den Brillanten ragt der „Stern“ von Afrika hervor, ein Teil des berühmten Gullinar-Diamanten, der dem König Eduard von seiner Kolonie in Afrika geschenkt wurde. Der „Stern“ von Afrika wird an die Stelle des großen Prinzregenten-Saphirs treten. Die goldene Haube für alle diese Brillanten kostet nach unserem Gelde eine runde Million Mark. Die Krönungskleidung der Königin kostet zusammen 4 Millionen. Das Goldkleid, das der Krönungsfeier folgt, ist im königlichen Haushaltsetat mit 25 000 Pfund Sterling oder einer halben Million Mark angesetzt. Die Roben der königlichen Prinzen sind durch Vorarbeiten des Carl-Marshall, des Herzogs von Norfolk, genau festgelegt und bestehen aus rottem Samt mit Hermelinbesatz. Die Kronen, die auf den Roben sind, bestehen bei den Prinzen aus reinem Golde, bei den Herzögen aus vergoldetem Silber und bei den anderen Königen aus Silber. Die Roben für alle Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hofes, die an der Krönungsfeier teilnehmen, werden auf Kosten der königlichen Postasse angefertigt. Insgesamt ist für sämtliche Roben ein Betrag von 500 000 Pfund Sterling oder 10 Millionen Mark angesetzt. Wenn man noch die Kosten für die Feierlichkeiten, Feste und Diners, für das Krönungszeremoniell und die Krönungsgeheimen,

sowie die Kosten für die Roben und Kronen des gesamten Hofadels, der an der Krönung teilnimmt, dazu rechnet, dann wird man nach den Angaben einer bekannten englischen Gesellschaftszeitung mindestens eine Summe von 100 bis 150 Millionen Mark als Kosten der Krönungsfeier annehmen müssen. Wenn auch der königliche Hof die ganzen Kosten nicht zu tragen hat, da der Adel naturgemäß selbst für seine Unkosten bei der Krönungsfeier aufkommen muß, so ist doch damit zu rechnen, daß die Krönung allein den königlichen Hof mindestens 25 Millionen Mark kosten wird. Allerdings bekommt der Hof auch dafür einen Ersatz, da die Krönung eine Unmasse der kostbarsten Geschenke nach London bringt, die zum Teil von den regierenden Fürsten, zum Teil von dem englischen Adel, reichen englischen Bürgern und den Kolonien gestiftet werden.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Frau Réjane, die berühmte französische Schauspielerin, ist an einer schweren Lungenentzündung erkrankt. — Fritz Massary, der Star des Berliner Metropol-Theaters, scheitert jetzt nach siebenjähriger Tätigkeit von der Stätte ihrer Triumphe. Am 20. Mai wird sich die Künstlerin in der Operette „Hohet amüßet sich“ vom Publikum verabschieden. — Das Amtsgericht in Florenz hat auf Verlangen der Mäbiger d'Annunzio den öffentlichen Verkauf des Mobilars und des sonstigen Inhalts seiner bei Florenz gelegenen Villa Capponcino angeordnet. Die Versteigerung beginnt am 26. Mai. Also kommt es trotz allen Protestes des Künstlers doch zum Aufräumen.

Bildende Kunst und Musik. In München kommt am 1. Juni in der Galerie Hugo Helbing der Nachlaß des verstorbenen Professors Fritz von Uhde zur Auktion. Die Sammlung umfaßt die ganze Schaffenszeit des Meisters.

Wissenschaft und Technik. Der 6. Deutsche Esperanto-Kongress wird in der Pfingstwoche in der alten Hansestadt Lübeck abgehalten werden. Das Programm sieht einen Vorkongress in Hamburg für den 3. und 4. Juni vor, worauf vom 5. bis 7. Juni in Lübeck der Hauptkongress abgehalten wird, während am 8. und 9. Juni gemeinschaftliche Ausflüge in die weitere Umgebung Lübecks stattfinden sollen.

seinem Euler-Büchse auf dem Karlsruher Gierzierplatz glatt gelandet. Witterhatter war gestern abend 6 Uhr 35 Minuten in Darmstadt aufgestiegen und hatte nach einer kurzen Zwischenlandung in Pfungstadt die Fahrt nach Heidelberg fortgesetzt, wo er um 1/8 Uhr landete. Von Heidelberg fuhr er heute morgen 1/8 Uhr nach Karlsruhe weiter. Er wird von hier aus die Fahrt nach Baden-Dos fortsetzen. Seine Frau macht die Fahrt als Passagier mit.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wo liegt Mainz?

Man schreibt uns: Unter der Epigmarie: „Wo liegt Mainz?“ bringt ein Bonner Blatt folgendes: „Eine Dame aus Bonn hatte vor einigen Tagen beim Bonner Meßbeamt eine Anmeldung zu erledigen, bei der als früherer Wohnort Mainz angegeben war. „Mainz? Wo liegt es? In welchem Staat gehört es?“ Keiner der anwesenden Beamten wußte Antwort, und das im Rheinland: Einem Beamten an der russischen Grenze könnte man es vielleicht verzeihen. Doch man höre und staune: Die Dame wurde nach Hause geschickt mit der Weisung, dort den Namen des betreffenden Staats zu erfragen. Haben denn die Herren Beamten keinen Atlas oder kein Nachschlagewerk zur Hand? War es nicht ihre Berufspflicht, dann doch Pflicht der Höflichkeit, selbst nachzusehen.“ — So weit das Bonner Blatt. Als Gegenstück hierzu sei folgendes Erlebnis mitgeteilt: Es war im Jahre 1887, das Jahr, in dem bekanntlich Rußland und Deutschland in durchaus nicht freundschaftlichem Verhältnis miteinander lebten. In Deutschland traf man Vorbereitungen zur Mobilmachung, und Bismarck hatte gerade der Deutschen Reichsbank verboten, russische Staatspapiere zu lombardieren. Die Rubelnote fand infolgedessen in ungemein tieferen, und die Russen beteten sich in eine immer größere Erbitterung gegen das Deutsche Reich. In jener Zeit wollte ich in Rußland und habe manch bitterböses Wort gegen mein Vaterland hinuntergeschlucken müssen. Eines schönen Abends befand ich mich in einer kleinen Festsung in der Nähe von Moskau und war von dem reichsten Mann der Stadt zu einem Ball eingeladen. Zu dem Abend war auch die ganze Generalität der Festsung erschienen. Die Offiziere sprachen anhaltend vom Spiel, von Frauen und Pferden, so daß ich das geistige Niveau der Herren ziemlich tief einschätzte. Indessen sollte ich doch um eine merkwürdige Erfahrung reicher werden, die mich in meinem Urteil wandeln machte. Neben mir saß bei dem Souper der Festungskommandant, Fürst D., der einen sehr deutschen Namen trug, aber ein Stadtrusse war. Wir kamen bald in ein Gespräch. Der Herr General fragte mich, was ich für ein Landsmann sei und aus welcher Stadt, worauf ich meine Geburtsstadt Mainz nannte. „O, Mainz?“, sagte er, „diese Festsung kenne ich genau.“ „Waren Durchlaucht schon dort?“ erwiderte ich. „O, das gerade nicht, aber ich kenne sie doch. Sehen Sie“, fuhr er fort, „jetzt eben wird ein neues Forts dort gebaut, das Fort Erbenheim, es hat einen unterirdischen Gang von Kassel, der führt unter folgenden Häusern und Gärten hinweg, und er nannte mir mehrere sehr bekannte Kaffee-Grundbesitzer, so daß ich im höchsten Grad erstaunt war, im hohen Norden die Namen mehrerer Kaffee-Planer zu hören. Aber damit nicht genug, er entwarf mir auf der Rückseite der Karte mit wenigen Strichen einen Plan der Festsung Mainz mit allen Einzelheiten, deren strategische Bedeutung er zugleich erläuterte. „So, nun gehen Sie hin und schreiben Sie in die deutschen Zeitungen, was Sie hier gesehen und gehört haben usw., und man wird unsere Papiere noch um einige Rubel schlechter machen.“ Er hatte offenbar schon die größte Neugier, daß ihn seine Eitelkeit dazu verführt hatte, einem Deutschen gegenüber mit seinen heimlichen deutschen Festungen zu plänzen. Ich aber versicherte ihm, daß ich von seinen Mitteilungen keinen Gebrauch machen würde, und habe auch bis heute Wort gehalten, wo es ihm hoffentlich nichts mehr schaden wird, vorausgesetzt, daß der damals schon ziemlich alte Herr sich noch am Leben befindet. Eine merkwürdige Ansicht äußerte im übrigen späterhin derselbe Herr noch, nämlich, daß Hofmann in seinem Struwwelpeter mit dem Zintemann eine politische Satire habe schaffen wollen. Der große Nikolaus, sagte er, der alle anderen, den Wilhelm, den Friedrich und den Eduard, in sein Zintenschiff fassen wird, das ist unser Kaiser, der zur Zeit, als der Struwwelpeter verfaßt wurde, noch Nikolaus hieß. Die Zukunft hat dem Herrn nicht recht gegeben.

— Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 19. Mai 1. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Entwurf eines Ortsstatuts gegen die Verunklärung der Stadt Wiesbaden. Ver. Bau-A. 2. Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 500 M. für die Ausführung von Reparaturarbeiten an einer Anzahl Bilder der Gemälde- und der Heimgarten-Sammlung. Ver. Bau-A. 3. Ankauf von Wiesengrundstücken im „Rabengrund“. Ver. Bau-A. 4. Verkauf einer städtischen Grundfläche an der Göttenstraße. Ver. Bau-A. 5. Desgleichen einer städtischen Grundfläche an der Platter Straße. Ver. Bau-A. 6. Wahl von fünf Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung zum Besuch der internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden. Ver. Bau-A. 7. Feststellung der Jahresrechnungen der städtischen Sonderverwaltungen. Ver. Bau-A. 8. Neu- und Ausbau eines Armenpflegers für das 2. Quartier im 2. Armenbezirk. 9. Austausch von Gelände an der 2. Armenbezirk. 10. Antrag auf Bewilligung einer jährlichen widderrussischen Zulage von 200 M. zu der Arbeiterpension eines städtischen Bediensteten. 11. Bewilligung des im Haushaltsplan für 1911 nicht vorgesehenen Teilbetrags des Ruhegehalts für einen städtischen Altschlichter. 12. Abänderung des in der 1. Sitzung des Magistrats am 1. März 1911 beschlossenen Planes der Niederbergstraße. 13. Renovation eines Schiedsmanns und dessen Stellvertreter für den 4. Bezirk und je eines Schiedsmann-Stellvertreter für den 2. und 3. Bezirk.

— Vor dreißig Jahren. Herr R. Krotte schreibt uns: In der Zeit über den Wettstreit, den der Wiesbadener Männergesang-Verein gelegentlich seines 40jährigen Bestehens veranstaltet, ist etwas nicht richtig. Dieser Wettstreit fand nicht auf dem jetzigen Marktplatz, sondern in einem Zirkus, der unten in der Rheinstraße gegenüber dem „Hotel Victoria“ stand, statt. So etwas vergißt man nicht, wenn man, wie es mir passierte, bei dieser Gelegenheit eine goldene Uhr gestohlen bekommt. Nach einigen Monaten bekam ich zwar die Uhr durch die Polizei zurück, aber für den Moment war sie weg, und so eine Erinnerung, die sich fest. Als Geschehen wurde die Festhofsage von Max Bruch aufgeführt. Der Wiesbadener Männergesang-Verein stellte den Chor und die Königl. Kapelle das Orchester. Fräulein Weber von der hiesigen Oper sang die Sopranpartie, und wenn ich nicht irre, Herr Knapp von Mannheim die Partionpartie. Die bedeutendsten Vereine, welche damals hier waren, waren der Hannoversche Männergesang-Verein, der Sängerkorps des Frankfurter Lehrervereins und der Grazer Männergesang-Verein. Auch war dieser Wettstreit, wenn ich nicht irre, ein Wettstreit deutscher Männergesang-Vereine. Als Festopfer wurde „Orpheus“ von Gluck gegeben (29. August 1881). Der Wettstreit, welcher auf dem jetzigen Marktplatz stattfand, war im Jahre 1891 bei Gelegenheit der Feier des 50jährigen Bestehens des Wiesbadener Männergesang-Vereins. In derselben Halle fand auch das große Aufnahmefest statt, welches der hiesige „Cäcilienverein“ arrangierte, und zuletzt zog auch dort ein Zirkus ein. Dieser Wettstreit war ein internationaler. Auch an diesen Wettstreit knüpft sich für mich eine nette Erinnerung. Der „Cölner Lieberkranz“, den damals mein Freund Joseph Schwarz (jetzt Männergesang-Verein) dirigierte, errang den ersten Preis. Nach dem letzten Konzert besuchte ich Schwarz im „Hotel Victoria“. Als ich eben bei ihm angelangt war, kommt der Präsident des Vereins in das Zimmer gestürzt mit den Worten: „mer hannen“. Nämlich den ersten Preis. Als der Herr wieder draußen war, sagte mir Schwarz, leider muß ich die Festfreude stören, denn ich muß den Herren heute noch künden, daß ich vom 1. Oktober ab den „Cölner Männergesang-Verein“ übernehme. So fällt einem denn so manches ein, wenn der alte Hirschkäbel bei irgend einer Gelegenheit angeregt wird.

— Die Festsung und der zweite Feiertag. Verschiedentlich wurden in den beiden letzten Jahren auf Veranstaltung einer Feiertagsfeier Festsungen, die an den zweiten Feiertagen auf Ostern, Pfingsten und Weihnachten ihrem Beruf nachgingen, durch die Polizei mit Strafbefehlen von 4 und 7 M. bedacht. Die Staatsanwaltschaft hat jetzt auf Einspruch einer von einem derartigen Protokoll Betroffenen die öffentliche Klage zurückgenommen und der Strafbefehl wurde aufgehoben. Die Staatsanwaltschaft hat anerkannt, daß ein Statut, wonach die Festsungen an den zweiten Feiertagen ihr Gewerbe nicht ausüben dürfen, oder ein Statut, inwieweit dessen Befehlen irgendwelchen sonstigen Bestimmungen über die Sonntagsruhe unterworfen wären, nicht zu Recht besteht. Die Festsungen können nicht nur an diesen Feiertagen stattfinden, sondern sie sind sogar, da eine entgegengegesetzte Bestimmung nicht besteht, ihren Stunden gegenüber zum Feiern verpflichtet, wie an jedem anderen Tage.

— Eine unangenehme Überraschung wurde einem Geldheber der städtischen Wasser- und Lichtwerke zuteil. Derselbe kassierte am 11. und 12. d. M. in der Innenstadt ein und mußte bei der darauffolgenden Abrechnung die Entdeckung machen, daß ein Fehlbetrag von 200 M. vorlag. Da alle eingegangenen Beträge sofort quittiert werden und auch Quittungen und Bücher übereinstimmen, so kann es der Fall sein, daß dem Erheber beim Wechseln das Manko entfallen ist, auch kann der Betrag aus Versehen liegen geblieben sein. Der Beamte hat für die Differenz auszukommen, dabei sind seine Verhältnisse nicht die besten. Bisher trägt diese Felle dazu bei, daß Geld wieder zur Stelle zu schaffen und den Verlierer so vor Verlust zu schützen.

— Ein Zusammenstoß zweier Radler erfolgte gestern mittag in der Kirchgasse. Bei dieser ziemlich unsanften Berührung flogen beide zur Erde, ohne jedoch weiteren Schaden zu nehmen. Keiner der beiden, ein Weggerburke, den Inhalt seiner Tasche aus dem Straßentafel auflesen, während sein Widersacher mit total verbogenem Stahlrahmen von dannen zog.

— Eine dritte Frauenschule, welche Lehrerinnen der Hauswirtschaftskunde in 14-jährigen Kursen auszubilden soll im Herbst mit Unterstützung aus Staatsmitteln in Bad Weilbach ins Leben gerufen werden. Derselbe soll als Schülerin solche junge Mädchen aufnehmen, die bereits einen einjährigen Kursus auf der städtischen Haushaltungsschule absolviert haben. Da diese Ausbildung jedoch für die Verhältnisse des Landes nicht ausreicht, sollen in einem weiteren Kursus von 1 Jahr die besonderen Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Haushaltung, Milchwirtschaft, Geflügelzucht, Viehhaltung, Obst- und Gemüsebau usw. berücksichtigt werden. Dieser Kursus wird ebenfalls durch eine Prüfung vor einem staatlichen Kommissar ihren Abschluß finden.

— Ein wissenschaftlicher Lehrgang in der Bienenzucht für Wanderlehrer, Vereinsvorstände und andere fortgeschrittene Jünger findet unter der Leitung Pfarrer Gerhards aus Ohmannsried und unter Mitarbeit der Herren Professor Dr. Windisch, Dr. Eberh, Oberlehrer Mangler und Oberlehrer Herter an der Landwirtschaftlichen Akademie in Hohenheim bei Stuttgart in der Pfingstwoche d. J. (6. bis 10. Juni) statt. Der Lehrgang steht für jeden deutschen und ausländischen Jünger offen, welcher die moderne Betriebsweise Pfarrer Gerhards theoretisch und praktisch im Zusammenhang kennen lernen will. Der Kursus ist kostenlos, doch haben die Teilnehmer für Kost und Wohnung selbst aufzukommen. Meldungen nimmt bis zum 20. Mai Oberlehrer Herter in Hohenheim entgegen.

— Stachelbeerpanzer. Von geschätzter Seite schreibt man uns: Im gestrigen Morgenblatt ist als „einfachste und sicherste“ Mittel zur Vertilgung dieses Spinnereffen Fong früh morgens vor Aufgang der Sonne empfohlen worden. Mit der frühen Zeit und einem Fongtuch bin ich einverstanden, habe aber doch etwas anderes dabei erfahren und die besten Erfolge gehabt. Nach den schönen warmen Tagen tritt erfahrungsgemäß nach Sonnenunter-

gang eine mehr oder weniger starke Abkühlung der Temperatur ein, die sich während der Nacht bis zum Morgen oft zu einer empfindlichen Frische (Mistral) steigert. Diese Gelegenheit muß zum Fong des Spinnereffen benutzt werden. Wir brauchen ihn aber nicht des Morgens mühsam vom Boden aufzulesen, sondern können ihn ganz gemütlich von der Decke abnehmen. Ich habe nämlich stets am Abend die Sträucher mit wollenen (möglichst haarigen) Tüchern überdeckt. Die Spinner suchen Schutz vor der Kälte und hängen morgens früh massenhaft an der wollenen Innenseite. Ein kalter Wassergruß am Abend kann wohl auch in diesem Fall die Wirkung noch verstärken.

— Deutsche Kartoffeln gehen im laufenden Jahr in ganz ungewöhnlich großen Mengen ins Ausland. Es sind im ersten Quartal bereits 1 073 975 Doppelzentner Kartoffeln ausgeführt worden, d. h. reichlich doppelt so viel wie im ersten Quartal 1910. Damals stellte sich die Ausfuhrmenge auf 21 207 Doppelzentner und in den ersten drei Monaten 1909 wurden überhaupt nur 130 359 Doppelzentner ausgeführt. In dem letzten Jahrzehnt war kein einzigesmal die Kartoffelausfuhr auch nur annähernd so groß wie im laufenden Jahre; die nächsthöhere Ausfuhrmenge brachte das erste Viertel 1904 mit 862 139 Doppelzentner. Zwischen damals und jetzt ergibt sich aber noch ein Plus von 211 836 Doppelzentner für das laufende Jahr. In den anderen Jahren geht die Menge der ersten drei Monate nicht über 500 000 Doppelzentner hinaus. Der Wert der Ausfuhr hat sich ebenfalls stark erhöht; er beläuft sich dieses Jahr auf 6,24 Millionen Mark gegen 2,25 Millionen im ersten Vierteljahr 1910. Im ersten Quartal 1909 war der Wert der Kartoffelausfuhr sogar nicht höher als 0,80 Millionen Mark gewesen.

— Seitensufspade neben den Hauptverkehrsstraßen. Die Provinzialdirektion der Provinz Starkenburg hat an die Kreisämter der Provinz ein Schreiben gerichtet, in dem die Anlage besonderer Seitensufspade neben den Hauptverkehrsstraßen in einiger Entfernung von diesen Straßen angeregt wird. Es heißt in dem Schreiben: „Die Entwicklung durch Automobile auf den Hauptverkehrsstraßen ist eine derartige, daß sie bekanntlich eine große Belästigung für den Fußgängerverkehr auf diesen Straßen mit sich bringt. Wenn nun auch durch verschiedene Maßnahmen die Staubentwicklung einzuschränken versucht und insbesondere auch durch Kleinspülmaschinen auf verschiedenen Straßen dieser Art wesentlich zu vermindern angestrebt wird, so erscheint es doch im Interesse des Fußgängerverkehrs gelegen, daß, wo dies ohne besondere Kosten möglich ist, oberhalb der Straße in entsprechender Entfernung von derselben besondere Fußspade angelegt werden. Namentlich wird dies dort, wo Kreisstraßen mit lebhaftem Automobilverkehr durch Wälder ziehen, durch Vornehmen mit der Forstbehörde ermöglicht werden können. Der aufgeworfene Staub bleibt gerade über den durch Wälder ziehenden Straßen infolge der geringen Einwirkung des Windes oft lange Zeit in der Luft. Wo solche Fußspade bis jetzt angelegt wurden, sind sie von dem Publikum als eine besondere Annehmlichkeit empfunden worden. Auch im freien Feld liegen sich unter Benutzung vorhandener Wege wohl vielfach derartige besondere seitliche Fußspade einrichten, und es kann bei Feldbereinigungen die Anlage solcher Pfade in Erwägung gezogen werden. Es empfiehlt sich, gegebenenfalls durch Anbringung von Tafeln auf die besonderen Seitensufspade für Fußgänger zu verweisen. Die Kreisämter werden ersucht, der Angelegenheit näherzutreten und über den Erfolg ihrer Bemühungen demnächst Nachricht zu geben.“ Die Anregung ist sehr verständlich und sollte nicht nur auf dieses Gebiet beschränkt bleiben. Die Staubplage durch den Automobilverkehr wird nachgerade zur Qual für die Fußgänger und die Anwohner mancher Durchgangsstraßen.

— Verurteilung wegen eines „geheimlich erteilten Mittels“. In der ganzen Nahrungsmittelbranche wird man mit Interesse von dem folgenden Urteil Kenntnis nehmen. Acht Weggermeister hatten zur Erhaltung des guten Aussehens ihrer Fleischwaren das in den Handel gebrachte „Kassalin“ verwendet, das ihnen als geheimlich erteilt zur Konservierung von Fleisch angepriesen worden war. Auf der Verpackung war sogar ein entsprechendes Attest des Untersuchungsamts für Lebensmittel in Cassel angebracht. Die Fleischschau fand nun schwebige Säure im Fleisch, das Schöffengericht sprach jedoch die Wegger frei, da nicht nachgewiesen sei, daß sie dem Fleisch gesundheitsschädliche Salze beigemischt hätten. Anderer Ansicht war die Strafkammer. Jeder Angeklagte erhielt 50 M. Strafe. Der Zusatz von Präservsalzen sei an sich schon strafbar, ob gesundheitsschädlich oder nicht, da die Salze das Fleisch, ohne es frischer zu machen, in scheinbar frischerem Zustand erscheinen lassen, wodurch das Publikum über die Qualität getäuscht werde. Der Sachverständige vom Untersuchungsamt gab kein Gutachten über „Kassalin“ ab, bemerkte aber — manchmal werde etwas ganz anderes zur Untersuchung gegeben, als was mit dem Attest verkauft werden solle. — Präservsalz in jeder Gestalt ist also verboten, das Gericht sieht in der Verwendung Betrug.

— Marktreligiöse Angaben — ein Verstoß gegen das Wettbewerbsgesetz. Viehwach wird in geschäftlichen Anbahnungen mit den Schlagworten: „enorme Vorräte“, „Miefenposten“, „enorme Auswahl“, „Miefenvorräte“, „welt unter Preis“, „unvergleichlich billige Preise“ usw. operiert. Das Reichsgericht hat jetzt eine Entscheidung aufgehoben, die vorstehende Angaben, weil marktreligiös, als nicht gegen das Gesetz verstößend ansah. Derartige Angaben, so führt das Reichsgericht in seinem Urteil vom 12. November v. J. aus, müssen auf ihre Gesamtwirkung geprüft werden, ob sie geeignet sind, das Publikum irrezuführen. Da aber die große Masse die wahren geschäftlichen Verhältnisse nur in den seltensten Fällen kennt, so kann eine Täuschung durch derartige Angaben sehr leicht eintreten. — Die inserierenden Firmen werden sonach gut tun, derartige Redewendungen zu vermeiden, wenn es sich nicht dabei um leicht feststehende Tatsachen handelt. Vorsicht ist jedenfalls geboten.

— Freie Schulfeste sind zu befehlen in: 1. Staffel, Kreis Birmingen, evangelische Lehrstelle. — 2. Sindlingen, Kreis Böckel, evangelische Lehrstelle. — 3. Altwieslau, Kreis Wittenberg, evangelische Lehrstelle, an dem Grundbesitz tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 120 M. — 4. Unterliederbach, Kreis Höchst, evangelische Lehrstelle.

Sommer-Damen-Konfektion.

✱ Entzückende Neuheiten. ✱ ✱ Fesche jugendliche Formen u. elegante Frauengenes. ✱
 == Jedes Stück ein Gelegenheitskauf. ==

Weisse Batist- und Stickerei-Blusen von 4.75 Mk. an Jackenkleider aus mod. leichten Wollstoffen — Bast-Leinen — von 35 Mk. an
 Weisse Batist- und Stickerei-Kleider von 22.— Mk. an Musseline-, Woll- und Voile-Kleider von 45 Mk. an
 Weisse Cheviot-Kleiderröcke von 16.— Mk. an Seiden-Foulard-Kleider von 68 Mk. an

✱ ✱ Geschmackvolle Strassen- und Gesellschafts-Kleider in selten schöner Auswahl. ✱ ✱

Reise-, Staub- und Regen-Mäntel von 15.— Mk. an Spitzen- und Seiden-Blusen von 10.75 Mk. an
 Seiden-Tüll- und Spitzen-Konfektion. Tüll- und Spitzen-Echarpes. Auto- und Theater-Schals.

Okkasion! Elegante Abend- u. Theater-Mäntel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Okkasion!

S. Mathias & Co., Inhaber Eugen Moritz,
 Eckhaus Weber- und Spiegelgasse.

S. BLUMENTHAL & Co

Besonders billiges Angebot

Emaillirte Kochgeschirren

(dunkelblau und hellblau).

Kochtöpfe mit Deckel
 20 cm 18 cm 16 cm 14 cm
 1.00 85 75 55 12 cm 45 Pf.

Kochtöpfe mit Deckel
 30 cm 28 cm 26 cm 24 cm
 2.75 2.25 1.85 1.50 22 cm 1.28

Nudelpfannen
 24 cm 22 cm 20 cm 18 cm 16 cm 14 cm 12 cm 10 cm
 85 70 60 45 40 35 28 20 8 cm 18 Pf.

Kasserollen mit Stiel
 20 cm 18 cm 16 cm 14 cm
 85 70 60 45 12 cm 40 Pf.

Omelettpfannen mit Stiel
 26 cm 24 cm 22 cm 20 cm 18 cm 16 cm
 80 70 60 45 40 35 14 cm 25 Pf.

Eierpfannen
 mit 6 Augen 5 Augen 4 Augen
 1.35 1.20 1.00 3 Augen 80 Pf.

Bratpfannen, viereckig,
 42 cm 40 cm
 2.25 2.00 38 cm 1.80

Kartoffelkocher
 22 cm 20 cm 18 cm 16 cm
 3.00 2.50 2.25 2.00 14 cm 1.50

Wasserkessel
 26 cm 24 cm 22 cm 20 cm
 3.00 2.50 1.80 1.50 18 cm 1.30

Fischkessel mit Einsatz
 48 cm 44 cm
 4.50 3.60 40 cm 3.25

Gemüse-Seiher
 28 cm 26 cm 24 cm
 1.50 1.25 1.15 22 cm 1.00

Siebe mit drei Böden
 22 cm 20 cm
 2.50 2.00 18 cm 1.75

Durchschläge
 18 cm 16 cm
 85 65 14 cm 50 Pf.

Wasserschöpfer
 16 cm 14 cm 12 cm
 75 60 45 10 cm 35 Pf.

Bundformen
 26 cm 24 cm 22 cm 20 cm 18 cm
 2.10 1.95 1.75 1.50 1.25 16 cm 1.05

Milchkocher
 18 cm 16 cm 14 cm
 1.75 1.30 1.10 12 cm 95 Pf.

Kaffeekannen
 12 cm 11 cm 10 cm 9 cm 8 cm
 1.95 1.70 1.25 1.00 90 7 cm 80 Pf.

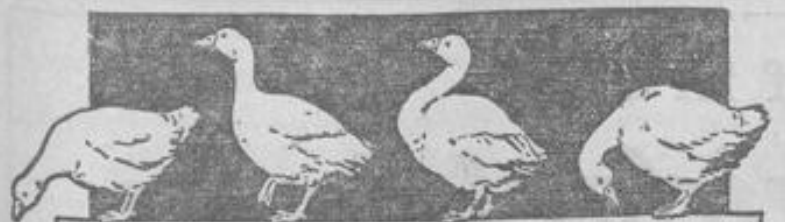
Teigschüsseln
 48 cm 44 cm 40 cm 36 cm 34 cm
 3.00 2.25 1.75 1.50 1.25 32 cm 1.10

Bürstenbleche 1.50

1 Posten Kochtöpfe mit Deckel
 in weiss 22 cm 20 cm
 1.20 95 18 cm 78 Pf.

Auf Gartenfiguren
 gewähren wir einen Rabatt von 25%

1 Posten: Löffelbleche, Wasser-
 kannen, Kaffeekannen, Zwiebel-
 kasten, Wasserkessel, Stück nur 95 Pf.



Bettfedern u. Daunen

Bettbarchend, Daunenröper
Schlafdecken, Stoppdecken
Metallbettstellen, Matratzen
..... Kinderbetten.....



Frank & Marx

Kirchgasse 31 Ecke Friedrichstr.

Naturwein-Versteigerung.

Donnerstag, den 8. Juni 1911, mittags 1 Uhr, in dem Saale „Zur Burg Ehrenfeld“ löst der
Winzerverein, e. G. m. u. H.,
zu Hochheim a. M.

1910er Weinkreszenz,

bestehend in 16 Halbstück,

zur Versteigerung bringen. (Nr. 2355) F 29
Probetage für die Herren Kommissionäre am 20. Mai.
Allgemeiner Probetag am 7. Juni und am Tage der Versteigerung.

Naturwein-Versteigerung.

Die
Landwirtschaftliche Central-Darlehnskasse für Deutschland,
Weinabteilung für Wiesbaden,

versteigert am

Dienstag, den 13. Juni 1911, vormittags 11 Uhr,
im Saale der Niedertafel zu Mainz.

22/2 Stück Rheingauer und Rheinheffische
5/1 und 7/2 „ Rheinpfälzische
ca. 19.000 Flaschen Rheingauer u. Rheinpfälzische

Natur-
weine.

Allgemeine Probetage: Am 26. Mai Kaiser-Friedrich-Ring 17 zu
Wiesbaden; am 8. Juni, sowie am Tage der Versteigerung von 9–11 Uhr im
Saale der „Niedertafel“ zu Mainz (Versteigerungsfloß). (Nr. 2354) F 29

Naturreine

Riesling-Wein-Versteigerung.

Freitag, den 19. Juni 1911, vormittags 11 Uhr, im Saale der
Niedertafel zu Mainz, Große Bleiche 68, löst Herr

Heinrich Klepper, Weingutsbesitzer

Flörsheim bei Hochheim a. Main

3 Stück, 4 Fuder, 28 Halbstück und 1 Viertelsstück
1893er, 1894er, 1895er, 1896er, 1897er, 1898er,
1899er, 1900er, 1901er, 1903er und 1904er

der besten und besten Lagen von Flörsheim b. Hochheim a. M. versteigern.
Probetage am 8. und 12. Juni im Saale der Niedertafel zu Mainz und am
8. Juni in der Verkaufsstelle des Versteigerers in Flörsheim, Grabenstraße 13, von
9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachm., sowie vor und während der Versteigerung.

Trinken Sie

Apfel-Nectar

(alkoholfrei)

während der heißen Jahreszeit, so werden Sie sich stets wohl u. frisch fühlen.

Apfel-Nectar ist der Saft aus frischen Äpfeln, außer-

Apfel-Nectar ordentlich wohlschmeckend.

Apfel-Nectar verdünnt getrunken, ist besser und blutiger

als alle anderen alkoholfreien Getränke.

Ein Versuch genügt zum dauernden Genuß.

Per Flasche 80 Pf. inkl. Glas.

Zu beziehen nur

Vegetarisches Kur-Restaurant nach Dr. Lahmann

Taunusstraße 13, am Kochbrunnen. Telefon 6491.

Gratis-Kostproben stehen gerne im Lokal zur Verfügung.

Vegetarisches Kur-Restaurant

nach Dr. Lahmann von Karl Haeuser,
Wiesbaden, Ecke Taunus- und Geisbergstrasse,
gegenüber dem Kochbrunnen.

Unentbehrlich für eine erfolgreiche Kur ist vegetarische
Lebensweise.

Fragen Sie Ihren Arzt! ☐ Machen Sie einen Versuch!

Gonsenheim b. Mainz.

Gasthaus zur Krone, am Rathaus,

Telephon Mainz 2274.

Täglich 2mal frisch gekochener Spargel eigener Zucht.

Restaurations zu jeder Tageszeit. In offene und Flaschenweine (Naturweine).

Warnung!

Es wurde in der letzten Zeit vielfach festgestellt, dass in meinen Originalkrügen mit gesetzlich geschütztem Warenzeichen andere Steinhägerfabrikate vertrieben werden. Auch haben wiederholt Gastwirte und Restaurateure solche Fabrikate aus Krügen verschenkt, die mit meinem gesetzlich geschützten Warenzeichen, als auch mit meinem vollständigen Etikett versehen waren.

Im Interesse meiner rechtenden Kundschaft und des konsumierenden Publikums gebe ich hiermit die Erklärung ab, dass ich von jetzt ab

**jede missbräuchliche Benutzung
meiner Original-Krüge und Original-
Etiketts strafrechtlich ver-
folgen werde.**



H. W. Schlichte, Steinhagen i. W.

Älteste und grösste Steinhäger-Brennerei.

Bis 1873 einzige, in Steinhagen existierende Brennerei.

Gegründet 1777.

Depot u. Lager: **Schwalbacher Str. 23.**

Telephon 2999.

640

Apfelwein- Seft,

sehr wohlschmeckend und vorzüglich zur
Bowie geeignet, per Flasche Mk. 1.25
empfiehlt

Jacob Stengel,

Apfelwein-Kellerei,

Sonnenberg—Wiesbaden.

NB. Zu haben in jedem besseren
Delikatessen-Geschäft.

Sarg-Magazin

Ernst Müller,

Er- und
Feuerbestattungen.

Lager:

Wallufer Straße 3.

Laden: 691

Kastellstraße 1.

Telephon 576.

Lieferant des Vereins

für Feuerbestattung

und des Beamtenvereins

Eigener eleg. Leichenwagen.

Bruchbänder +

für Erwachsene und Kinder,

nach dem Körper anatomisch richtig gearbeitet,
mit elastischen, den Bruchpforten entsprechend ge-
arbeiteten Pelotten, erhalten Sie am besten und
unter Garantie für guten, richtigen Sitz bei

P. A. Stoss Nachf.,

Telephon 227 u. 3327.

Taunusstrasse 2.

Fachmännisch ausgebildeter Orthopäde und Bandagist,

sowie eigene Werkstätte im Hause.

Weibliche aufmerksame Bedienung.

Lieferant fast aller hies. Krankenkassen und Berufsvereinschaften.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft im Alter von nahezu 86 Jahren unsere geliebte
Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter,

Frau Natalie von Heusch,

geb. Wehrmann.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Eva Fresenius, geb. von Heusch.

Achim von Heusch, Rittmeister a. D.

Sigismund von Heusch, Major und Lehrer
am Militär-Reitinstitut.

Dr. H. Fresenius, Geh. Regierungsrat und Professor.

Wiesbaden, Berlin, Hannover,
den 16. Mai 1911.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 19. Mai, vormittags 11 Uhr, von der
Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem Nordfriedhof.

747

Ein Gelegenheitskauf in echt *Französisch Kleiderleinen*

(im Fenster ausgestellt).

Preiswerte gemusterte
**Marquissette,
Eolienne
und Voile**

(die grosse Mode)

— 110 cm breit — leicht-
fließendes, elegantes, seiden-
artiges Gewebe, in hochaparten
Farben,

Meter 5.50, 3.90, 2.75,

1.75.**Posten I:**

Echt französisches Leinen, 120 cm breit, in vielen ele-
ganten Modefarben wie Schantung, rosa, blau etc., prachtvolle
grobgeschlagene Ware Gelegenheitspreis Meter

Regulärer Preis dieser Ware Mk. 4.—.

2⁵⁰**Posten II:**

Echt französisches Leinen, 120 cm breit, ebenfalls in
vielen Modefarben wie Schantung, rosa, blau, hellblau, marine etc.,
elegante glanzreiche Qualität Gelegenheitspreis Meter

Regulärer Preis dieser Ware Mk. 3.—.

1⁷⁵

In der Abteilung Damen-Konfektion fortwährend Eingang von Hochsommer-Neuheiten.

S. GUTTMANN

Wiesbaden (Scharfes Eck).

Modernes Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

Wiesbaden, Langgasse 1/3.

K 52

**Für Damen u. Herren!**

Schwarz und braun:

7.50 8.50 10.50 12.50

empfiehlt der

**Mainzer Schuh-Bazar
Philipp Schönfeld,**

Marktstrasse 25.

Telephon 4283. 712

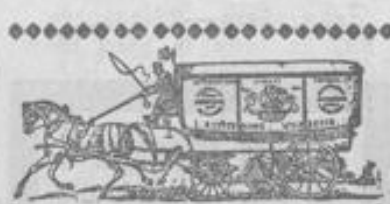
Grösste Schonung der Wäsche

beim Gebrauch von

**Dr. Thompson's
SEIFENPULVER**



1/2 U Paket 15 Pfg.



Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn er-
folgt durch die regelmässig 4 bis
5 Touren täglich fahrenden
**RETTENMAYERS
ABHOLE-WAGEN**
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Be-
stellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden



**EXTRA-
WAGEN**
auf die
MINUTE!!
(gegen
Expresstaxe).

Gelegenheitsverkauf in Möbeln.

Einige zurückgekehrte bessere Schlaf- u. Speisezimmer sind billig abgegeben.

Anton Maurer, Möbelgeschäft, Wellstrasse 6. B 9727

Reklame-Angebot

Preise nur für
Mittwoch.

Ein Posten

Brief-Papier

Kassette
„Carola“
enthaltend:
50 Bogen feines
Leinenpapier in
blau, lila und
grau.
50 undurchsich-
tige Kuverts

95 Pf.

1 Karton feines, farbig ge-
mustertes Papier, 25 Bogen
und 25 Kuverts **95** Pf.

1 Karton feines Leinen-Papier, weiss
u. lila, 50 Bogen u. 50 Kuverts
mit feinem Seidenpapierfutter . **1.95**

Glumenthal

K 35

**Kinder-Strümpfe**

Meino

sind garantiert echtfarbig und von durchaus solider Qualität.

Schöner feiner Grösse 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11
Sommer-Strumpf . . 65, 70, 80, 85, 95, 100, 105, 115, 120, 125 Pf.
Mittelfeine Baumwolle . . 75, 85, 95, 100, 110, 115, 125, 130, 140 Pf.
Extrastarker Schulstrumpf . . 125, 140, 150, 165, 180, 195, 205 Pf.

Von 3 Paar ab Preisermässigung.

Spezialhaus Schirg, Webergasse 1

Grösste Auswahl.

Hoflieferant.

Billigste Preise.

K 97

Einzig und allein

„Qualität“ sollte bei der Wahl
eines Fahrrad-Reifens massgebend sein.

Continental Pneumatik

F115

Die Herstellung jedes einzelnen Reifens
wird von Fachleuten überwacht, und kein
Reifen verlässt die Fabrik, welcher nicht
vorher auf seine Verlässlichkeit geprüft ist.



Continental-Gummi- und

Gutta-Percha-Co., Hannover.



L. Schwenck
Mühlgasse 11-13.

Stets das Neueste
in

Strümpfen
und
Socken.

Grösste
Sortimente!
Billige Preise!

K77

Meine Parole heisst:
Prinzen-Essige D. R. W. 55004
und sind in allen Preislagen zu haben.
Allein. Fabr. Martin Prina, Schierstein, Tel. Biebrich 288.
Vertreter: Fritz Bernstein, Tel. 3001. 57

Seidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Grosse Auswahl

Billige Preise

in Foulards

und allen neuen, der Mode
entsprechenden Geweben.

Spezialität: Aparte Echarpes und elegante Unterröcke.

744



Gratis!

übernimmt die Beseitigung von

Mäusen, Ratten, Käfern, Wanzen, Motten etc.

in allen Fällen, wo es nicht gelingt, das Ungeziefer radikal zu beseitigen.
Erfolgreiches, reines Verahren. Patentamtlich geschützt.
Besuch und Kostenanschlag gratis. — Zahlungen erst nach Erfolg.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer

Inh.: Math. Leibelt, Mainz, Frauenlobstrasse 2.

Vertr. Wiesbaden: J. Kreher, Tapezierm., Schwalbacher Strasse 53.

Desinfektion von Sterbezimmern.

Vorzugspreise!

Aussb. Spiegelschränke von Mk. 70 an
Aussb. Bücherschränke von Mk. 54 an
Kleiderschränke, 1tür., v. Mk. 16 an
2tür., v. Mk. 28 an
Mod. Büfette von Mk. 120 an
Vertikals m. Spieg. v. Mk. 30 an
Aussb. Schreibtische v. Mk. 32 an
Eichen-Plurtoiletten v. Mk. 15 an

Sofas . . . von Mk. 36 an
Ottomanen . von Mk. 26 an
Junit. Schlafzimmer von Mk. 145 an
Gäste Schlafzimmer von Mk. 265 an
Kompl. Küchen von Mk. 55 an
Einzelne Bettstellen in Holz u. Eisen, sehr preiswert.

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

:: Große Ausstellungsräume in drei Etagen. ::

Ferd. Marx Nachf., 22 Kirchgasse 22.

732

Wirklich billig

kaufen Sie Herren- und Damen-
Anzüge, Hüter, Hosen, Joppen,
Kragas 22, 1, weil kein
Laden.

Mottenmittel.
Allergreiste Auswahl.
Frogerie Badre.

Gewaschenen
Gartenkies
Hef. in verschied. Sorten
u. vorzüglicher Qualität
Westwälder Sand-Werke
G. m. b. H.
Niederzollheim, Kreis
Limburg a. d. L.

F66

Als Spezialität empfehle ich:
**Feinste westfälische
Rundschnitt-Schinken**,
im Gewicht von 8-20 Pfd., à 1.25 Mk.
per Pfd. ab hier gegen Nachnahme.
Carl Wilchert, Ruppstadt i. Westf.
Vertreter gesucht.
Wiederverkäufer u. Hotels Ermäßigung.

Künstl. Zähne
Hülsebusch,
Amerikan. Dentist.
Abt. deutsch. u. amerik. Universit.
Rheinstr. 28. Tel. 8937.
Schmerzkill. Schandl.
Billigste Faxe.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 579
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.

Blumenkasten liefert
Karl Blumer & Sohn, Dampfdruckerei,
Dagheimer Strasse 61. Telefon 118.

Wilhelmstraße 46,
Goldstein.

Ausnahme-Tage

Blusen und Jupons

mit

20% Rabatt.

476

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Kolale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Sagensführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Angeh. branchenf. Verkäuferin für Bekleid. per sofort gesucht; ebenfalls Mädchen für Hausarbeit gesucht. Poststraße 2, Part. B 9882

Tüchtige Verkäuferin in best. Spezialgeschäft gesucht. Off. u. B. 436 an den Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen, ordentlich u. fleißig, für leichtere Arbeiten sofort ges. Adolf Voigt, Gummihandlung, Kronplatz 5.

Braves Lehrmädchen bei sofortiger Vergütung gesucht. Kocumacher u. Co., Langgasse 12.

Lehrmädchen gesucht. Schneider Dacher, Alte Holzmade 44.

Gewerbliches Personal.

T. Mod. u. Tailenarbeiterinnen sofort gesucht. Badenerstraße 22, 1.

Arbeiterin für Damenschneiderei gesucht. Sorge, Kleinstraße 90, 3.

Arbeiterinnen gesucht. E. Vogt, Döbberner Straße 48.

Tüchtige Arbeiterin gesucht. Schneider, 80, 2. L. B 10200

Lehrmädchen für Schneiderei gesucht. Eiser Straße 10, 2.

Verk. Bäckerin sofort gesucht. Neu-Bäckeri, Kollstr. 38. B 10183

Verk. Bäckerin findet Jahresstelle. Schellstraße 9, 1.

Verk. u. angehende Bäckerinnen gesucht. Bad.-Anstalt „Gasthof“, Döbbernerstraße 35.

Bäckerin gesucht. Döbberner Straße 122, Part. I.

Angehende Bäckerin gesucht. Hammerberg 26, 1.

Junges Fräulein aus Wiesbaden als einz. Dame gesucht. Schellstraße 22, 2.

Ein Büfettmädchen, sowie 2 Mädchen, welche das Kochen erlernen wollen, gesucht. E. Ritter, Unter den Eichen.

10 Mädchen aus aut. Familie in Ansehen für u. Büfetts. ges. Restaurant „Gambrias“, Moritzstr.

Durchaus zureich. Kinderpflegerin zu 2 Kindern im Alter v. 4 u. 5 J. ges. Schuler, Große Burgstraße 12.

Ein alt. Herr sucht a. Führung sein. Haushaltes eine Wirtschaftlerin im gewissen Jahren. Anmeldung von 8-10 Uhr. Kollstr. 12, 1.

Suche feinsüß. ja. Köchinnen, best. u. einfache Köchinnen, die kochen, best. u. einfache Haus-, Land- u. Küchenmädchen.

Frau Anna Müller, gewerbemäßige Stellenvermittlerin, Webergasse 40, 2 r.

Stütze, die gut kochen, bügeln und nähen kann, zum 1. Juni gesucht. Weib. av. 9 u. 11 u. 2 u. 4. Wilhelmstr. 44. 6588

Tücht. lauberes Mädchen, w. bügeln kann, bei 2 Kindern ges. Große Burgstraße 12, 2. Etage.

Suche für sofort od. 1. Juni eine gute Köchin, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt. Gefundheit, gute Zeugnis, Bedingung, hoher Lohn, gute Behandlung zugesichert. Kollstr. 40, 1. Et.

Flieh. Kleinmädchen sofort ges. Radesheimer Straße 23, Part. 1/2.

Einfaches Mädchen zu Kindern gesucht. Kollstr. 16.

Sauberes Mädchen für alle Arbeit gesucht. Kollstr. 23, Part.

Braves fleißiges Mädchen gesucht. Kollstr. 16, 1. Et.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Döbberner 17.

Tücht. Mädchen in H. Haushalt gesucht. Schellstraße 40, 2. von 8-6 nachmittags.

Ordentliches Mädchen gesucht. Kollstr. 10, 2. Etage.

Anfängliches Mädchen für Küche u. Haus. sof. gesucht. In welchen Wohnstraße 1, 1. 6586

Mädchen in allen Hausarbeiten gewandt, für Haus u. Küche zum 1. Juni gesucht. Weib. av. 9 u. 11 u. 2 u. 4. Wilhelmstr. 44. 6588

Gefucht einfach. brab. Mädchen, a. Liebt. v. Rande, a. Hilfe f. Rode u. Hausarb. Döbbernerstr. 13, 1. Et.

Gefucht für sofort besseres Mädchen, das selbst kochen kann, Weib. av. 14, 2. Et.

Tücht. lauberes Mädchen sofort gesucht. Weib. av. 45.

Alteimädchen, welches kochen kann, zum 1. Juni gesucht. Kollstr. 18, 2. Et.

Brav. Mädchen für Kinder, Haus, gesucht. Kollstr. 24, 2.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Kollstr. 24, 1. Etage.

Braves reines Mädchen, das selbständig kochen kann, sofort gesucht. Döbbernerstr. 13, 1. Et.

Evangelisches junges Mädchen zum 1. Juni gesucht. Kollstr. 22, 2. Etage.

Einfaches Mädchen, welches kochen kann, gesucht. Webergasse 23.

Tücht. Alleinmädchen, das kochen kann, zum 1. Juni gesucht. Wilhelmstr. 37, 1.

Zum 1. Juni ein Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Radesheimer Straße 2, 1. Etage.

Tücht. lauberes Alleinmädchen für Klein. Haush. u. 2 Kinder, per 1. Juni gesucht. Kollstr. 6, 2. Et.

Zuverläss. tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit gründlich versteht, in kleinen Haushalten gesucht. Vor 11 und von 4 Uhr ab vorzuzug. Kollstr. 12, 1. Etage.

Gefucht für kleinen Haushalt (alt. Ehepaar), ein zuverlässiges, mit guten Zeugnissen versehenes Alleinmädchen, w. kochen kann. Kollstr. 12, 1. Etage.

Ein lauberes Mädchen für Zimmer u. Hausarbeit gesucht. Kollstr. 27.

Alteimädchen gesucht. Kollstr. 12, 1. Etage.

Ein ordentl. tüchtiges Mädchen zum 1. Juni gesucht. Döbbernerstr. 7, bei Röder.

Tücht. zureich. Mädchen zu sof. Einteilung. Kollstr. 37, Part.

Saub. fröhlich Mädchen zum 1. Juni ges. Kollstr. 10, 1. Etage.

Junges Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht. Kollstr. 23, Part.

Suberl. Alleinmädchen d. kochen kann, für H. Haushalt per 1. Juni gesucht. Kollstr. 12, 1. Etage.

10. saub. Mädchen für 1. Hausarb. gesucht. E. Kollstr. 12, 1. Etage.

Best. Mädchen f. kochen u. Hausarb. gesucht. Kollstr. 43, Döbbernerstr. 13, morgens zwischen 9 u. 12 Uhr.

Ein besseres Alleinmädchen zu kleiner Familie ges. Überdöbbernerstr. 3, 1. Etage.

Tücht. älteres Mädchen, welches kochen u. bügeln kann, für sofort ges. Kollstr. 76, 1.

Hausmädchen, ein tüchtiges, per 1. Juni bei guter Behandlung gesucht. S. Kollstr. 50.

Anfängl. Mädchen tagsüber gesucht. Kollstr. 42, 1. Etage.

Ältere, einf. saub. Frau tagsüber zu 1 Kind ges. Kollstr. 6, 2.

Junges Mädchen tagsüber gesucht. Kollstr. 1, 1.

Provera Mädchen für Hausarbeit tagsüber gesucht. Kollstr. 15, 1.

Braves Mädchen tagsüber gesucht. Kollstr. 22, 1. Etage.

Anfängl. Frau od. Mädch. 1 Stunde morg. gesucht. Kollstr. 7, 1.

Meinl. Mädchen von 8-10 u. 1-2 Uhr ges. Kollstr. 57, 1.

Saubere Monatsfrau morgens gesucht. Kollstr. 4, 1. Etage.

Saubere Monatsfrau von 9-10 u. 1-2 Uhr ges. Kollstr. 8.

Anfängl. Monatsfrau für 1 Stunde gesucht. Kollstr. 16, 1. Etage.

Monatsfrau gesucht. Kollstr. 2, 1. Etage.

Saub. Monatsfrau od. Mädchen sofort gesucht. Kollstr. 6, 2.

Junges Alleinmädchen morgens 1-2 Stunden gesucht. Kollstr. 2, 1. Etage.

Unabh. saub. Monatsm. oder Frau ges. Kollstr. 57, 1. Etage.

Junges Monatsmädchen gesucht. Kollstr. 76, 1. Etage.

Saubere Monatsfrau gesucht. Kollstr. 5, 2. Etage.

Monatsfrau von 8-9 Uhr vorm. gesucht. Kollstr. 91.

10. saub. Monatsfrau 8-9 Uhr morg. gesucht. Kollstr. 22, 1. Etage.

Junges lauberes Mädchen für barm. gesucht. Kollstr. 5, 2. Etage.

Saubere Frau für Baden gesucht. Kollstr. 5, 2. Etage.

Ein lauberes Mädchen für Wäsche gesucht. Kollstr. 10, 1. Etage.

Tüchtige Wäschefrau gesucht. Kollstr. 35, 1.

Tücht. Wäschefrau sofort gesucht. Kollstr. 23, 1. Etage.

Wäschefrau sofort gesucht. Kollstr. 23, 1. Etage.

Bäckeri Kollstr. 23, 1. Etage.

Wäschefrau für nachmittags zum Waschen gesucht. Kollstr. 19, 1. Etage.

Saub. Wäschefrau sof. gesucht. Kollstr. 19, 1. Etage.

Junges fleißiges Wäschefrau, das etwas Hausarbeit mit übernimmt, sofort gesucht. Kollstr. 13.

Wäschefrau gesucht. S. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Wäschefrau gesucht. Kollstr. 40.

Gewerbliches Personal.

Schneiderin sucht Kunden.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Wäschefrau, Kollstr. 1, 1. Etage.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Angeh. Verkäuferin

und

Lehrmädchen

sucht

Parfümerie Altstaetter.

Branchenfunde

Verkäuferin

für Kolonialwaren u. Dell-

tafellen engagiert

Warenhaus Julius Wornach.

Verkäuferin,

welche die Branche praktisch erlernt

hat u. mehrere Jahre gleiche Stell.

besetzt hat, nach südd. Weidens auf

Jahresstellung gesucht. Offert. mit

Gehaltsanpr. v. 10 u. 12 u. 2 u. 4.

Wassermühlstr. 9.

Jüngeres besseres Mädchen als

Verkäuferin

ges. Bäckeri Wornach, Moritzstraße 22.

Gewerbliches Personal.

Büfettmädchen,

jüngeres, sucht

Grand Buffet, Webergasse 23.

Tüchtige Arbeiterinnen

bei hohem Lohn per sofort ges. Damen-

handlung Gollstr. 6, 1. Etage.

Für unser Kenderungsbüro suchen

wir noch einige Blusen- und

Korsettarbeiterinnen.

E. Mathias & Co., Webergasse 5.

Schneiderinnen

in und außer dem Hause

gesucht.

Warenhaus Julius Wornach.

Distinguierte Dame

zum

100

Rein natürliche Füllung!

Rein natürliche Füllung!

Auf heißem Boden.

(Nadabrud verboten.)

Gerbert sah ihre neue Königin, ihr schlaftes Ru-
vidsinken mit Sorge. Er überlegte, für einige Mo-
mente, dann traf er kurz und unsichtig seine Anord-
nungen. Es galt vor allen Dingen, Sylvia zur Flucht
an einen ruhigen Ort und aus dem feuernen Stab-
hanse zu bringen, dessen gebrochne Wände einzustürzen
drohnen. Er ließ Antonio eilig das nöthige Verkünd-
gung und die Medicamente aus seiner kleinen Schrein-
apothek'e eintreiben. Dann befahl er die noch immer vor
dem Hause kopflos jammende Dienersfrau heran. Der
Kutscher mußte den Wagen anspannen und gegen das
Lager im Wagen für die Herrin zurechtmachen, und ließ
selbst zur Begleitung aufs Land bereit halten. Den
übrigen Dienern befahl er, in den Zimmern des
Conterran's zu kompiren und unter keinen Umständen
Haus und Apotheke zu verlassen, bis er zurückkehrte, da
diebisches Gesindel sich nach derartigen Katastrophen in
die Häuser zu schänden pflegte.

Brandenburg für die Kreditleitung: Dr. Carl von Bülow in Gonnernberg.

beträuben. Gindämmern und Zerschneiden! Wenn er hinter ihrem Keger stand, das man ihr auf der Brust, zwischen den schattigen Gerönden aufstehend und sie betrachtend, während sie schlief, sahste wohl der Gesante am schmerzlichsten auf ihm, daß die Trennung von ihr nur eine Frage der Zeit war. Seine äußeren Geröthnisse waren vollständig anders geworden, vielleich, daß er in wenigen Jahren wieder so stand, wie das Erböden ihn bettöffen. Aber sie nun bitten, auf seinem Fuße mit ihm zu leben, sich in Drangal zu finden, das brachte er nicht über die Lippen. Und sie wüßte sich nicht zu erfinden, daß sie sollte ihn so nicht lieb.

„Samm' noch komo her, an'och' m'och' noch' treunend' ab'z'gen' ih'nem. Er' gott' ersch'ien, doß' Herr' von' St'ol'z' immer' noch' in' W'ran'ia' w'esse' und' er' ers'ch'ie' die' R'och'ling' des' G'one'ne'ns' wurde. Er' se'ht' h'at'te' se'ine' Frau' ja' d'om'als' in' der' E'r're'ung', in' der' em'p'f'oh'n' G'ott'ig'keit' ih'ber' W'ere'bes' de' G'ott'is' S'ind'e'len' red'en' ang'e'ho'n', s'ich' zu' tre'uen', und' G'ab'ia' se'bst' h'at'te' ih'ng'e'r'ich'f'en', an'd'e'm'e'nd' immer' noch' un'ter' dem' G'e'n's'ig' ih'ber' B'e'g'ung' — und' b'ie's'e'ch't' war' es' auf' se'bst' auch' noch' so' se'hr' k'ann'e're'n', mo'd'ie' die' W'e'lt', die' D'ien'e'r's'ch'af't', W'ere'bes' L'eb'e'nd' und' s'p'e'it'lich', die' W'os't'e'n' a'nd'e'n', ein' W'ut', G'ab'ia' d'e'm'o'd' zu' m'innen', se'ine' i'ib'e'r's'e'g'u'ng', se'in' i'nn'e'r'e'r' se'h'n'lich's't'ig'e'r' S'ch'e'r'e' nach' G'ab'ia', al'l'es' was' ih'n' d'om'als' d'ur'ch'g'ih't', als' er' se'in' W'e'ib' mit' G'e'b'e'r's'g'e'h'r' aus' den' w'au'f'e'n' den' E'r'm'ann'e'n' des' S'au'f'es' an'e' S'ie'g' g'e't'r'e'ht', h'ie'r' a'us'f'ol'g'e'nd'e' — al'l'es' was' se'ht' e'r's'ch'lo'f't' un'ter' der' D'ar't' d'ies'e'r' W'o'ch'e'n'.

dem eroberten Jougthamrathate Akenenisse, langer, langen streichende Gluth vom Himmel nieder. Die Flüsse schlossen an, der Hagel trat über seine Arme. Es begannen Alterthümungen; die vielen Kranke, die das Erbheben obdacht gemacht und die in den Randschaften der Vororte die prunkvolle Unterfucht gefunden hatten, wurden auf eine neue von den Elementen bedrückt. Das Wasser flog unter den Gärten, die auf hohen, hohen Bambusbüschen standen, und begann die Stiegen und Fußböden fortzuwühlen. Straßensten fließen sich ein, und eine Ungestört begann zu denken, da das Licht ertrank. Es erfüllte Saganio Kato mit innerlicher Freude, daß er Hermanns eine so sichere und gute Unterfucht geben konnte. Allesdings brang auch das Wasser auf den Schultern seiner Feiner konnten sie zum Mägen gelangen, wenn er und Sterbet in die Nacht würden. Er ließ es sich nicht merken, daß auch er von der Schlottruppe bekannt betroffen war, sondern war innerlich, dem verfallenden Gluth durch die verschiedenen Mittel entgegenzutreten und Uebel und Preis an die Eingeborenen zu verteilen. Seine Bopulärität, sein Einfluß, die allgemeine Liebe an Saganio wurde.

Eintragende Morgenthall galt Sybilla; die Sorge um die Isthien ihn keine Stunde zu verlassen. Während der ersten Zeit sah er manche Stunde der Nacht schlummern neben Herbert auf der Terrasse, während er an der weitgeöffneten Thür an Sybillas Architrav immer auf ihre matten Stenographie lauschte. Es gab Tage, an denen der kriegs Lustthalland des Landhaus besaß, und seine wenigen Worte haben erraten, daß Sybilla's Leben in Gefahr stand. Wenn Paratide ebenfalls Herbert auf dem langen, geschnittenen Einstuf gegenüberstand, ermittelte von mühsamen Gähren in der Nacht zum Weckthall und den Anordnungen über den eiligen Wiederanstreben, dann meinte Paratide, so gut in Herber's Gedanken leben an können. Eine Zeit brachte ihn gegen Sohn Herber, der dem Glück dieses Mannes im Wege stand und der Sybilla's Herz gelendet hatte. Mehr als einmal brachte es ihn, Herbert in diesen Tagen, stillen, verknüpfenden Stunden an fagen, daß er den Kampf um den Besitz Sybilla's nicht aufgeben möge, weil Sybilla die Weisheit der Welt ihres anderen erkennt

hohe, fiert die Rippen nach Sinnato wie verfeuert,
nein er an Solinas Erlebnis mit dem Grenzen ba-
maß auf der Akerstraße bade. Über den inneren Zu-
sammenbruch einer Frau möchte er nicht sprechen.
Es waren die Gedichte von Gert von Scharf, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2

er eines Morgens im Gedächtniß einen offiziellen Auftrag der spanischen Regierung vorfand, eine größere Menge von Medicamenten und chirurgischen Instrumenten sollte im Innern von Saigon auf Stößen bei der Regierung zu lagern. Die Medicamenten, die aus dem Innern über die Cholon kamen, bewiesen, daß die Epidemie allerdings im Innern begreifen, aber noch nicht erloschen war. Und da die Eingeborenen murrten, daß die Regierung sich nicht schon eher der Bekämpfung der Epidemie annahm, unternahm die Regierung eine beratige Expedition auf fernen Inseln lieber, als daß sie den Sülpinos längst verbrochene größere politische Rechte und Freiheiten einräumte.

Im sanddramen Bereich wurde mit einem hohen pädagogischen Wertgehalt ein genaues Bild über den See, der zu nehmen sei, und über die einzelnen Ereignisse aufgestellt, und es ergab sich, daß dieser Situation hinsichtlich den außerordentlichen Bedeutung für Seefahrt war.



 = Zefesrud. =
 


Zefesrudantel ist ein großer Schatzfund, der aber noch
 lange nicht als Schatz betrachtet werden darf. Nur das
 Gerücht, der hat alle Macht.

Dr. Wetzel.

Eine wiederverbaute alte Höllesefönnung.

Nach einiger eifriger Arbeit ist die bei den Strömologen
 Dr. Fagor & Gerstelt im Auftrag des americanischen
 Strömologischen Institutes begonnene Untersuchung
 der letzten Gestaltung der prähistorischen Kogelenschnecke der
 Meise Reihe abgegeschlossen. Damit ist ein bedeutendes
 archäologisches Werk glücklich vollendet, ein Unternehmen,
 das es innerhalb der Grenzen der gemeinlichen Wissenschaft
 bisher noch nie in dieser Form gegeben worden war. Das
 berühmte Museum Gouss, diese letzte Aufstufung der
 von den vorerwähnten Umständen betroffenen fossilen
 Schnecken, ist aus Schutt und Asche wieder wie-
 derhergestellt, und der Forscher eines methodischen geog-
 nisches prähistorischer Schicht empfangt ein lebendiges
 und anschauliches Bild von der Lebensweise dieser ameri-
 kanischen Urbevölkerung und zugleich eine Vorstellung von
 der Tragweite dieses Werkes, das nach einem ständigen und
 aufreißenden Bemühungsbemühen von den Gipfeln der
 Wissenschaft her das Material angeschlossen wurde.

Die amerikanische Bevölkerung ist in der Tat in der Lage, die Bedürfnisse der Welt zu befriedigen, und es ist die Aufgabe der Welt, die Bedürfnisse der Amerikaner zu befriedigen. Die Amerikaner sind die einzigen, die in der Lage sind, die Bedürfnisse der Welt zu befriedigen, und es ist die Aufgabe der Welt, die Bedürfnisse der Amerikaner zu befriedigen. Die Amerikaner sind die einzigen, die in der Lage sind, die Bedürfnisse der Welt zu befriedigen, und es ist die Aufgabe der Welt, die Bedürfnisse der Amerikaner zu befriedigen.

maßen ein unbedingtes und formloses Daß in die Gehung. Die ganze Unternehmung der Wanderung und die Stimmung, die der nun vollendeten Wanderung vorausging, hat, wie im „American Magazine“ ausgesprochen wird, einen bedeutenden Beweis für die Gesundheit der Höhenbewohner geliefert und gezeigt, mit wie erstaunlicher Leichtigkeit die Gehung angelegt wurde. Ein Beweis der Eichelei war der Zugang zu der Gehung angelegt. Er liegt an verfallener Stelle. Von dem obersten Thurm auf dem Gipfel gelangt man, an einem Orte hinauf, und von oben eines schmalen, zerfallenen Spalt. Hier hatten die Höhenbewohner durch mächtige Steinungen den Zugang versperrt; in das Innere führt nur ein feiner enger Tunnel, den man nur mühsam aus dem Steine durchdringt. Er mündet auf dem Vorhof der Gehung, aus hier, an dem inneren Ausgang des Tunnels, scheint immer ein schwarzer Schatten zu haben, beweist diesen Einbringung in dem Mangel, da er in tiefster liegender Stellung und bereit zum Aussteigen ist. In der tiefsten Stellung, mühsam überwindend, kommt.

[illegible]

≡ Bunte Welt. ≡

[illegible]

Zob die Königin keinen Grund hat, sich über diesen Aufstand Gedanken zu machen, denn die Lady Marysberg ist bereits Gräfin.

[illegible]

Daß die Königin keinen Grund hat, sich über diesen Saß

G. Sand.

Es beginnt mit § 560 die Verhandlung des dritten Buches:

Unfallversicherung.

Verkehrsskatter für dieses Buch ist Abg. Dr. Wargan (Vpt.). — § 560 umgrenzt den Kreis der unfallversicherungsrechtlichen Personen.

Abg. Severing (Soz.) spricht zu dem Antrag der Sozialdemokraten, der den Kreis über die Vorlage hinaus erweitern will auf alle der Krankenversicherungspflicht unterworfenen Personen. In bezug auf die Versicherung, bezw. Entschädigung der bei Rettungsarbeiten verunglückten Personen weist der Redner darauf hin, daß schon seit 1894 Resolutionen gefaßt und Entwürfe vorgebracht wurden. Wartet man auf einen neuen amerikanischen Milliardär?

Abg. Mollenhuth (Soz.): Die Regierung hat sich in Warganburg dem Zentralverband der Industriellen gebeugt.

Die Anträge der Sozialdemokraten werden abgelehnt. — Nach Erledigung des § 560 schlägt der Präsident Vertagung vor. Die Rechte und das Zentrum widersprechen. Schließlich entscheidet das Bureau, daß die Mehrheit für Weiterarbeiten ist.

Die Beratung geht unter Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge weiter bis zum § 563a. Es sprechen noch die Abg. Lehmann-Wiesbaden (Soz.), Mollenhuth (Soz.) und Breg (Soz.).

Im Laufe der Sitzung machte der Präsident davon Mitteilung, daß die städtischen Behörden von Dresden den Reichstag und Bundesrat zum Besuch der Hygieneausstellung für den 28. Mai eingeladen haben.

Mittwoch 12 Uhr: Weiterberatung. Schluß 7½ Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung des Vortrags in der Morgen-Ausgabe.)

§ Berlin, 16. Mai.

Nach Ablehnung der zum Zweckverbandsgezet für Groß-Berlin eingebrachten Resolutionen tritt das Haus in die dritte Beratung des allgemeinen Zweckverbandsgezetes.

In der allgemeinen Besprechung erklärt Abg. Büchtemann (Vpt.) namens seiner Partei, wegen der Eingriffe in die Selbstverwaltung nicht für die Vorlage stimmen zu können.

Abg. Dippe (natl.): Die Mehrzahl meiner Freunde ist für die Vorlage, weil sie meint, daß die Vorteile bei verständiger Ausführung des Gezetes gegenüber den Nachteilen überwiegen.

Abg. Dr. Well (Zentr.) meint, daß die Nachteile des Gezetes überwiegen werden.

Die allgemeine Aussprache schließt. In der Einzelbesprechung wird bei § 12 (Zusammensetzung des Verbandsausschusses) ein Antrag von Kries (kons.) angenommen, daß in Rheinland und Westfalen an Stelle des Gemeindevorsteher auf dessen Antrag der Bürgermeister zum Mitglied bestellt werden kann. Im übrigen bleibt der Entwurf unverändert und wird in der Gesamtabstimmung gegen die Freisinnigen, Sozialdemokraten und Polen angenommen.

Es folgen Petitionen von untergeordneter Bedeutung. Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr: Feuerbestattung. Schluß 4½ Uhr.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Direktor der Rechtsabteilung des Kaiserlichen Amts Württemberg Geheimrat v. Franzius wird am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand treten. — Der ehemalige Ministerialdirektor im Finanzministerium Dr. Germer ist am 13. Mai in Charlottenburg gestorben.

* Zum Besuch des Kronprinzenpaares in Petersburg. Nachdem das Kronprinzenpaar gestern nachmittags 2 Uhr Polen verlassen hatte, passierte es gegen 10 Uhr abends die russische Grenze bei Wirtkallen, wo

es von dem Ehrendienst begrüßt wurde. Der Ankniff in Jarkoje Selo schließt sich heute abend dort eine Galaafel an, zu der die ganze deutsche Botschaft geladen ist. Am Donnerstag trifft der Kronprinz in Petersburg ein und wird wahrscheinlich bei der Kaiserin-Witwe frühstücken. Abends findet in der deutschen Botschaft eine Tafel statt, zu der die Vertreter des diplomatischen Korps geladen sind.

* Eine Herbstsession des Reichstags? Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Berlin: Die Regierung legt Wert darauf, daß der Handelsvertrag mit Schweden im Reichstag noch vor Pfingsten durchberaten wird. Es ist überhaupt den Parteien des Reichstags vertraulich mitgeteilt worden, daß die Regierung bereit sei, die Session mit Eintritt der Pfingstferien zu vertagen, wenn bis dahin die Reichsversicherungsordnung, die Elsaß-Lothringische Verfassung und der schwedische Handelsvertrag erledigt seien. Für jeden Fall würde eine Session zur Erledigung der weiteren Aufgaben im Herbst stattfinden und durch eine Änderung des Gezetes über die Anwesenheitsgelder würde dann dafür gesorgt werden, daß die Abgeordneten eine Entschädigung bekommen, die ihnen nach dem Wortlaut dieses Gezetes für die Herbstmonate nicht zusteht. In den Fraktionen haben vertrauliche Besprechungen über diese Diätenfrage und über die Herbstsession stattgefunden. Über beide gehen die Meinungen, auch auf der Linken, auseinander.

* Auf die amtliche Wahlzitation zugunsten der Konservativen sollte der Reichskanzler sein Augenmerk richten: Der Amtsvorsteher Rudolf Schwarz in Hausfelde bei Friedland bezeichnet nach der „Hartungischen Zeitung“ in einem Rundschreiben an die Gemeindevorsteher das Gatten freisinniger Zeitungen als großen Verstoß gegen die konservative Partei. Er fordert zur Agitation für ein konservatives Organ die Mithilfe der Briefträger. Die „Hartungische Zeitung“ fordert ein Disziplinarverfahren gegen Schwarz, der seine Amtsgewalt mißbraucht habe, um 1. für ein konservatives Geschäftsunternehmen zu wirken; 2. das „Königsberger Tageblatt“ in seiner Existenz zu schädigen; 3. die ihm unterstellten Gemeindevorsteher zu einem gleichen Mißbrauch ihrer Amtsgewalt zu veranlassen; 4. Beamte der Reichspostverwaltung zum Bruch ihres Dienstes zu verleiten.

* Zum Ausscheiden des heftigen Fortschrittlers Gutfleisch aus der Kammer. Die nationale liberale Fraktion der Zweiten heftigen Kammer hat anlässlich des Scheidens des Abgeordneten Dr. Gutfleisch aus der Kammer an diesen ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: „Wir bedauern diesen ihren Entschluß um so mehr, als in Ihnen die Kammer einen hervorragenden Vertreter des Volkes stets gesehen hat, der durch seine ausgezeichneten Kenntnisse und Eigenschaften die höchste Achtung sich erworben hatte und der in einer sachlichen und verständlichen Weise seine Gedanken und Überzeugungen vertrat. Gerade wir, die wir auf anderem politischen Standpunkt stehen, haben dies stets zu würdigen gewußt. Wir wünschen Ihnen einen langen und schönen Lebensabend, Ausruhen von allen den Mühen und der Arbeit des Berufes und der politischen Tätigkeit.“

* Sir Ernest Cassels britisch-deutsche Stiftung. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ teilt mit: Der Kaiser, der mit der Kaiserin das Protektorat über Sir Ernest Cassels britisch-deutsche Stiftung übernahm, ernannte zu Mitgliedern des Verwaltungsrats Staatssekretär a. D. v. Thielmann, Staatsminister a. D. von Rosadowski, Vizeöverwaltungsminister von dem Ansebad, Oberpräsident a. D. v. Löbbeck, Generaldirektor Ballin, Geheimrat Kommerzienrat Ed. Arnold, Ministerialdirektor Max M. Warburg. Den Verwaltungsausschuß sollen Warburg, Löbbeck und Rosadowski bilden. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ fügt hinzu: Die hochherzige Tat Sir Ernest Cassels

kann auch hier nur mit Freuden begrüßt werden, sie läßt die Hoffnung erhellen, daß sie sich zu einem neuen Bindeglied zwischen den beiden stammverwandten Nationen entwickelt.

Inf. Erlaß über Vergabung von Dienstland an Eisenbahnarbeiter. Der Eisenbahnminister hat in einem Erlaß angeordnet, daß sogenanntes Dienstland in geeigneten Fällen auch an Arbeiter vergeben werden darf. Wenn hierbei eine Benachteiligung der vorhandenen Beamten und Hilfsbeamten nicht zutage treten soll, so wird darauf hingewiesen, daß eine solche Benachteiligung noch nicht darin gefunden zu werden braucht, daß nach Lage des Falles der etwa in höherem Maße benötigte Arbeiter bevorzugt wird. Im Einzelfalle sollen höchstens 10 Ar und nicht mehr überwiesen werden, welche Fläche zur Erzielung der notwendigen Bodenerzeugnisse für die Bediensteten ausreichen dürfte. Das Dienstland darf freihändig überwiesen werden, so daß eine Ausbreitung, abgesehen vom Mangel der Nachfrage der Eisenbahnbediensteten kaum notwendig sein dürfte.

* Das Familienheim in Wannsee, gegen das mehrfach Sturm gelaufen worden ist, ist nun doch bei dem schönen Sommerwetter wieder seiner Bestimmung übergeben worden. Wieder war, wie in den Vorjahren, der Andrang ganz ungeheuer.

* Der Bund der Festbediensteten hält seinen zweiten Bundestag am 20. und 21. Mai im Lehrervereins-haus zu Berlin ab.

* Bundesrat. In der letzten Sitzung des Bundesrats wurde der Vorlage, betreffend den Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen Deutschland und Schweden, sowie der Vorlage, betreffend die Beschüsse des Handelsausschusses zu dem Entwurfe des Handelsabkommens für Elsaß-Lothringen für das Rechnungsjahr 1911, Zustimmung erteilt.

Parlamentarisches.

Zur Interpellation über die Tragödie des russischen Studenten. Die Interpellation der fortschrittlichen Partei im Abgeordnetenhaus, die im Anschluß an den Fall des russischen Studenten Dubrowsky fragt, durch welche Organe und nach welchen Grundsätzen die politische Zuverlässigkeit und der Besitz von Substanzmitteln bei ausländischen Studenten geprüft werden, wird von dem Abg. Geheimrat v. Pöggendorf begründet werden. Der Tag der Verhandlung steht noch nicht fest.

Heer und Flotte.

Ein türkischer Glanzwunsch zum Dienstjubiläum des Generalschmarhalls v. d. Goltz. Das türkische Blatt „Sahab“ widmet dem Generalschmarhalls v. d. Goltz anlässlich seines Jubiläums einen Leitartikel, in welchem es hervorhebt, daß die Osmanen von ganzem Herzen an den Feiertagen teilnehmen und ihre Dankbarkeit dem Freunde der Türkei bezeugen, welcher einen großen Teil seines Lebens der Erhöhung des Wertes der türkischen Armee gewidmet. Das Blatt betont, daß v. d. Goltz selbst unter dem alten Regime trotz der Schwierigkeiten dank seiner Ausdauer glänzende Resultate erzielt hat. Er schenkt nicht nur tüchtige türkische Offiziere, sondern er erregt die neue fortschrittliche osmanische Generation und gab so allen Anlaß zu dem bekannten Umschwung. Politik machte er nicht. Er leistete trotzdem der deutschen Nation die größten Dienste, indem er ihr die Sympathien der Osmanen erwarb und somit die Erhöhung ihres Einflusses in der Türkei zusicherte.

* Die Zahl der Turbinenschiffe. Mit dem jetzt erfolgten Eintritt des „von der Tann“ in die Hochseeflotte beginnt die allmähliche Verjüngung der großen Kriegsschiffe mit Kolbenmaschinen und ihre Ersetzung durch Turbinenschiffe. Im Herbst tritt schon der zweite Linienschiffkreuzer mit Turbinen, der „Moltke“, in die heimische Schlachtflotte, und des Kolbenmaschinen-schiffes „Blücher“ scheidet aus. Damit geht eine wesentliche Erhöhung der Geschwindigkeit der ausschlaggebenden Schiffe Hand in Hand. Der Turbinenschiffbau ist bei uns erst acht Jahre alt, und schon sind 77 Turbinenschiffe gebaut, im Ausbau oder vom Reichstag bewilligt. Davon entfallen 8 Bantzen

Aus Kunst und Leben.

gk. Polizeimaßregeln gegen die chinesischen Frauen. Die Frauenbewegung hat auch im Reiche der Sonne dazu geführt, einige der intelligentesten Frauen auf eine gewisse Stufe des Aufstiegs kommen zu lassen. Die Chinesen aber, die im wahren Sinne des Wortes am alten Joch hängen, wünschen nicht, daß die Frauen sich von den alt hergebrachten Sitten entfernen. Früher durfte sich keine Dame, die Anspruch auf Anständigkeit und Ehrbarkeit erheben wollte, auf den Straßen zeigen oder sich an öffentlichen Plätzen sehen lassen. Heutzutage kommt es häufig genug vor, daß sich junge Frauen auf den Straßen ergehen, ja sich sogar in den Sälen, wo Schauspieler und Märchen-erzähler ihr Wesen treiben, bilden lassen oder an fröhlichen Gelagen teilnehmen. Der Zensor des kaiserlichen Reiches von China hat einen Entwurf zu einem Erlasse vorgelegt, der nachstehende Bestimmungen enthält: Der Gouverneur der Hauptstadt, die Gendarmen und die Polizei sollen darauf achten, daß die Frauen, die an den genannten Orten betreten werden, insofern zur Strafe gezogen werden, als das Familienhaupt eine empfindliche Klage bekommen wird. Damen von Stand, in China also Frauen und Töchter von Staatsbeamten, sollen sich überhaupt nicht ohne Begleitung eines Dienstmädchens, möglichst weiblichen Geschlechtes, sehen lassen. Geschlecht es dennoch, so werden die Dienstmädchen auf das strengste bestraft. Sind die Damen in Begleitung des Dienstmädchens, so haben sie sich den Bestimmungen der dienenden Person zu fügen, denn sie ist es, die für die Ungebühr der Gnadigen leiden muß. Die Vergewaltigung, die sich jetzt bei der modernen Chinesin mehr und mehr geltend macht, soll auf das strengste und auf das energischste bekämpft werden. Männer, Ehegatten und Brüder haben dafür zu sorgen, daß die Frauen die Bestimmungen befolgen, die in dem Erlaß enthalten sind. Da man in China die Frauen als gänzlich unmündige Wesen ansieht, so haben die Männer die Strafe der Frau als ihre eigene zu betrachten und dementsprechend zu handeln. Die Frauen Chinas aber, die

nun auch allmählich erwachen, erklären sich mit dieser Polizeiverordnung durchaus nicht einverstanden, und sie haben beschlossen, einen Protest gegen den Zensor in die Wege zu leiten. Es ist aber nicht anzunehmen, daß es ihnen viel nützen wird.

* Ein humoristisches „Protokoll“ Bismarcks. Bismarck hat so viele erste Protokolle von größter Bedeutung verfaßt, daß auch ein humoristisches Protokoll, das er in einer Bierlaune nach einer anscheinend sehr „schweren Sitzung“ schrieb, von Interesse sein wird. Es kommt noch dazu, daß die Beteiligten heute auch zum Teil Persönlichkeiten von Bedeutung darstellen. Das Protokoll, das von Bismarck eigenhändig geschrieben ist und sich im Besitz des Antiquariats von Henrich in Berlin befindet, verpflichtet alle Teilhaber dieser „Sitzung“, im Falle einer Eheverflechtung innerhalb der ersten vier Wochen nach der priesterlichen Trauung allen acht Anwesenden ein Diner zu geben. Das Protokoll, ein überaus lustiges Stück, lautet folgendermaßen: „Verhandelt zu Berlin, 24. Februar 1844. Im „Café National“ sind anwesend: Herr v. Otterstädt, Ferdinand Katharina; Herr v. Schenck, Wilhelm; Herr Schneider, Karl (der dritte Name unleserlich); Herr Meyer, Leopold; Herr v. Bismarck, Otto; Herr v. Schlieffen, Adolf; Herr v. Arnim, Oskar; Herr v. Arnim, Harry, sämtlich mehr oder weniger als majoren und dispositionsfähig bekannt. Komparanten erklären sich jeder einzeln, aber nicht solidarisches, wohlbedachtig dahin zu verpflichten, daß derjenige von ihnen, der zuerst in den Stand der Ehe treten wird, ein feines und her anderen sieben Komparanten Verhältnissen angemessenes Diner innerhalb der ersten vier Wochen nach einer priesterlichen Trauung geben und dazu die übrigen vorgenannten Kontrahenten einladen wird. Sämtliche Komparanten verpflichten sich ausdrücklich auf die Einnahme, beaufsichtigt gewesen zu sein.“ Es folgen nun die acht Unterschriften. Interessant ist bei diesem lustigen Protokoll, daß bei dieser gemüthlichen Anstreicherei Bismarck und Harry von Arnim in traulichster Freundschaft beieinander saßen, die späterhin die erbittertesten Feinde geworden sind. Harry

v. Arnim muß damals recht kräftig geachtet haben, denn er konnte das Protokoll mit seinem Namen nicht mehr unterzeichnen, sondern mußte drei Kreuze machen, die von Oskar v. Arnim als das Handzeichen Harrys beglaubigt wurden.

Heine Chronik.

Theater und Literatur. In München fand die Uraufführung von Max Dauthe's Drama „Spielereien einer Kaiserin“ im Schauspielhaus mit Tilla Durieux vom Berliner Deutschen Theater in der Hauptrolle statt. Die Aufführung hatte durch die vorzügliche Darstellung einen guten Erfolg.

Wibende Kunst und Musik. Aus Wien kommt die Meldung: Gustav Mahlers Befinden ist hoffnungslos. Er hat nur noch einige Stunden zu leben. Die Familie des Komponisten und seine Freunde sind im Sanatorium versammelt. — Graf Franz Berner Sabatella, der Gatte der berühmten Geigerin Teresa Tua, ist gestorben. Der Graf war ein angesehener Musikschritsteller. — Rudolf Schildkraut hat mit seinem Auftreten in einem New Yorker Theater, in welchem in russisch-jüdischem Jargon gespielt wird, solche Erfolge erzielt, daß der Unternehmer ihn für zwei Jahre verpflichtet und sich entschlossen hat, mitten im jüdischen Viertel ein neues Theater zu erbauen, das „Schildkraut-Theater“ heißen soll.

Wissenschaft und Technik. Professor Ernst Haedel ist in seiner Wohnung, als er ein Buch vom Regal nehmen wollte, vom Schmel gestürzt und erlitt einen Bruch des Hüftgelenkes. Der Heilungsprozeß wird nach der Aussage der behandelnden Ärzte sehr langwierig werden und ein dauernder Nachteil ist nicht ausgeschlossen. — Unter Leitung Professor Weisknitows in Paris reist eine französische Studienkommission nach Astrachan ab, um Forschungen über die Pest anzustellen. Metchnikow wird von den Doktoren Burnet und Salembien und zwei jüngeren Ärzten begleitet und denkt im Juli nach Paris zurückzukehren.

auf die Kreuzen haben

Wie un- Logo e- Referen- 17. Mai- Lome e- entfang- von St- neupost- von De- Urkand- rüdtet

Das

Sause Unterh- Übersh- Bünd- Restes f- sichezu- Posten- Barlam- jährlich- Minister- Die gel- liefen f- Einkün- auf 181- nissen a- ergeben- notwend- dauer d- Bei der- in Berl- stärke d- weise h- könne l- schollen- wünsch- nach der- der Zul- baut e- der un- dig, we- vorausf- Lord de- dentet, - Flotten- Jahr e- in den- entgegen- rungsge- ohne S-

Das

schreibt, - leichten - Allgeme- hütet n- Beschäft- Ruhe. - Bibes r- Audienz

Das

Unfr- des „S- informi- Rulley- in Tex- Mahalla- bemerkt - Rese r- marok- möglich- Langer- 11. d. - Maultsch- her an- zahlreich

Ein

„Breh“ - ständisch- von a d- der „M- des für- Aufftan- feiten, - beinigen- Soldaten- Hochruf-

Die

wh. - die Röm- Wundung- vom R- paars, - sich jeht- bescheiden- Zufsch- Teil bes-

Die

wh. - die Röm- Wundung- vom R- paars, - sich jeht- bescheiden- Zufsch- Teil bes-

auf Zerstörer, 5 auf Panzerkreuzer, 13 auf kleine Kreuzer und 51 auf Torpedoboote. Die Privatwerften haben 68 gebaut oder als Bauauftrag erhalten.

Deutsche Kolonien.

□ Amtsantritt des neuen Gouverneurs von Togo. Die uns mitgeteilt wird, wird der zum Gouverneur von Togo ernannte bisherige Geheimrat und erste Referent des Gouvernements in Wismar, Brückner, am 17. Mai mit dem Dampfer „Gallie“ der Boermann-Linie in Lome eintrafen, wo ihn die Behörden des Schutzgebietes empfangen werden. Gouverneur Brückner ist am 5. Mai von Swakopmund abgefahren. Er übernimmt den Gouverneurstempel erst jetzt, da der stellvertretende Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Geheimrat Hintrager, auf Urlaub weilt und erst vor kurzem in das Schutzgebiet zurückgekehrt ist.

Ausland.

England.

* Budget und Flottenrüstung. Bei dicht besetztem Hause brachte der Schatzkanzler Lloyd George im Unterhaus das Budget ein. Es zeigt einen erzielten Überschuss von 5.697.000 Pfund, von dem 2.357.000 Pfund für Schuldentilgung und 1.500.000 Pfund des Restes für Sanatorien bestimmt sind, die mit dem Versicherungsentwurf in Verbindung stehen. Es ist ein Posten von 250.000 Pfund für Entschädigungen an Parlamentsmitglieder vorgesehen, die je 400 Pfund jährlich ohne die Reisekosten erhalten sollen. Der Minister bleibt von dieser Entschädigung ausgeschlossen. Die geschätzten Ausgaben für das Jahr 1911/12 belaufen sich auf 181.234.000 Pfund und die geschätzten Einnahmen bei der bestehenden Besteuerungsgrundlage auf 181.716.000 Pfund, was mit gewissen Zugeständnissen einen geschätzten Überschuss von 337.000 Pfund ergeben würde. Es seien daher keine neuen Steuern notwendig. (Beifall.) Die Ausgaben auf eine Fortdauer der guten Handelsverhältnisse seien vorzüglich. Bei der Erörterung der künftigen Ausgaben, besonders in Verbindung mit dem Versicherungsentwurf, erklärte Lloyd George, dies sei ein Jahr mit ausnahmsweise hohen Ausgaben. Kein vernünftiger Mensch könne die Fortdauer des gegenwärtigen angeschwollenen Heeres- und Flotten-Budgets wünschen. Lloyd George nahm sodann Bezug auf die nach dem Flottengesetz erfolgende Verminderung der Zuwendungen für die deutschen Schiffebauten und sagte, dies mache auch die Verminderung der englischen Flottenrüstungen für notwendig, wenn nicht eine neue Erhöhung, die man nicht voraussehen könne, dazwischen kommen sollte. Der Lord der Admiralität McKenna habe bereits angedeutet, daß England die höchste Steigerung in seinen Flottenausgaben erreichte. Man könne für nächstes Jahr einer wesentlichen Verminderung und in dem darauffolgenden Jahre einer noch größeren entgegensehen. Er hoffe, daß das für das Verteidigungsgesetz notwendige Geld in den folgenden Jahren ohne Steuererhöhung beschafft werden könne.

Italien.

Das Befinden des Papstes. Wie die „Tribuna“ schreibt, leidet der Papst seit einigen Tagen an einem leichten Gichtanfall, der ihn am Gehen hindert. Das Allgemeinbefinden ist gleichwohl sehr gut. Der Papst hütet nicht das Bett, sondern geht seinen gewohnten Beschäftigungen nach. Die Ärzte verordneten ihm Ruhe. Gestern empfing der Papst den Kardinal Bibes y Tuto und einige Prälaten. Die allgemeinen Audienzen sind abgesetzt worden.

Marokko.

Unkontrollierbare Gerüchte. Nach einer Depesche des „Standard“ aus Tanger geht in dortigen, wohl informierten maurischen Kreisen das Gerücht, daß Muley Hafid ermordet worden sei, als die Meldung in Bez eintroff, daß französische Truppen der Sultan-Mahalla zur Hilfe gekommen seien. Der „Standard“ bemerkt hierzu, daß er die Meldung mit aller Reserve wiedergebe, daß aber der zwischen den marokkanischen Stämmen herrschende Haß dies als möglich erscheinen lasse. Eine andere Depesche aus Tanger meldet, daß nach Briefen aus Rabat vom 11. d. M. die Franzosen bisher 1200 Kamele und 500 Maultiere verloren haben. Außerdem hätten sie bisher an Toten über 100 Mann verloren und auch zahlreiche Verwundete gehabt.

Nordamerika.

Ein Waffenstillstand in Mexiko. Wie die „Associated Press“ erfährt, werden die Regierung und die Aufständischen innerhalb 34 Stunden einen Waffenstillstand von ganz Mexiko erklären. — Der Berichterstatter der „World“ in Torreón schreibt: Ich war Augenzeuge des furchtbaren Gemetwells in Sombereke. 1700 Aufständische stürmten aufgebracht über die Granatanketten, die die Bundesoldaten an den Landbewohnern befestigten, Sombereke und meißelten 500 Bundesoldaten und Einwohner nieder, die sich weigerten, Hochrufe auf Madero auszubringen.

Die Enthüllung des Königin-Viktoria-Denkmal in London.

wh. London, 16. Mai. Das imposante Denkmal für die Königin Viktoria, das unmittelbar vor dem Gitter des Buckinghampalastes errichtet worden ist, wurde heute mittig vom König Georg in Gegenwart des deutschen Kaiserpaars, einer Anzahl Premierminister der Kolonien, die sich jetzt zur Teilnahme an der Reichskonferenz in England befinden, des diplomatischen Korps und einer glänzenden Zuschaueransammlung feierlich enthüllt. Der größere Teil des Denkmal war den Blicken schon vor einiger Zeit

freigegeben worden. Verhüllt blieb bisher nur noch die Statue der Königin selbst. Die Enthüllung erfolgte durch Elektrizität. Um 12 Uhr schloß König Georg durch Druck auf einen Knopf den elektrischen Strom, welcher den die Verhüllung festhaltenden Draht verbrannte.

Bei der Denkmalsenthüllung trug der Kaiser ebenso wie der König die englische Feldmarschallsuniform mit dem Band des Hofenbandordens. Das Kaiserpaar und das Königpaar standen während der ganzen Feier auf der großen Plattform des Denkmals nebeneinander. Nach der Enthüllung legte der Kaiser an dem Denkmal einen schönen Lorbeerkranz nieder, ebenso eine Abordnung des Garde-Regiments Königin Viktoria von Großbritannien und Irland.

In Erwiderung auf die vom Viscount Escher überreichte Adresse hielt der König eine Ansprache, in der er zunächst auf König Eduards Anteil an der Gedächtnisfeier hinwies, des Königs, der heute mehr als je in dem liebenden Gedächtnis der Engländer lebe. Der König wies auf den Anteil hin, den die Dominien und Kolonien an der heutigen Feier hätten und hob hervor, das Denkmal stelle einen Tribut von Rassen und Ländern größerer Verschiedenheit in Charakter und Lebensweise dar, als sie jemals zuvor zu gemeinsamem Zweck vereint gewesen seien. Der König fuhr fort: Es ist für mich und meine Familie eine Quelle tiefer Befriedigung, daß mein lieber Vetter, der deutsche Kaiser, begleitet von der Kaiserin, bei der historischen Feier anwesend ist. Der Kaiser ist der älteste Enkel der Königin Viktoria, die er immer mit natürlicher Zuneigung geliebt und verehrt hat. Seine Anwesenheit und die Sympathie, die er uns in den letzten Tagen ihres Lebens und später entgegengebracht hat, werden von mir und meinem Volke niemals vergessen; starke, lebendige Bande der Verwandtschaft und Freundschaft vereinigen unsere Throne und Personen, und mein Volk freut sich mit mir, daß er heute hier ist, um an der Enthüllung des Denkmals teilzunehmen. Ich bitte Gott, daß das Denkmal in London immerdar den Ruhm der Regierung der Königin Viktoria künden und zukünftigen Geschlechtern die Liebe und Verehrung darsinn möge, die das Volk für sie und ihr Andenken hegte. — Der König schloß, indem er mit warmen Worten der Eingebung gedachte, die die Königin ihren öffentlichen Pflichten gewidmet habe.

An die Ansprache des Königs schloß sich ein vom Erzbischof von Canterbury und dem Bischof von London geleiteter Gottesdienst an, an dem sich Massenscharen beteiligten und der mit dem von den Musikanten der Gardebrigade gespielten: „O God our help in ages past!“ schloß. Der Erzbischof, in den ausgestreckten Händen ein goldenes Kreuz haltend, sprach von den obersten Stufen herab den Segen. Einen Augenblick später wurde unter dem Salut der Geschütze und den Klängen der Nationalhymne das Denkmal enthüllt. Dann wurde der Kaiser von dem König einer Anzahl Persönlichkeiten vorgestellt. Die Feier schloß mit einem imposanten Paradezug der Truppen. Der König und der Kaiser standen währenddessen auf der unteren Stufe. Die Majestäten wandten sich noch einmal nach dem Denkmal um und grüßten es und begaben sich dann unter den Klängen des „God save the king!“ in den Palast.

Deutschlands Teilnahme.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Heute wird das Denkmal der Königin Viktoria feierlich enthüllt. Es entspricht dem patriotischen Sinn des Königs Georg und des britischen Volkes, daß der erste feierlichste Akt nach Ablauf des Trauerjahres am König Eduard der Vollziehung eines Vermächtnisses gilt, das er mit dem unvollendeten Denkmalsbau hinterlassen hat. Das viktorianische Zeitalter wird als Periode dauernden Glückes und gewaltigen Aufschwunges eines der glanzvollsten Mächte der Geschichte Großbritanniens ausfallen. Als Zeichen dieser großen Zeit wird das Denkmal der Königin, das Dankbarkeit und Liebe errichtete, dem Herzen jedes Briten teuer sein. Unser Kaiser beehrte die Verehrung für die Königin aufs neue, indem er sich auf Einladung des Königs mit der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria zu der Denkmalsfeier begab. Der herrliche Empfang, der den kaiserlichen Herrschaften bereitet wurde, bezeugt in Deutschland der aufrichtigsten Genugung.

Ordensverleihungen.

wh. London, 16. Mai. Der Kaiser machte heute vormittag einen Spaziergang durch den Garten des Buckinghampalastes mit dem Generaladjutanten v. Müller. Den Rest des Vormittags verbrachte das Kaiserpaar mit der Königsfamilie. Als die Majestäten sich nachmittags zum Gartenfest bei Carl Lonsborough begaben, wurden sie von einem vieltausendköpfigen Publikum aufs herzlichste begrüßt. Unter den von dem Kaiser verliehenen Ordensauszeichnungen sind noch zu melden: Das Großkreuz des Roten Adlerordens erhielten der Admiral Denny und der Vizeadmiral Prinz Battenberg, den Roten Adlerorden 1. Klasse Graf Chesterfield, Lord Stewart, sowie der Vertreter Oberkammerherr Lord Hamilton, den Kronenorden 1. Klasse der Hofmarschall Frederik, der Privatsekretär des Königs Carington, den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Stern der diensttunende Stallmeister Commandeur der Galt, die Büste des Kaisers Lord Knollys und Oberstallmeister Carl Stanard, ein Geschenk Oberst Legg. Der König verlieh u. a. das Großkreuz des Viktorienordens dem Gefandten v. Treutler, das Kommandeurkreuz des Viktorienordens den Flügeladjutanten Dommes und von Holzing.

Der Kaiser verlieh weiter u. a.: Arthur Wigge und Lord Tweedmouth den Kronenorden 1. Klasse und Komiral Beaumont das Großkreuz des Roten Adlerordens. — Der König schloß den Schöpfer des Denkmals, Thomas Brock, nach der Enthüllung zum Ritter. Die Schönheit des Denkmals und die bewundernswürdige Art und Weise, wie alle Veranlassungen durchgeführt wurden, machten auf den Kaiser einen tiefen Eindruck.

Der Kaiser hatte bereits heute morgen Staatsgeschäfte erledigt. Nach der Denkmalsenthüllung fand bei den englischen Majestäten Familien-Frühstückstisch statt.

Der deutsche Kronprinz als Regimentsinhaber.

London, 16. Mai. Die „London Gazette“ meldet die Ernennung des deutschen Kronprinzen zum Chef des 11. (Prinz Alberts Own) Infanterie-Regiments.

Luftfahrt.

Das Ende des Luftschiffs „Deutschland“.

hd. Düsseldorf, 16. Mai. Die Ursache des Unglücks oder wenigstens seine verhängnisvolle Schwere ist, wie Sachverständige behaupten, der unglücklichen Lage der Halle und dem Umstand zuzuschreiben, daß die letztere auf völlig sandigem Boden gelegen ist. Die Bobienungsmannschaften haben, wenn der Luftkreuzer aus der Halle hervorgezogen wird, gar keinen Halt unter den Füßen. Die Gondeln, die Motore, die Propeller sind nicht beschädigt und können wieder verwendet werden. Auch verschiedene Ballonets haben wenig gelitten. Das Luftschiff, das jetzt zum Teil an der Schutzwand und zum Teil auf dem Dache liegt, macht einen traurigen Anblick. Die Ausbesserungsarbeiten sind schon im vollen Gange, werden aber verschiedene Tage in Anspruch nehmen. Einer der Mitfahrernden erzählt: Nachdem die Passagiere das Luftschiff bestiegen hatten und das Fahrzeug gerade zur Hälfte aus der Halle herausgebracht war, feste eine furchtbare Böe ein und das Luftschiff wurde nach oben getrieben. In diesem Augenblick rissen zwei Töne, an denen, wie üblich, das Luftschiff gehalten wurde. Durch diesen Zwischenfall ging die Herrschaft über das Schiff verloren; es setzte hart auf und der hintere Teil wurde dreimal geknickt, versank sich an der Schutzwand und brach.

hd. Düsseldorf, 17. Mai. Gestern nachmittag hat zwischen dem Oberbürgermeister Dr. Dehler und der Zeitung der Betrag eine Besprechung stattgefunden, in der die weiteren Maßnahmen beraten wurden. Die untergeordneten Ballonets, Gondeln und Maschinen der „Deutschland“ werden nach Friedrichshafen verbracht, ebenso die Aluminiumstreben, die eingeschmolzen werden sollen. In der abends abgehaltenen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung erklärte der Oberbürgermeister, nach seiner Überzeugung, die er in der Unterredung mit Dr. Eden gewonnen habe, liege ein menschliches Verschulden an dem Unfall nicht vor.

Nachmittags lag nur noch das in drei Teile zerfallene Aluminiumgerüst der „Deutschland“ vor der Halle. Die Halle war schon entleert, die Gaszellen waren abgehoben, und auch die Abmontierung des Gerüsts hatte begonnen. Morgens nach dem Sturz der „Deutschland“, mittags tief ins Meer getroffen, abends ein Gerippe mitten in einem Trümmermeer. Das Gelände ringsum war abgeflacht. Die Trümmer und Reste geben mit den noch erhaltenen Teilen auf der Bahn nach Friedrichshafen.

Der Bericht der Fahrtenleitung.

Für die Fahrtenleitung des Luftschiffs „Deutschland“ gab nachmittags Dr. Eden einen Bericht aus, in dem es heißt: Die Windverhältnisse waren allem Ernehmen nach sehr günstig für ein Ausbringen. Es waren außer dem eigenen 65 Venten weitere 10 Feuerwerke, sowie etwa 20 auf dem Gelände beschäftigte Bauarbeiter zum Ausfahren herangezogen, zusammen also rund 85 Mann. Es wurde ferner von der Fahrtenleitung, um gegen alle Überraschungen gesichert zu sein, das gesamte Publikum längs der Ausfahrtlinie aufgestellt, um, wie es häufiger schon hätte geschehen müssen, im Bedarfsfall mit angreifen zu können. Die Ausfahrt ging anfangs sehr leicht und glatt von statten. Als aber das Luftschiff auf Dreiviertel draußen lag, sprang der Wind plötzlich, wie es erfahrungsgemäß sehr häufig auf der Gabelmeise der Fall ist, nach Südost über, traf das Luftschiff also senkrecht von der Seite. Alle Ausbesserungsarbeiten wurden sofort auf die Landseite kommandiert, weiter wurde das Publikum zur Hilfe gerufen, und es kamen nach und nach wenigstens 150 Personen, meist junge kräftige Leute, diesem Rufe nach. An ein Vor- oder Zurückbringen war in diesem Augenblick nicht zu denken. Es schien aber, als wenn man das Schiff jetzt wenigstens halten könne, bis die Böe vorüber war. Da aber setzte diese von neuem in verstärkter Woge ein, und es wurde das Schiff jetzt unaufhaltsam, während es sich ganz auf die Seite legte oder in die Höhe gerissen wurde, gegen Halle und Wand gedrängt. Die 20 bis 30 Personen wurden widerstandslos über den Sand nachgeschleift, und es rissen nacheinander drei Halbeselle, an denen je 30 bis 40 Personen angepackt hatten. Im letzten Momente versuchte man das Hintere des Luftschiffs hoch geben zu lassen, um über die Wand und Halle hinwegzukommen; der Raum langte aber nicht dafür, und so blieb das Hintere zunächst an dem Wandende hängen, worauf auch das Vorderende auf das Hallende gedrückt wurde.

Die Ursache des Vorfalles ist in einer elementaren Gewalt zu suchen und es trifft niemanden die geringste Schuld, es sei denn, daß man das Heraus- und hereinbringen des Schiffes aus der sehr ungünstig gelegenen und schmalen Düsseldorf Halle überhaupt versucht. Unfälle wie der heute vorgefallene drohen eigentlich fast jeden Tag einzutreten und es ist fast nur dem Glück und der großen Hilfsbereitschaft des Düsseldorf Publikums zu danken, wenn nicht schon bei ähnlichen früheren Anlässen es zu einem solchen Unfall gekommen ist. Der Betrieb in der Düsseldorf Halle kann unseres Erachtens in einigermaßen zuverlässiger und regelmäßiger Weise nur dann erfolgen, wenn einige durchgreifende Umänderungen vorgenommen werden, die sich insbesondere auf die Beschaffung einer Ausfahrtrichter nach beiden Seiten, sowie einer mechanischen Ausfahrtrichter erstrecken.

Das zerstückte Passagierluftschiff „Deutschland“ war als für das im vorigen Jahre im Teutoburger Walde gescheiterte gleichnamige Luftschiff gebaut worden. Es wies einige wesentliche Verbesserungen auf und war 148 Meter lang gegenüber 138 Metern des gewöhnlichen Zeppelin-Typs. Sein Gasinhalts betrug 12.000 Kubikmeter, und seine Motoren hatten 360 Pferdekraft. In der Passagiergondel hatten 24 Personen Platz.

hd. Paris, 17. Mai. Auf dem Flugfeld von Males-Roulineux stürzte gestern mittag der Flieger Genty mit seinem Eindecker aus 25 Meter Höhe ab und erlitt schwere innere Verletzungen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Kommunallandtag. (Vierte Vollversammlung.)

Der Präsident, Geh. Justizrat Dr. Hüniger, eröffnete kurz nach 9½ Uhr die Sitzung mit geschäftlichen Mitteilungen. — Abg. Landrat Geh. Reg.-Rat Berg dankt namens der Winger des Kreises St. Goarshausen und des ganzen Wingerlandes der Königl. Staatsregierung sowie

dem Kommunalantrag für die Bewilligung der Mittel zur Befestigung der Wägen und Spritzen die Hoffnung aus, daß das erstrebte Ziel erreicht werden möge. — Wg. Dr. Hiesch-Frankfurt erstattet sodann den Bericht des besondern Ausschusses für die Vorlage, betreffend das Wanderarbeitsstättengesetz. Die Kommission hat zunächst mit 3 gegen 2 Stimmen den folgenden Beschluß gefaßt: „Die empfiehlt Beschlußfassung im Sinne des § 1 des Wanderarbeitsstättengesetzes, aber in dem Sinne, daß zunächst nur 3 oder 4 Wanderarbeitsstätten, etwa in Frankfurt, Wiesbaden, Limburg und evtl. Herborn oder Dillenburg errichtet werden sollen, die aber, insoweit nicht an dem Ort der Errichtung gut organisierte Arbeitsnachweise bereits vorhanden sind, mit denen sie in dauernde Beziehung treten müssen, mit solchen Arbeitsnachweisen ausgestattet werden und mit anderen, nach ihrer Lage im Bezirk wichtigen Arbeitsnachweisen in regelmäßiger Verbindung stehen sollen. Die Arbeitsnachweise müssen sämtlich von geschulten Beamten geführt sein und haben sich insbesondere der Aufbarmachung der Mängel der Arbeit der Wanderarbeitsstätten zu überweisenden Wanderer für den Arbeiterbedarf in den kleineren Städten und auf dem Lande zu widmen. Die Kosten der drei Wanderarbeitsstätten sind auf einschließlich eines Staatszuschusses von 10 000 M. auf 45 000 M. geschätzt. Davon würde der Bezirksverband 30 000 M. auf sich zu nehmen haben, während ca. 15 000 auf die beteiligten Stadt- und Landkreise entfallen. Unter dem 15. d. M. hat die Kommission zum zweitenmal getagt und dann folgende weitere Beschluß gefaßt: Die Stadtkreise Wiesbaden und Frankfurt, sowie der Landkreis Limburg werden verpflichtet, innerhalb ihres Gebietes Wanderarbeitsstätten nach Maßgabe des § 1 des Gesetzes vom 29. Juni 1907 einzurichten, zu unterhalten und zu verwalten. — Der Landesausschuß wird beauftragt, dem nächsten Kommunalantrag den Entwurf einer Ordnung über die Einrichtung, Unterhaltung und Verwaltung der Wanderarbeitsstätten vorzulegen. — Der Zeitpunkt, zu dem der Betrieb der einzelnen Wanderarbeitsstätten zu beginnen hat, wird vom dem Landesausschuß im Einverständnis mit dem zuständigen Kreise festgesetzt. Der Landesausschuß wird ermächtigt, die in § 5 des W. A. St. G. vorgesehene Vereinbarung mit der Rgl. Staatsregierung abzuschließen. — Die Orte, an denen Wanderarbeitsstätten zu errichten sind, bestimmt der Landesausschuß. — Mit den Wanderarbeitsstätten sind Arbeitsnachweise für Ortsansässige und Wanderer zu verbinden. Diese Arbeitsnachweise sind an den nach ihrer Lage im Bezirk geeigneten Orten, insbesondere auch an den Eingangsstationen in den Bezirk zu errichten und dem Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband anzuschließen. — Die Kreise, in denen keine Wanderarbeitsstätte errichtet wird, werden verpflichtet, zu den Kosten der Wanderarbeitsstätten beizutragen. Die Höhe des Beitrags setzt der Landesausschuß fest. — Neben den Wanderarbeitsstätten ist zu länger dauernder Aufnahme von arbeitslosen, erwerbsfähigen Personen die Arbeiterkolonie Neu-Ulrichstein heranzuziehen. Nähere Vorschriften hierüber sind in die Wanderordnung aufzunehmen. Darüber, ob die Arbeiterkolonie Neu-Ulrichstein für den genannten Zweck ausreicht, hat der Kommunalantrag zu beschließen. Der Landesausschuß hat dem Kommunalantrag darüber spätestens 1914 Vorlage zu machen. — Im übrigen wird die Ausführung der vorstehenden Beschlüsse einer gemäß § 72 der Provinzialordnung zu bildenden Bezirkskommission übertragen. Diese Kommission soll aus dem Landeshauptmann, 5 vom Kommunalantrag auf die Dauer von 6 Jahren zu wählenden Mitgliedern und je einem Vertreter der für die Wanderarbeitsstätten in Aussicht genommenen Kreise bestehen.

Diese Beschlüsse der Kommission sind einstimmig gefaßt. Allerdings, wo Wanderarbeitsstätten bestehen, hat man damit die besten Erfahrungen gemacht. Für die Annahme des Kommunalantrags sprachen die Abgeordneten Zielowski-Frankfurt, Dr. Alberti-Wiesbaden, Landrat v. Büchting-Limburg, Graf-Frankfurt. Der Landeshauptmann gibt die Erklärung ab, daß die Bezirksverwaltung keineswegs der Vorlage unfreundlich gegenüberstehe. Die Hauptaufgabe der Wanderarbeitsstätten werde sein, die jugendlichen Wanderer von den älteren gewohnheitsmäßigen fern zu halten. Ein großer Teil der Wanderer sei pathologisch aufzufassen und bedürfe des dauernden Schutzes. Die Verwaltung werde bemüht sein, das Gesetz ebenfalls im Sinne der Intentionen des Kommunalantrags durchzuführen. — Bei der Abstimmung werden die Beschlüsse der Kommission einstimmig oder nahezu einstimmig zur Annahme gebracht.

Gerichtbarkeit in Bauwesen.

Von Regierungsbaumeister a. D. S. H. A. in Wiesbaden.

Die Schwierigkeit, einen Bauprojekt vor den ordentlichen Gerichten zu einem befriedigenden Austrag zu bringen, hat allgemein für Bauverträge dahin geführt, von vornherein durch einen Paragrafen des Vertrags die ordentlichen Gerichte für etwaige Streitigkeiten auszuschalten und ein Schiedsgericht entsprechend den §§ 1025 bis 1048 der Zivilprozessordnung vorzusehen. Indessen hat die Praxis gezeigt, daß auch die Sprüche des Schiedsgerichts, vor dem selbstverständlich wie bei dem ordentlichen Gericht die Parteien sich durch ihren Anwalt vertreten lassen können, sehr häufig trotz der Zusammenfassung aus Sachmännern Mängel aufweisen. Die Art und Weise der Befragung der Richterposten bietet hier große Schwierigkeiten. Gewöhnlich wird vorgesehen, daß jede Partei einen Schiedsmann gemäß § 1025 bestellte und der Obmann von diesen beiden ernannt wird; können sich die Schiedsmänner über die Wahl des Obmanns nicht einigen, so wird meist vorgesehen, daß er durch das zuständige Gericht, durch die Handelskammer des betreffenden Orts oder dergleichen, ernannt wird.

In dieser Art der Befragung des Schiedsgerichts liegt die Gefahr, daß zunächst jede Partei einen mit ihr befreundeten oder gar mit ihr in Geschäftsverbindung stehenden Sachmann zum Richter ernannt. Bei Staatsverträgen hatte früher der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten vorgesehen, daß ein von dem Leiter des benachbarten Bezirks zu ernennender Sachmann als Obmann fungieren soll, falls sich die beiden Schiedsrichter über die Wahl des selben nicht einigen können. Dieser Obmann war nach der

Art seiner Ernennung eigentlich ein Vertreter der Interessen der Staatsbauverwaltung, und folglich nicht unabhängig über den Parteien stehend. Selbstverständlich haben sich die Schiedsrichter bestens bemüht, dem wirklichen Recht zum Sieg zu verhelfen. Überdies wird nach den bestehenden Gesetzen nicht nur der Schiedsspruch anfechtbar, wenn ein Richter das Recht beugt, sondern der Betreffende wird für seine Rechtsbeugung mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren bestraft (§ 336 des Strafgesetzbuchs).

Der Minister hat nunmehr durch einen Erlaß vom Mai 1910 bestimmt, daß künftig ein Jurist als Obmann zu wählen ist. — Das Erfreuliche hieran ist vor allem die grundsätzliche Beibehaltung der Schiedsgerichte und das Bestreben nach Verbesserung in der Zusammensetzung derselben. Wenn der Minister außerdem empfiehlt, die Anrufung der Schiedsgerichte möglichst dadurch einzuschränken, daß bei Arbeitsverträgen schwache Unternehmer, mit denen an und für sich leichter Streitigkeiten vorkommen sollen, möglichst auszuschließen sind, so kann man hierin anderer Ansicht sein. Gerade bei Staatsbauten hat auch der kleine Mann als steuerzahlender Bürger ein Recht, mitberücksichtigt zu werden. Es ist sehr häufig der finanziell Schwache in seinem Recht recht tüchtig; auch ist ihm gerade durch Aufträge des Staats am besten Gelegenheit gegeben, sein Ansehen zu heben, und so allmählich leistungsfähiger nach der finanziellen Richtung zu werden.

In den Verträgen der Stadt Berlin wird zwar eine Erledigung der Rechtsstreitigkeiten durch ein Schiedsgericht, das gemäß der Zivilprozessordnung gebildet wird, vorgesehen, jedoch ist der Magistrat berechtigt, durch schriftliche Anzeige an den Gegenkontrahenten die Entscheidung durch das ordentliche Schiedsgericht zu verlangen. Es ist nicht einzusehen, warum nur dem Magistrat beide Gerichtswege wahlweise offen gehalten sind, dem Unternehmer aber nicht; letzterer muß stets das Schiedsgericht anrufen. — Wenn er wohl auch im allgemeinen gerne auf den ordentlichen Rechtsweg verzichtet wird, so ist es dennoch unbillig, die Vertragsrechte einer Partei zu kürzen, indem dem einen der Vertragsschließenden zwei Gerichte wahlweise zur Verfügung stehen, während der andere nur einen Gerichtsstand anrufen kann.

Bei den Ausschreibungen der Stadt Frankfurt a. M. ist nur das Schiedsgericht zuständig. Es darf der von der Bauverwaltung zu ernennende Schiedsrichter kein städtischer Beamter sein. Der Obmann wird von dem Präsidenten der Handelskammer ernannt, falls sich die Richter über dessen Wahl nicht einigen können. Diese Bestimmungen können als mäßig gültig allen anderen Behörden empfohlen werden.

Die Stadt Wiesbaden hat in der schiedsgerichtlichen Projekterledigung so wenig Befriedigung gefunden, daß sie diese an und für sich lobenswerte Einrichtung ganz aufgegeben hat und nur noch den ordentlichen Rechtsweg in Bauverträgen zuläßt.

Das aber heißt das Kind mit dem Bad ausschütten, denn der ordentliche Rechtsweg ist infolge der umfangreichen Sachverständigenvernehmungen sehr teuer, wird aber überdies in zweiter Instanz fast immer vor einem Gericht geführt, das die Erstinstanz sowie die im Bauwesen so wichtigen Ortsgerichte nicht kennt und auf das schriftliche Verfahren angewiesen ist. — Schriftliche Auseinandersetzungen im Rechtsstreit, die durch Zeichnungen und Skizzen erst erläutert werden müssen, sind für den Richter ein schwerfälliger Anhaltspunkt für die Rechtsprechung.

So lange der Zivilprozeß nur nach der Darstellung der Parteien entschieden wird, ohne daß von Amts wegen die absolute Wahrheit erforscht wird, so lange werden die Parteien, denen an Feststellung der Wahrheit gelegen ist, zu dem Mittel der Schiedsgerichte greifen. — Indessen kann durch die seitherige Art der Ernennung der Schiedsrichter ein bewährter Projektbegründer das Zusammenkommen des Gerichts vereiteln, indem er für den von ihm zu ernennenden Beisitzer immer wieder Sachleute nachstellt, von denen er von vornherein weiß, daß sie das Amt ablehnen. Aber es könnte auch ohne Bewilligung einer Partei der Fall eintreten, daß sich kein Schiedsrichter bereit findet, das verantwortungsvolle Amt zu übernehmen; ein Zwang zur Übernahme des Schiedsrichteramts gibt es nicht.

Hier ist ein geeigneter Punkt, wo die großen Sachverständigen, wie der Verein deutscher Ingenieure, und der Verband deutscher Architekten- und Ingenieurvereine, segenreich eintreten könnten. Die gesetzliche Unterlage für die Bildung ständiger Schiedsgerichte ist durch die §§ 1025 bis 1048 der Zivilprozessordnung gegeben. Es könnte jeder Architekten- und Ingenieurverein eine ständige Kammer für Schiedsgerichte errichten; in der Kammer müßten Architekten und Ingenieure in gleicher Weise vertreten sein. Die Kammer, etwa aus 12 Mitgliedern bestehend, ernannt durch 2/3 für jeden Rechtsstreit ein aus drei Mitgliedern bestehendes Kollegium, das wiederum den ältesten Herrn als Obmann anerkennt. — Die Unbefangenheit der Richter, die somit völlig außerhalb des Rahmens des Parteibetriebs stehen, ist ebenso wie beim ordentlichen Gericht gesichert.

Der Schiedsprozeß erstreckt sich nur durch eine einzige Instanz und wird verhältnismäßig billig. Das Verlangen eines Richters infolge von Krankheit oder dergleichen ist belanglos, da in der zwischengeschalteten Kammer Ersatzmänner jederzeit zu greifen sind. Das ordnungsmäßige Zusammenkommen des Kollegiums kann von dem jeweiligen Vereinsvorsitzenden, der nach den Statuten der Kammer zum Richterkollegium nicht wählbar sein darf, überwacht werden. Der Verein wird meist auch ein geeignetes Lokal für die Verhandlungen zur Verfügung stellen können oder bei Magistrat oder Regierung für eine geeignete Ortlichkeit ein für allemal vorbestimmt werden können.

In den Bauverträgen müßte dementsprechend vorgesehen werden, daß die Erledigung etwaiger Streitigkeiten der Kammer für Bauverträge des Vereins in A. A. übertragen wird. Bei Rechtsstreitigkeiten, in welchen Staat oder Stadt die eine der Parteien darstellt, können die dieser Verwaltung etwa angehörenden Vereinsmitglieder nicht als Richter berufen werden, sie nehmen an der Auslösung nicht teil.

Es wird vielleicht hiergegen ausgesprochen, daß auch bei derartigen Bauverträgen diejenigen Eigenschaften, die der ordentliche Berufsrichter vermöge seiner geübten und langjährigen Ausbildung mit auf den Richter

bringt, im Kollegium nicht vertreten sind: die ruhige Auffassung und neutrale Beurteilung ohne Beeinflussung durch sachliche Eigenansprüche. Ich halte indessen diesen Einwand bei einem aus drei Personen bestehenden Kollegium nicht für schwerwiegend, während eine derartige Mangelhaftigkeit einem sachlich ausgebildeten und einen bestimmten Sachstandpunkt vertretenden Einzelrichter leicht anhaften könnte.

Es wird gewiß auch das Dreimännerkollegium anfangs mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, bis alle die vor dem Berufsrichter maßgebenden Faktoren erworben sind, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier bald eine gewisse Gewandtheit in der prozessualen Erledigung der Streitigkeiten einstellen und der Wahrheit (durch die bei den ordentlichen Gerichten fehlende) Vertreibung des Prozesses von Gerichts wegen unter Einschränkung des Parteibetriebs zum Sieg verhelfen.

Es ist sehr wohl möglich, daß sich derartige Schiedsgerichtskammern, nachdem sie sich allgemeine Achtung verschafft haben, die Aufmerksamkeit der Gesetzgebung auf sich lenken und als Kammer für Bauwesen den ordentlichen Gerichten angegliedert werden. In diesem Fall ist wohl die Befragung des Obmannspostens durch einen Berufsrichter selbstverständlich, aber die Kammer besteht immer noch in der Hauptsache aus Sachmännern. Das Vertrauen der Bauwelt zu einem derartigen ordentlichen Gericht wird jedenfalls für den Rechtssuchenden größer sein wie zu den jetzigen ordentlichen Gerichten, von denen ein Schutz für bautechnische Rechtsangelegenheiten so wenig gewährt wird, daß die Parteien meist einen mageren Vergleich der Erledigung im Instanzenweg der Gerichte vorziehen. Einen Vergleich aber als Ausweg für die Behauptung seines guten Rechts annehmen zu müssen, ist allgemein für die Parteien nicht wünschenswert, weil der Vergleich meist nur für den in seiner ursprünglichen Forderung über das Maß seines Rechts hinausgegangen befriedigend ist. Es muß von größerem Interesse sein, daß demjenigen, der Recht hat, auch sein Recht zugesprochen wird, oder doch wenigstens die Möglichkeit hierfür durch ein technisches Gericht gegeben wird. Die technischen Schiedsgerichte sind daher grundsätzlich für Bauverträge der bessere Gerichtsstand, ihr Ausbau zu Kammern und Angliederung an die bestehenden ordentlichen Gerichte das zu erstrebende Ziel für die Zukunft.

— Die Kronprinzenteile in Wort und Bild. Im großen Saale des Rathauses hielt Herr Dr. Georg Wegener einen sehr interessanten Vortrag über die Reise des Kronprinzen nach Indien. An Hand einer großen Karte, die zwischen einzelnen Bilderreihen zur Orientierung immer wieder auf der weißen Leinwand erschien, erläuterte Dr. Wegener in anschaulicher und anregender Weise die Reiseroute. Natürlich alles nur in großen Umrissen. So jagten Bombay, Halderabad, Jaipur, Agra, Delhi, Muttra, Peshawar, Benares und schließlich Kalkutta an uns vorbei. Die Photographien, oft unter den schwierigsten Verhältnissen von Amateurern, darunter eine vom Kronprinzen selbst, aufgenommen, waren recht gut. Trotz der vielen bereits gehörten Lichtbildervorträge, gerade über Indien, wußte Dr. Wegener doch viel Neues, noch ganz Unbekanntes zu berichten. Und als er zum Schluß sagte, wer wolle, könne auch noch einige kinematographische Aufnahmen sehen, da hatte er die Freude, daß nur ganz wenige aus dem Saale eilten. Fast alle wollten die Bilder sehen. Auch ein paar politische Bemerkungen ließ der Redner einfließen, so meinte er, daß dieser Besuch des Kronprinzen von großem Nutzen gewesen sei, und daß er wesentlich dazu beigetragen habe, die „Entente cordiale“ zwischen Deutschland und England zu festigen. Daß die beiden Länder sich bisher freundschaftlich gegenüberstanden und sich jetzt durch gegenseitiges Kennenlernen näher kennen. Zu bedauern ist nur, daß der gut besuchte Saal nicht ganz ausverkauft war, da die deutsche Sprechweise Dr. Wegeners gefaßte, den interessanten Ausführungen ohne Ermüdung zu folgen.

— Kassauische Landesbank. Der Kommunalantrag wählte heute den bisherigen Landesbankrat K. A. zum Direktor der Kassauischen Landesbank an Stelle des am 1. Oktober d. J. auf seinen Wunsch in den Ruhestand tretenden Direktors Repler. — Zum Landesbankrat wurde vom Kommunalantrag Herr Schmorl (ein Schwiegersohn unseres früheren Landgerichtsdirektors de Niem) gewählt.

— Die goldene Hochzeit feiert am Samstag, den 20. Mai, der frühere Zimmermeister, jetzt Rentner Joh. Sauer und Frau, geb. Capell, Wälderstraße 10. Das greise Paar erfreut sich noch der besten Gesundheit.

— Sein 25jähriges Jubiläum feiert heute der Bergogelheide Karl Brachhäuser im Geschäft des Bergogelheide H. Reichardt, Bildereinrichtungsgeschäft, Zammstraße 18 dahier. Außer dem Diplom der Handwerkskammer wurde ihm ein Geschenk von der Firma überreicht.

— Die Arbeiten am König Wilhelm-Weg sind soeben beendet worden. Er ist eine für Fuhrwerke bequeme Verbindung von der Eisernen Hand nach dem Schloßhof. Die Arbeiten wurden im Januar in Angriff genommen und fast ausschließlich von Notstandsarbeitern ausgeführt, deren durchschnittlich 200 daran Beschäftigung fanden. Eine Fortsetzung der Straße nach der Platte wird später erfolgen und von dort in den Graf Hülßen-Häfer-Weg einmünden, so daß dann eine interessante Rundfahrt Wiesbaden-Platte-Eiserne Hand-Kaiser-Wilhelm-Turm hergestellt ist.

— Die Anhörung des Gegners beim Bescheidengericht. Durch Beschluß des Amtsgerichts Wiesbaden war auf Antrag des Gläubigers gegen den im Termin ausbleibenden Schuldner zur Erzwingung der Leistung des Offenbarungseides die Haft angeordnet. Auf dessen Befehl wurde hin das Landgericht den Haftbefehl unter Beurteilung des Gläubigers in die Kosten aufgehoben, weil es durch das überreichte ärztliche Zeugnis den Nachweis fürbracht, daß der Schuldner infolge Krankheit nicht in der Lage war, im Termin zu erscheinen. Gegen diesen Beschluß hat der Gläubiger weiter Beschwerde eingelegt mit der Begründung, daß Landgericht habe dadurch eine Ehrenpflicht verstoßen, daß es über die Beschwerde des Schuldners entschieden habe, ohne den durch einen Rechtsanwalt vertretenen Gläubiger zu hören. Das Frankfurter Oberlandesgericht hat diese Beschwerde den Erfolg ver-

ragt. In
des Geri
hören, für
forderten
fällen ist
überlassen
Ein Ver
halb grun
Gegners
werden.
durch ein
— D
die Verfü
Vor dem
der durch
guten Ein
hat ihn,
bestimm
Karte f
30 Pf.
aber bis
erwende
— W
interessant
architekt
kommen
gibt dabei
dieselben
Ansichten
lichen W
letzte Ge
Pflöge und
gebracht.
wie die j
Gründlich
weil ein
Söhnen d
jubelten
— Ber
polizei ver
ters einen
unter den
an sich zu
ausgebr
hat er in
— De
im Kauf
männliche
Anaphie
Frühjahr
Wägen un
in diesem
mein so kn
mer noch
betrug de
männliche
gegen 71,8
gang gegen
brang sich
bellef sich
d. J. ab
gegenüber
daß die R
Knappheit
Röche ist
er ging vo
hin auf. W
ausgeht, W
zurück. Un
sonders B
Wirttenber
Wirttenber
Zell der V
weniger fin
betroffen.
— Der
Frankfurt
Hattersheim
Wägen.
i — Ein
wie aus ve
Umgebung
Kaiserliche
zu Ehren
Conna
und des
wird auf
welcher zu
Schloße zu
an diesem
gerechnet.
Abungen m
und ihrem
Monats An
bestimmt
— Gro
sämtlichen
geführt, von
am Gouver
Leitung hat
Regiments
— Ver
Der Eisen
glieder, also
bestimmte
Wägen. Ne
sammlung
Preußen, 2
Vertreter
Schlung Ne
betrafen St
Diensthab
effizienten,
leistungen u
die Teilneh
zusammen
Wägenheim

1908er 3850 M., 9 Stück und 28 Halbstück 1909er 2910 M., 9 Stück und 6 Halbstück 1910er 13740 M., Gesamtlohn beider Versteigerungen 46500 M. Durchschnittspreis per Halbstück 1908er 770 M., 1909er 623 M., 1910er 573 M.

Marktbefichte.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 9. bis 15. Mai 1911.
Der Getreidehandel stand in der Berichtswoche unter dem Druck der russischen Wettermeldungen. Die am Schlusse der vorangehenden Woche eingetretenen Niederschläge waren nur von kurzer Dauer gewesen, und die seither wieder heisse und trockene Witterung veranlaßte erneut Befürchtungen und eine abermalige Befestigung der russischen Forderungen. Im Anschluß daran bekundeten auch die amerikanischen Märkte feste Haltung, zumal drüben eine erhebliche Abnahme der sichtbaren Vorräte stattgefunden hat und die amtliche Feststellung, daß die Winterweizenfläche sich infolge von Auswinterungen um 3,1 Millionen Acres verringert habe, also nur 31,4 gegen 34,5 am 1. Dezember betrage, nicht ohne Einfluß blieb. Auf Grund der verminderten Anbaufläche hat der New Yorker Börsenstatistiker seine Ertragschätzung für Winterweizen von 541 auf 508 Millionen Bushel ermäßigt, während nach einer Chicagoer Schätzung nur 475 gegen 461 Millionen Bushel zu erwarten sein sollen. Die Nachfrage nach Weizen war auch in der Berichtswoche allgemein ziemlich lebhaft und auch auf den deutschen Märkten bestand für das bescheidene Inlandsangebot bei anziehenden Preisen gute Kauflust seitens der meist wenig versorgten Mühlen. Im Lieferungsgeheim besserten sich die Preise bis zum Freitag um 3 bis 4 M., blieben aber unter dem Eindruck großer Weltverschiffungen und günstiger Witterung einen Teil des Gewinnes wieder ein. Am Roggenmarkt hatte die am Schluß der Vorwoche eingetretene Abschwächung hier und da etwas mehr Angebot zum Vorschein gebracht. Da das Material bei Exporteuren und Mühlen schlank Aufnahme fand und Rußland erneut über Trockenheit klagte, wurde die Stimmung wieder fest und die Preise konnten den Stand der Vorwoche sogar noch etwas überschreiten, zumal Böhmen für Lieferung als Käufer auftrat. Zum Schluß ermäßigte die Tendenz indes wieder, als Rußland sich etwas entgegenkommender zeigte und hier Regenwetter eintrat. Immerhin waren die Preise noch ca. 1/2 M. höher als zu Beginn der Woche. Für Hafer sind die Forderungen der Provinz andauernd hoch, doch halten die Händler hier vorläufig mit weiteren Anschaffungen zurück. Gerste war weiter fest, doch zeigte sich die zweite Hand in Erwartung größerer Zufuhren zum Schluß etwas williger. Für Mais bestand bei festen Preisen wenig Unternehmungslust. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	236 (+1/2)	181 (-1/2)	172 (+1/2)
Danzig	234 (+1/2)	179 (+1/2)	166 (-1/2)
Stettin	230 (+1/2)	170 (-1/2)	171 (+1/2)
Posen	232 (+1/2)	164 (-1/2)	171 (+1/2)
Breslau	228 (+1/2)	165 (-1/2)	172 (+1/2)
Magdeburg	229 (+1/2)	171 (+1/2)	167 (-1/2)
Halle	229 (+1/2)	172 (+1/2)	165 (-1/2)
Leipzig	224 (+1/2)	175 (+1/2)	150 (-1/2)
Hof	229 (+1/2)	176 (+1/2)	158 (-1/2)
Hamburg	230 (+1/2)	186 (+1/2)	175 (+1/2)
Hannover	225 (+1/2)	180 (+1/2)	158 (-1/2)
Düsseldorf	213 (+1/2)	180 (+1/2)	174 (+1/2)
Frankfurt a. M.	212 1/2 (+1/2)	181 1/2 (+1/2)	190 (-1/2)
Mannheim	220 (+1/2)	182 1/2 (+1/2)	185 (+1/2)
Nürnberg	212 1/2 (+1/2)	180 (+1/2)	185 (-1/2)
München	225 (-1/2)	180 (+1/2)	203 (+1/2)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin 208,25 (+ 2), Pest Mai 212 (- 3,70), Liverpool Juli 155,00 (- 1,45), Paris Mai 231,60 (+ 10,20), Chicago Mai 149,70 (+ 3,90). Roggen: Berlin Mai 169,50 (+ 0,50). Hafer: Berlin Mai 167,75 (- 0,25). Futtergerste cif Hamburg April 116 (- 1/4), Mai 115 1/4 (+ 3/4), Juni 116 (+ 1/4) Mark.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts)

Div. Nr.	Letzte Notierungen vom 17. Mai.	Vorwoche	Letzte Notierung.
1	Berliner Handelsgesellschaft	108,10	108,40
2	Commerz- und Discontobank	115,60	116,40
3	Darmstädter Bank	125,50	125,50
4	Deutsche Bank	202,75	202,00
5	Deutsche Asiatische Bank	144,75	144,00
6	Deutsche Effekten- und Wechselbank	123,25	123,25
7	Disconto-Commandit	188,25	188,40
8	Dresdener Bank	157,25	157,50
9	Nationalbank für Deutschland	125,00	125,00
10	Oesterreichische Kreditanstalt	143,25	143,25
11	Reichsbank	137,50	137,50
12	Schaffhausen Bankverein	137,50	137,50
13	Wiener Bankverein	137,50	137,50
14	Hannoversche Hypotheken-Bank	150	151,00
15	Berliner Grosse Straßenbahn	190,00	190
16	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	125,10	125,25
17	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	134,40	134,40
18	Norddeutsche Lloyd-Aktien	96,50	96,50
19	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	15,50	15,50
20	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	15,50	15,50
21	Gothard	151	151
22	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	194,75	195,50
23	Baltimore und Ohio	121,75	122
24	Pennsylvania	144,75	144,75
25	Lox. Prinz Henri	144,75	144,75
26	Neue Bodengesellschaft Berlin	143,50	143,50
27	Süddeutsche Immobilien 60%	84,90	84,90
28	Schiffahrt Bürgerbräu	109,60	109,60
29	Cementwerke Lothringen	130	130,25
30	Fertwerke Höchst	521	520
31	Chem. Albert	495,20	495,90
32	Deutsche Uebersee Elektr. Aet.	195,60	195,90
33	Feiten & Guillaume Lahmeyer	157	157,80
34	Lahmeyer	117,25	117,50
35	Schuckert	170,50	170,50
36	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	190,50	191
37	Adler Kleyer	469,75	469,75
38	Zeiss-Jena	294,75	294,75
39	Hochmeyer Guss	235,50	235,50
40	Hochmeyer	110	110
41	Deutsch-Luxemburg	190,10	190,30
42	Reichweiler Bergwerk	178,50	178,50
43	Friedrichshütte	139,25	139,50
44	Gelsenkirchener Berg	230,70	230,50
45	do. Guss	82,50	82
46	Harpener	184	184,50
47	Löhner	293,10	293,25
48	Laurahütte	170,90	170,90
49	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	374,60	374,90
50	Rheinische Stahlwerke, A.-G.	194,40	194,90

Tendenz: fest.

Letzte Nachrichten.

Eine Störung im Reichstag.

H. K. Berlin, 17. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Von der Tribüne aus rief eine Frau wiederholt in den Saal: „Bauter sprechen, man hört nichts, solche Stimmen gehören nicht in den Reichstag.“ Alles lenkte die Blicke auf die Frau, sie wurde dann zwar ruhig, aber um eine Wiederholung des Rufens der Frau zu vermeiden, veranlaßte der Diener sie, die Tribüne zu verlassen. Sie gehorchte aber nicht gutwillig, mußte daher von drei Dienern gewaltsam hinausgeführt werden. Dabei erhob die Frau ein lautes und Wein durchdringendes Geschrei und ließ sich aus dem Saal schleifen. Auch draußen auf dem Korridor warf sie sich hin und schrie weiter, so daß man ihre Stimme noch im Saal hörte. Über die Befragung, die

ihr im Reichstag zuteil geworden war, fühlte sie sich außerordentlich empört. Ein Mädchen von 12 Jahren, die bei der Frau zugegen war, unterstützte sie noch im Freien. Der Abgeordnete Dr. Mugdan kam dann herbei um die Frau zu unterstützen und stellte fest, daß sie hysterisch sei. Nach einer Viertelstunde, während sie sich erholt hatte, wurde sie dann aus dem Hause gebracht.

Marokko.

hd. Paris, 17. Mai. General Moinier meldet, daß ein erneuter Angriff der vereinigten Jemmur- und Dajna-Reiter am Vormittag des 14. d. M. bei Isolai erfolgte. Die französische Artillerie konnte nicht eingreifen. Ein Bajonettangriff der Franzosen erzielte „als genügend wirksam“. Die französischen Verluste sind gering. Auch die von General Louté geführte Kolonne wurde bei Taurit vom Stamme der Beni Urain angegriffen. Eine Verproviantierungs-Siebherde, die für die französischen Truppen bestimmt war, fiel den Angreifern zur Beute. Vier französische Soldaten wurden schwer verletzt.

hd. Madrid, 17. Mai. In der Kammer antwortete gestern Canalejas auf die Anfrage eines Republikaners, ob ein spanischer Feldzug in Marokko beabsichtigt sei, das wäre nicht der Fall, er könne sich aber nicht dafür verbürgen, ob nicht Angriffe der Araber umfangreiche Operationen nötig machen würden.

Die österreichische Wehrreform.

hd. Wien, 17. Mai. Kaiser Franz Joseph hat den Vorschlag über die Wehrreform und die Militärstrategie die erste Zustimmung erteilt.

Der Pariser Spionage-Prozess.

hd. Paris, 17. Mai. Gegen Raymond, Rouet und Palliez ist nunmehr, nachdem die Voruntersuchung beendet ist, Anklage wegen Spionage und Diebstahl diplomatischer Dokumente erhoben und Verhandlungstermin auf den 26. Mai angesetzt worden.

Neue Sabotagefälle.

hd. Versailles, 17. Mai. Verfloßene Nacht wurden durch unbekannte Täter neuerdings 28 Telefonleitungen durchgeschnitten, so daß die telegraphische und im folgedessen die Bahnverbindung eine Zeitlang mit Versailles gekörnt war und die Nähe erhebliche Verspätungen erlitten. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Diebstahl einer Schiffskasse.

hd. Paris, 17. Mai. Die der „Ratin“ meldet, in von Bord des Torpedobootes Nr. 256 die Schiffskasse verschwunden. Die Kasse enthielt zwar nur einen Bartbetrag von 250 Franken, daneben aber wichtige Dokumente. Bis jetzt ist das Verschwinden der Kasse noch nicht aufgeklärt.

Aus dem türkischen Parlament.

hd. Konstantinopel, 17. Mai. Gelegentlich der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern wiesen die Abgeordneten von Jerusalem und Tarsus aus die Gefahr des Zionismus für die Türkei hin. Der armenische Abgeordnete Bartles erwiderte, die ganze Art der Behandlung der Frage ziele darauf ab die Massen zu erregen, die man zu Rebellien gegen die Zuden verleiten wolle.

Abgefangene Freischärler.

hd. Florenz, 17. Mai. Ein hieriges Blatt meldet, daß in der Nähe von Ancona ein Torpedoboot einen Segler mit Freiwilligen, die sich auf der Überfahrt nach Montenegro befanden, angehalten hat. Der Segler wurde zur Uferseite gezwungen.

Schweres Unwetter.

hd. Wien, 17. Mai. Ein schweres, über Wien, Baden und Umgebung niedergegegangenes Gewitter richtete infolge des halbstündigen Hagelschlages an den Kulturen und Weiden beträchtlichen Schaden an. Die Hagelförner liegen stellenweise anderthalb Zentimeter hoch. Ein Weinquatschbeger in Himmelskirchen hat sich aus Kummer darüber, daß sein ganzer Besitz vernichtet wurde, erhängt.

hd. Hamburg, 17. Mai. Die Maschinenbauer von Blohm und Voß haben beschlossen, heute in den Streik zu treten. Sie wollen heute ihre Arbeitsstätten aufsuchen, ihr Handwerkszeug niederlegen und dann die Arbeit wieder verlassen.

hd. Paris, 17. Mai. Unter Hinweis auf die bevorstehende Einführung des neuen Stückes von Gabriele d'Annunzio „Das Martyrium des heiligen Sebastian“ läßt der Erzbischof von Paris eine Note veröffentlicht, in der er daran erinnert, daß er den Katholiken empfohlen habe, Theatervorstellungen fern zu bleiben, durch die ihr christliches Gewissen verletzt werden könnte. Diese Weisung bezog sich ganz zweifellos auch auf das Stück d'Annunzio's, in dem die Lebensgeschichte eines der anregendsten christlichen Märtyrer in unheimlicher Weise auf die Bühne gebracht und entstellt wurde.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Bleicher u. Co., Langgasse 10.)
Frankfurter Börse, 17. Mai, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 202,50, Disconto-Commandit 188 1/2, Dresdener Bank 157, Deutsche Bank 203,50, Handelsbank 100 1/2, Staatsbank 159,75, Lombarden 18,25, Baltimore und Ohio 100 1/2, Gelsenkirchen 204,25, Bodum 236, Harpener 184,75, Türkenlohe 178, Norddeutscher Lloyd 98 1/2, Hamburg-Amerika-Paket 194,50, Alcoa, Ruffin 92,25, Böhmer 260 1/2, Edison 275, Sander 177 1/2, übersee 183,50, Tendenz: fest.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie, Bureau der Gesellschaft

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Barcelona“ nach Kanada, 14. Mai 2 Uhr nachm. in Rotterdam. „Norikum“ 12. Mai 2 Uhr morgens von New

Orleans nach Hamburg. „Cincinnati“, von New York kommend, meldet drablos, am 15. Mai 10 Uhr morgens in Plymouth zu sein. „Dora“, von New Orleans kommend, 14. Mai abends in Hamburg. „Dortmund“ nach New Orleans, 14. Mai 8 Uhr morgens in Baltimore. „Georgia“, 13. Mai 6 Uhr nachm. in Newport News. „Patricia“ nach Baltimore, 13. Mai 9 Uhr 30 Min. morgens in Boston. „Victoria“ nach Boston und Baltimore, 14. Mai 5 Uhr morgens Cuxhaven passiert. „Brins Ostar“ nach Philadelphia, 14. Mai 11 Uhr 10 Min. morgens Cuxhaven passiert. „Billebad“, 13. Mai 2 Uhr nachm. von Montreal. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Dacia“, von Südbrasilien kommend, 13. Mai 2 Uhr nachm. von Rio de Janeiro über St. Vincent nach Hamburg. „Kurt Wisnand“ nach Sabana und Mexiko, 14. Mai 7 Uhr 15 Min. abends Cuxhaven passiert. „König Friedrich August“ nach dem La Plata, 13. Mai 11 Uhr nachm. von Southampton. „König Wilhelm II.“, von dem La Plata kommend, 13. Mai 1 Uhr nachm. von Rio de Janeiro. „La Plata“, von Mexiko kommend, 11. Mai nachm. von Sabana über Teneriffa, Las Palmas, Vigo, Coruna und Antwerpen nach Hamburg. „Mugla“ nach Nordbrasilien, 13. Mai 8 Uhr 10 Min. abends Cuxhaven passiert. „Schumburg“ nach Westindien, 13. Mai 4 Uhr morgens in Antwerpen. „Steglinde“, von Südbrasilien kommend, 13. Mai von Karakos nach Cuxhaven. „Venetia“, von Westindien kommend, 13. Mai 9 Uhr abends in Hapt. — Ostafrika: Dampfer „Delagrabia“, 14. Mai 12 Uhr mittags von Singapur über Port Swettenham nach Colombo. „Kreuzfeld“ ausgehend, 13. Mai in Hob. „Sambia“ heimkehrend, 14. Mai 2 Uhr morgens in Hamburg. „Sithonia“, 13. Mai 11 Uhr morgens von Kobe nach Yokohama. — Verschiedene Rabien: Dampfer „Andalusia“ nach Indien, 13. Mai von Malat nach Port Said.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden

3. Ober, Mühlisch, Wilhelmstraße 50. F 319
Neueste Schiffsverordnungen: Dampfer „Bremen“ nach New York, 15. Mai Bishop-Rock passiert. „Chemnitz“ nach Baltimore, 13. Mai Hapt passiert. „Gienach“ nach La Plata, 14. Mai in Antwerpen. „Nordern“ nach Cuba, 12. Mai in Antwerpen. „Moon“ nach Australien, 14. Mai von Antwerpen. „Dorf“ nach Ostafrika, 14. Mai von Alger. „Brins Ostar“ nach Ostafrika, 14. Mai in Eden. „Kronprinz Wilhelm“ nach Bremen, 15. Mai von Plymouth. „Frankfurt“ nach Bremen, 14. Mai Hapt passiert. „Großer Kurier“ nach Bremen, 14. Mai in Bremerhaven. „Weitraien“ nach Bremen, 13. Mai Berlin passiert. „Saba“ nach Bremen, 14. Mai in Bremerhaven. „Brins Ostar“ nach Alexandria, 15. Mai in Alexandria. „König Albert“ nach Genua, 13. Mai in Genua. „Berlin“ nach Genua, 13. Mai von New York.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg
vom 17. Mai, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und -Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.	Änderung des Barom. in v. 5-8 Uhr 24 Stunden morgens.	Niedrigste Temperatur in 24 Stunden.
Borkum	760,3	NO 1	bedeckt	+11	0,0-0,4	0
Keitum	760,0	OSO 1	„	+11	0,1-0,4	0
Hamburg	760,0	O 2	Donat	+11	„	0
Neumünde	759,8	NNO 4	halbbd.	+11	„	0
Seefahrer	759,8	NNO 2	heiter	+13	0,1-0,4	0
Memel	761,0	O 3	„	+13	0,1-0,4	0
Aachen	757,5	NNW 2	Bogen	+13	0,0-0,4	12,4-20,4
Hannover	759,4	NO 3	bedeckt	+10	„	0
Berlin	758,6	NO 3	„	+14	0,5-1,4	0
Dresden	757,7	„	„	+10	0,5-1,4	0,1-0,4
Breslau	757,3	NNO 2	„	+10	0,0-0,4	„
Königsberg	759,4	NNO 2	„	+10	„	0
Metz	757,3	O 2	„	+10	0,5-1,4	0,1-0,4
Frankfurt/Main	759,5	SW 1	Bogen	+14	44,5-59,4	0
Karlsruhe (Bad.)	757,2	SW 1	bedeckt	+15	12,0-20,4	0
München	760,7	NNW 2	halbbd.	+14	0,0-0,4	„
Zugspitze	758,0	„	„	+1	2,5-6,4	0
Stornoway	755,5	SW 1	heiter	+11	0,5-1,4	0,1-0,4
Malin Head	755,0	O 2	wolkig	+9	0,0-0,4	0
Valencia	750,2	SO 2	„	+21	0,0-0,4	0
Seilly	761,2	NNW 1	heiter	+12	0,0-0,4	0
Aberdeen	760,7	SW 1	wolkig	+11	0,5-1,4	0
Shields	752,2	W 1	„	+11	0,0-0,4	0,1-0,4
Halifax	761,0	NO 1	„	+12	0,0-0,4	0
St. John's	761,5	NNW 3	heiter	+11	0,5-1,4	0
Grimsby	760,0	„	„	+11	0,5-1,4	0
Wien	759,5	NO 2	Donat	+14	0,0-0,4	0
Moskau	760,4	NO 2	„	+12	0,5-1,4	0
Reykjavik	760,1	NNW 1	wolkig	+4	0,0-0,4	0
Christiansand	761,1	W 1	Bogen	+9	0,5-1,4	6,5-12,4
Skagen	760,2	SO 2	heiter	+10	0,0-0,4	2,5-6,4
Vardö	760,6	„	bedeckt	0	0,0-0,4	0
Skagen	761,1	SSW 3	„	+11	0,5-1,4	0
Langsund	760,7	NO 1	Nebel	+10	2,5-6,4	0,5-2,4
Kopenhagen	761,7	O 3	wolkig	+10	0,0-0,4	0,5-2,4
Stockholm	762,9	S 2	halbbd.	+10	0,0-0,4	0
Helsinki	760,8	O 2	bedeckt	+4	0,5-1,4	0
Helsingfors	760,7	SO 2	„	+1	0,0-0,4	0
Wibay	761,0	NNO 2	halbbd.	+7	0,0-0,4	0
Karlsbad	761,0	„	„	+7	0,5-1,4	0,5-2,4
Archangel	760,9	N 2	bedeckt	+4	„	0
Petersburg	763,0	NNW 1	wolkig	+3	0,5-1,4	0
Riga	762,8	NNO 1	„	+7	0,0-0,4	0
Wilna	761,4	SO 1	„	+7	„	0
Gorki	761,0	„	„	+7	„	0
Warschau	757,9	SO 1	wolkig	+15	0,0-0,4	0
New	759,6	NO 1	bedeckt	+12	0,5-1,4	6,5-12,4
Wien	759,5	„	„	+12	„	0,5-2,4
Prag	759,0	NO 1	bedeckt	+17	„	0
Rom	760,0	N 3	„	+17	0,0-0,4	0
Florenz	760,0	O 1	„	+10	0,0-0,4	0,5-2,4
Capri	760,6	NNW 3	Bogen	+10	20,5-51,4	0
Thorshavn	761,0	NNO 1	wolkig	+7	0,5-1,4	31,5-44,4
Seydisfjord	760,3	NO 3	„	+8	0,5-2,4	0

Wettervoraussage für Donnerstag, 18. Mai

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wolkig, etwas kühler, meist trocken.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

16. Mai	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	8 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalbarometer	746,3	746,5	746,4	746,4
Barometer auf dem Meerespiegel	756,3	756,5	756,4	756,4
Thermometer (Celcius)	15,9	17,2	15,3	15,9
Lufttemperatur (mm)	10,7	13,1	11,7	11,8
Relative Feuchtigkeit (%)	80	68	80	76
Wind-Richtung und -Stärke	SO 2	SO 3	still	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	1,1	11,4	—

Höchste Temperatur (Celcius) 22,1. Niedrigste Temperatur 11,3.

Wasserstand des Rheins

am 17. Mai.

Biebrich: Pegel: 1,73 m gegen 1,70 m am gestrigen Vormittag.

Mainz: „ 0,56 „ „ 0,58 „ „ „ „

Farbenhaus Weiss,

Marktstrasse 25, vis-à-vis Maldaner.
Telephon 4559.

Kleiderbüsten
i. all. Größen u. Stoff, in schwarz u.
hell, m. u. o. Gänder, Spitz, Hoch-
bunde, reell. Schnittmuster, aller Art,
Kleider u. zugehörig u. eingerichtet.
Akademie Briesbaden, Kirchstr. 17.
Tägl. Schülerinnen-Aufnahme. Nä-
harische schon v. 10 Jhr. an monatlich.
Sie kaufen stets am besten

Sie kaufen stets am besten

Sie kaufen stets am besten
und billigsten in **Diederichsen's**
Spezial-Geschäft, Bleichstraße 47,
la Goussenh. Spargel,
Kbund 30, 35 und 45 Pf.
jung. Spinat 4 Pfd. 20 Pf.
Salat 4 Stück 20 Pf.
Rhabarber Pfd. 10 Pf.
Ferner erhielt ich aus hief. Gegenden heute
ca. 100 Berliner goldgelbe, aufsteigende
und gesunde B10290
Speise-Kartoffeln Industrie.

Spargel
 25 Pf. Rospifat, gr. u. gelb.
 6 St. 20 Pf. Spinat 5 Pf. 20 Pf.
Werner's Obst- u. Gemüsehalle
 Doghelmer Str. 31. B10719

La Kartoffeln
 der Rumpf 25 Pf.
 der Zentner 3 Mark.

Karl Kirehner, Adolphstr. 479.
Telephon 479.

Bade-Ofen
von Mk. 25,
Wannen,
emailliert, von Mk. 65,
Gaskocher, Lüster u. Zuglampen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Carl Albus,
Härnnergasse 11.

finden Sie
stets

zu billigen
Preisen
im

Marktstrasse 23.
 mer zu beachten.  749

cher Spargel-
 Schäl-
 messer

in

Rein Nickel
Aluminium
Emaille
Stahlblech verzinkt.
Stefhan,

Ecke Mäuergerasse. K 80

telier u. Galon!

sucht zur Verlegung seines Ateliers
Vergrößerung einen Repräsentanten
er. Hoher Gehalt, Vorname künftige
erforderlich. Offerten unter M. P. 3806
F 123

Franz Grünthaler,
Telephon 2290. Wiesbaden. Platterstr. 176.
Inh. Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer.
Grabdenkmäler
Aschenurnen. 541

Erstes bürgerliches Möbel-Magazin.

Empfehle meine aufs beste gearbeitete **Speise-, Wohn- u. Schlafzimmers-, sowie große Auswahl in Büfets, Veritös, Schreibtischen, Divans und Garnituren zu sehr billigen Preisen.** 689

Alle vorkommenden Tapezier-Arbeiten

werden prompt und billigst ausgeführt.

Wilh. Egenolf,

Oranienstraße 22. Möbelgeschäft, Telephon 2525.

Zur Balton- und Beetbepflanzung

offert

tausende von Pflanzen aller Art,

von 10 Pf. an. **Geranien**, nur die neuesten und besten Sorten in den lebhaftesten und vornehmsten Farben. **Balkonpflanzen**, fertig gepflanzt, der laufende Meter von 3.50 M. an. **Vorbeerbäume** von 20 Pf. 6 an. Noch über hundert weitere prima **Mischbäume** abzugeben. Kleinere Quantums ebenfalls billig. **Commerzien- und andere Schlingpflanzen** zu haben. Aufmerksamste, durchaus fachmännische Bedienung.

Verkauf auf dem Blumenmarkt und im Garten

Albrechtstraße 11.

Henri Arend.

Lohnender Nebenverdienst

für städtische Beamte, Platzreisende, Angestellte von Wohnungsvermietungsbüros etc. in Wiesbaden u. Umg. durch Übernahme einer Korrespondenz sowie Lieferung neuer Geschäftsadressen. Offerten von nur durchaus zuverläss. Persönlich. erb. unter Postlagerl. 34, Berlin S. W. 12.

Institut de Beauté

Filiale aus Paris.

Massagen (Vibration),

elektr. Maniküre

nach französisch. Genre.

Frankfurt, Neue Mainzer

Strasse 81 (Opernpl.) P 173

Klee zu kaufen gesucht

Waldallee 40, Alsdorf.

Ziele 1000 Güte

neu eingeführt: **Güte No. 1000**, **Panama**, **Florienter**, sowie seine moderne **Loose**, Wert bis 45 M., jetzt ab 95 Pfennig und höher, zurückgekauft 10 Pf. Partie Blumen, Bänder, sowie alle möglichen Handarbeiten von 3 Pf. an. **Reichsstraße 13, Gießen.** 6495

Wasserröte

vertr. „Blanca“ Car. unich. Schlz. Anst. Bertr. i. Wiesb.: Drog. u. Barf. Meesbus, Lannusstr. 25. Z. 2007

3öpfe

aus nur guten, reinen Haaren, größte Auswahl, empfiehlt billigt **Damen-Salon Giersch,** Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Su vert.: 1 alt. Flügel, schwarz, 1 Bechstein, mahag. pol., u. 1 Haus. Apothek, mahag. pol., Weißf. 28, 1 St., angest. v. 12-8 u. 6-8 Uhr.

Kaffeebrant

zu vert. Philippstraße 14, 1. L.

Zwei Leinentische, Erkerstisch und Stellas für Erker, 2,30 Meter, sofort billig zu kaufen resp. zu mieten gesucht. Erdmeyer Nachf., Wilhelmstraße 52.

Fleckige Hand- u. Kellertaschen, Schuhe, Ledermöbel werden neu aufgearb.

J. Klomer, Schwalbacher Str. 37.

Privat-Wittagsstisch empfiehlt. Damenzim. 12. Büttgenbach, Stadthof, Dohmer Str. 26, 2.

Vermögensverwaltung.

Vermög. Reutner (Staatsbeamter a. D.) u. zur Ausübung f. freien Zeit eine Vermögensverwaltung zu übernehmen. Offerten u. R. 421 an den Tagbl.-Berlag.

Klavierreparat., Stimmungen

Matthes, Webergasse 14.

Telephon 3425.

Blütenweiß ohne Chlor!

Wäscheanstalt Gammes,

C. Holter, Oranienstr. 35. Tel. 4310.

In allen Leiden finden Sie Hilfe, wo andere Hilfe versagt, schnell u. sicher ohne Operation durch

Pastor Felkes Schweife, wie tausende mit Freude bezeugen. Hausbesuche. **Wiesb., jetzt Schwalbacher Str. 10, Sprecht. 3-6, Sonnt. 11-12.**

Wandertklub.

Welcher Privatier (früh. Kaufm., Gutsherr, pers. Beamter) tritt folgendem gemitt. soliden Klub, wenn auch vorläufig als Gast, bei, zu Spargern, resp. Lustl. in nächste Umgebung. **Wiesb., wochentl. einmal nachm., bei 1 bis 2 St. Wochentag? Ort u. W. 87 Hauptpostkass. erb.**

Junger Mann sucht freundl. möbl. Zim. mit Penf. Ort u. W. 115 an den Tagbl.-Berlag.

Herrschaftliche Privat-Automobile zu vermieten.

Auto-Garage S. A. B. J., Dohmer Str. 38.

Herrnstr. 6430.

Suche sofort zur Pflege

meiner Tochter ein in der Krankenpflege und im Haushalt erfahrendes, geb. Frauenz. nicht über 30 Jahr., musikalisch, angenehm. Sofort vorzulegen. **Langgasse 11, Port. B10313**

Silberne Herrenuhr mit Monogr. S. O. verloren am 10. Mai, Abzug. geg. Belohn. **Rheinstraße 67, St. 1.**

2 seidene Krawatten

verloren. Weg **Wilhelm- bis Nikolastr.** Abg. **Schmäh,** Prinz Nikolastr.

Beerdigungsanstalt

für Erb- u. Feuerbestattung.

Fr. Birnbaum,

Schreinermeister,

Oranienstr. 34, Tel. 3041.

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

In Trauerfällen Schwarzfärben

von Damen-, Herren- u. Kinder-Garderoben auf schnellstem Wege. 669

Färberei Kramer,

Langgasse 25. Telephon 89.

Familien-Nachrichten

Verwandten und Bekannten die Nachricht, daß unser guter

Alfred

nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie A. Gesterling,

Wiesbaden, 17. Mai 1911.

Die Beerdigung findet Donnerstags, den 18. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

417

Wiesbadener Fremden-Liste.

A
Ackerman, Frau Oberschulldirektor, Kassel — Villa Hertha
Acton, Rent., England
Ahlhelm, Frau Stadtrat, Dresden
Alexander, Kfm., Vallen, Hotel Krug
Adlers, Fr. Rent., Düsseldorf
Alten, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Altman, Berlin — Nassauer Hof
Anderson, Dr., England, Hansahotel
v. Armin, m. Frau u. Automobilführ., Tangerhütte — Nassauer Hof
Arntzenius, Fr., m. Begl., Haag
Aron, Mannheim — Wiesbadener Hof
Aström, Konrad, m. Frau, Ulesborg

B
Bachroch, Oberlandesgerichtsrat, Hamm in W. — Taunushotel
Baege, Kfm., Südertste, Hot. Bender
Balster, Kfm., m. Frau, Dortmund
Bauk, m. Fam., Bremen, Kaiserhof
Barchhausen, Landesgerichtspräsident, Dortmund — Taunushotel
Bary, Student, Karlsruhe, Centralhot.
Basermann, Geh. Hofrat Dr., m. Fr., Karlsruhe — Taunushotel
Barthoven, Kfm., m. Fr., Kaiserslautern — Union
Bause, Kfm., Berlin — Falschaff
Beckheim, Ing., m. Frau, Dortmund
Beckert, Rent., m. Frau, Melbourne
Belden, Frau Dr., Berlin — Rose
van den Berg, Kfm., Amsterdam
Bergforth, Kfm., Bottrop
Bernards, Kfm., Bonn, Michaelberg 22
Bernheimer, Kfm., Darmstadt
Bernstein, Kfm., Pilsak, Weistr. 22
Bertram, Major, m. Fam., Hannover
Betzke, Frau, Spandau
Bibo, Fr., Oestrich, Augenheilkunst
Bühmann, Kfm., Boppard
Binding, Fräulein, Mannheim
Bischoff, Kfm., Russland
v. Bising, Freiherr, Brighton
Bismarck, Kfm., Boppard

C
Chadwig, Rent., Pratoria — Elshorn
Chavat, Kfm., Aachen — Hotel Eppe
Christen-Nelson, Fr. Dr., Karlskrona
Cohn, Kfm., Berlin, Schwarzer Bock
Colditz, Ing., Beverly (Amerika)
Commes, Kfm., Köln — Nonnenhof
Conrad, Weiburg — Zur Sonne
Conrad, Ing., Essen — Nonnenhof
Crippen, Fr., Berlin
Crippen, Berlin — Pension Windsor
Cunze, Kfm., Köln — Hotel Berg
Dahmers, Direktor, Stolp
v. Dehn, 2 Fräulein, Reval
Dehnen, Kgl. Bezirks-Tierarzt, m. Fr., Schwarzenberg — Taunusstr. 55, 1
Deutsch, Iserlohn — Zum neuen Adler
Diehl, Frau Rentner, Rotterdam
Diernig, Regierungsassessor, Althof
Dietsch, Fr., Heidelberg, Weiss. Ross
Dollenberger, Kfm., Urspringen
Dingfelder, Mühlenbes., Lippichhausen — Metzgergasse 31
Dippel, Generaldirektor, New York
Dollfus, Frau, m. Tochter, Berlin
Dolt, Fr., Pully — Pension Albion
Dörner, Dr. med., Osnabrück
Dörning, m. Frau, Essen
Drechsler, Kfm., Chemnitz
Dreier, Fr., Bremen — Villa Fritz
Dürberg, Rechtsanwalt, m. Fr., Mainz
Duisberg, Frau, m. Gesellschafterin, Barmen — Pension Rupp
Eckert, Kfm., Düsseldorf
Edgerly, Lady, Hayes
Ehrlich, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Eichmann, Offizier, Strassburg
Eibandt, Geh. Justizrat, mit Frau, Königsberg — Pension Winter
Eilmann, Frau, München
Elmair, Kfm., München
Elmair, Kfm., München
Engel, Fabrikant, m. Frau, Dresden
Engelmann, Kfm., m. Frau, Dresden
Engels, Frau Kommerzienrat, Engelskirchen
Engstrem, m. Frau, Eslof
Eppigshausen, Kfm., Dortmund
Eroch, Fr., Reval, Gr. Burgstr. 9
Essighaus, Kfm., Dortmund
v. Eizert, Berlin — Centralhotel
Evert, Frau, m. Tochter, Essen
Falkenrath, Fabrikant, m. Fr., Remscheid — Reichshof
Ficker, Kfm., Emmerich
Fischer, Fr., Berlin — Metropole
Fitting, Laimbach — Palast
Flemming, Dr. chem., Friedenau
de Flandor, Frau Gutbes., m. Tochter u. Enkelkinder, München
Follett, Fräulein, England
Forsell, m. Frau, Helmingen
Förster, Direktor, m. Fr., Lohndorf
Fraenkel, Frau Sanitätsrat Dr., m. T., Berlin — Nassauer Hof
Franz, Fr., Dresden — Quisisana
Freck, m. Frau, Neunkirchen
Freemann, Fr., New York
Freemann, New York
Frents, Dr. chem., Marburg
Freund, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Freund, Fr., Frankfurt
Frey, Frau, Bad Dürkheim
v. Friedländer-Fuld, Wirtl. Geh. Rat, Berlin — Rose
Frossard, Chemiker, m. Frau, Mülhausen (Elsas) — Friedrichshof
Fuchs, Kfm., Berlin — Kronprinz
Führer, Fabrikant, m. Fr., Schorndorf
Furmenau, Kfm., München
Funk, Fabrikbes., Nürnberg
Gaede, Generalmajor z. D., m. Fr., Essens — Hotel Adler Badhaus
Gausche, Strassburg — Hotel Berg
Gau, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Geiger, Fr., Aschaffenburg
Geismar, Kfm., München
v. Geldern, Fabr., Düsseldorf
Gerschmowitz, Rentn., Eydtshausen
Gersteier, Groneberg — Hotel Fuhr
Ginols, Fr., Thurov
Glasmann, Mühlenbes., Nortorf
Glück, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Götz, Fr., Frankfurt — Reichshof

D
Dahmers, Direktor, Stolp
v. Dehn, 2 Fräulein, Reval
Dehnen, Kgl. Bezirks-Tierarzt, m. Fr., Schwarzenberg — Taunusstr. 55, 1
Deutsch, Iserlohn — Zum neuen Adler
Diehl, Frau Rentner, Rotterdam
Diernig, Regierungsassessor, Althof
Dietsch, Fr., Heidelberg, Weiss. Ross
Dollenberger, Kfm., Urspringen
Dingfelder, Mühlenbes., Lippichhausen — Metzgergasse 31
Dippel, Generaldirektor, New York
Dollfus, Frau, m. Tochter, Berlin
Dolt, Fr., Pully — Pension Albion
Dörner, Dr. med., Osnabrück
Dörning, m. Frau, Essen
Drechsler, Kfm., Chemnitz
Dreier, Fr., Bremen — Villa Fritz
Dürberg, Rechtsanwalt, m. Fr., Mainz
Duisberg, Frau, m. Gesellschafterin, Barmen — Pension Rupp
Eckert, Kfm., Düsseldorf
Edgerly, Lady, Hayes
Ehrlich, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Eichmann, Offizier, Strassburg
Eibandt, Geh. Justizrat, mit Frau, Königsberg — Pension Winter
Eilmann, Frau, München
Elmair, Kfm., München
Engel, Fabrikant, m. Frau, Dresden
Engelmann, Kfm., m. Frau, Dresden
Engels, Frau Kommerzienrat, Engelskirchen
Engstrem, m. Frau, Eslof
Eppigshausen, Kfm., Dortmund
Eroch, Fr., Reval, Gr. Burgstr. 9
Essighaus, Kfm., Dortmund
v. Eizert, Berlin — Centralhotel
Evert, Frau, m. Tochter, Essen
Falkenrath, Fabrikant, m. Fr., Remscheid — Reichshof
Ficker, Kfm., Emmerich
Fischer, Fr., Berlin — Metropole
Fitting, Laimbach — Palast
Flemming, Dr. chem., Friedenau
de Flandor, Frau Gutbes., m. Tochter u. Enkelkinder, München
Follett, Fräulein, England
Forsell, m. Frau, Helmingen
Förster, Direktor, m. Fr., Lohndorf
Fraenkel, Frau Sanitätsrat Dr., m. T., Berlin — Nassauer Hof
Franz, Fr., Dresden — Quisisana
Freck, m. Frau, Neunkirchen
Freemann, Fr., New York
Freemann, New York
Frents, Dr. chem., Marburg
Freund, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Freund, Fr., Frankfurt
Frey, Frau, Bad Dürkheim
v. Friedländer-Fuld, Wirtl. Geh. Rat, Berlin — Rose
Frossard, Chemiker, m. Frau, Mülhausen (Elsas) — Friedrichshof
Fuchs, Kfm., Berlin — Kronprinz
Führer, Fabrikant, m. Fr., Schorndorf
Furmenau, Kfm., München
Funk, Fabrikbes., Nürnberg
Gaede, Generalmajor z. D., m. Fr., Essens — Hotel Adler Badhaus
Gausche, Strassburg — Hotel Berg
Gau, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Geiger, Fr., Aschaffenburg
Geismar, Kfm., München
v. Geldern, Fabr., Düsseldorf
Gerschmowitz, Rentn., Eydtshausen
Gersteier, Groneberg — Hotel Fuhr
Ginols, Fr., Thurov
Glasmann, Mühlenbes., Nortorf
Glück, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Götz, Fr., Frankfurt — Reichshof

E
Eckert, Kfm., Düsseldorf
Edgerly, Lady, Hayes
Ehrlich, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Eichmann, Offizier, Strassburg
Eibandt, Geh. Justizrat, mit Frau, Königsberg — Pension Winter
Eilmann, Frau, München
Elmair, Kfm., München
Engel, Fabrikant, m. Frau, Dresden
Engelmann, Kfm., m. Frau, Dresden
Engels, Frau Kommerzienrat, Engelskirchen
Engstrem, m. Frau, Eslof
Eppigshausen, Kfm., Dortmund
Eroch, Fr., Reval, Gr. Burgstr. 9
Essighaus, Kfm., Dortmund
v. Eizert, Berlin — Centralhotel
Evert, Frau, m. Tochter, Essen
Falkenrath, Fabrikant, m. Fr., Remscheid — Reichshof
Ficker, Kfm., Emmerich
Fischer, Fr., Berlin — Metropole
Fitting, Laimbach — Palast
Flemming, Dr. chem., Friedenau
de Flandor, Frau Gutbes., m. Tochter u. Enkelkinder, München
Follett, Fräulein, England
Forsell, m. Frau, Helmingen
Förster, Direktor, m. Fr., Lohndorf
Fraenkel, Frau Sanitätsrat Dr., m. T., Berlin — Nassauer Hof
Franz, Fr., Dresden — Quisisana
Freck, m. Frau, Neunkirchen
Freemann, Fr., New York
Freemann, New York
Frents, Dr. chem., Marburg
Freund, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Freund, Fr., Frankfurt
Frey, Frau, Bad Dürkheim
v. Friedländer-Fuld, Wirtl. Geh. Rat, Berlin — Rose
Frossard, Chemiker, m. Frau, Mülhausen (Elsas) — Friedrichshof
Fuchs, Kfm., Berlin — Kronprinz
Führer, Fabrikant, m. Fr., Schorndorf
Furmenau, Kfm., München
Funk, Fabrikbes., Nürnberg
Gaede, Generalmajor z. D., m. Fr., Essens — Hotel Adler Badhaus
Gausche, Strassburg — Hotel Berg
Gau, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Geiger, Fr., Aschaffenburg
Geismar, Kfm., München
v. Geldern, Fabr., Düsseldorf
Gerschmowitz, Rentn., Eydtshausen
Gersteier, Groneberg — Hotel Fuhr
Ginols, Fr., Thurov
Glasmann, Mühlenbes., Nortorf
Glück, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Götz, Fr., Frankfurt — Reichshof

F
Fischer, Fr., Berlin — Metropole
Fitting, Laimbach — Palast
Flemming, Dr. chem., Friedenau
de Flandor, Frau Gutbes., m. Tochter u. Enkelkinder, München
Follett, Fräulein, England
Forsell, m. Frau, Helmingen
Förster, Direktor, m. Fr., Lohndorf
Fraenkel, Frau Sanitätsrat Dr., m. T., Berlin — Nassauer Hof
Franz, Fr., Dresden — Quisisana
Freck, m. Frau, Neunkirchen
Freemann, Fr., New York
Freemann, New York
Frents, Dr. chem., Marburg
Freund, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Freund, Fr., Frankfurt
Frey, Frau, Bad Dürkheim
v. Friedländer-Fuld, Wirtl. Geh. Rat, Berlin — Rose
Frossard, Chemiker, m. Frau, Mülhausen (Elsas) — Friedrichshof
Fuchs, Kfm., Berlin — Kronprinz
Führer, Fabrikant, m. Fr., Schorndorf
Furmenau, Kfm., München
Funk, Fabrikbes., Nürnberg
Gaede, Generalmajor z. D., m. Fr., Essens — Hotel Adler Badhaus
Gausche, Strassburg — Hotel Berg
Gau, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Geiger, Fr., Aschaffenburg
Geismar, Kfm., München
v. Geldern, Fabr., Düsseldorf
Gerschmowitz, Rentn., Eydtshausen
Gersteier, Groneberg — Hotel Fuhr
Ginols, Fr., Thurov
Glasmann, Mühlenbes., Nortorf
Glück, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Götz, Fr., Frankfurt — Reichshof

G
Gaede, Generalmajor z. D., m. Fr., Essens — Hotel Adler Badhaus
Gausche, Strassburg — Hotel Berg
Gau, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Geiger, Fr., Aschaffenburg
Geismar, Kfm., München
v. Geldern, Fabr., Düsseldorf
Gerschmowitz, Rentn., Eydtshausen
Gersteier, Groneberg — Hotel Fuhr
Ginols, Fr., Thurov
Gl

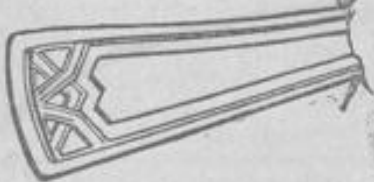
Wichtige Bekanntmachung!

Die Gültigkeit der Gutscheine zur Erlangung von Quaker Oats Löffeln bis zum 31. Dezember 1912 verlängert!

In Erfüllung der täglich an uns heran tretenden Wünsche der Quaker Oats-Konsumenten halten wir das Gratis-Löffel Anerbieten bis zum 31. Dezember 1912 aufrecht.

Diese wertvollen Löffel finden allgemein derartigen Anklang, dass sich jede Familie gern eine Anzahl verschaffen möchte, was nunmehr durch die Hinausschiebung des Endtermins ermöglicht wird.

Man beginne also mit dem Sammeln der Gutscheine sofort.



Quaker Oats Pakete enthalten Gutscheine, für welche wertvolle schwer versilberte Löffel ganzlich kostenlos erhältlich sind.

500,000 Gratis-Löffel für Quaker Oats Konsumenten.

Diese Löffel tragen keinen Reklameaufdruck, sind von grosser Haltbarkeit und eine Zierde für jeden Tisch.

Genauere Abbildung in Naturgrösse.

Der Gebrauch von Quaker Oats bedeutet eine grosse Ersparnis: die wertlose Feuchtigkeit wird bei Quaker Oats im Gegensatz zu anderen Haferprodukten durch den einzig dastehenden Röstungsprozess fast gänzlich entzogen. Daher der delikate Geschmack und die grosse Ergiebigkeit.

F 125

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 20. Mai 1911, ab 4 Uhr:

Grosses Saisonfest.

4 Uhr: Konzert. — 4 1/2 Uhr: Kriegsmässige Verfolgung des Riesenballons Mainz-Wiesbaden des Mittelrhein. Vereins für Luftschiffahrt durch Automobile. — 5 1/2 Uhr: Militär-Konzert.

8 Uhr: **Flüderfest und grosser Ball** im Garten und in den blumengeschmückten Sälen.

Illumination des Kurgartens.

8 Uhr: Beginn des Konzerts im Kurgarten. — Öffnung der Fest- u. Ballräume: 9 Uhr. — Anzug: Gesellschaftstoilette (Herren Frack oder Smoking) möglichst mit Blumenabzeichen.

Tagesfestkarte: 4 Mk.; Vorzugskarte für Abonnenten u. Kurtaxkarten-Inhaber: 2 Mk., mit der Abonnements- und Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaxkarten- und Besichtigungskarte zu zeichnen. — Abends zum Besuche des Kurgartens nur bis 2 Uhr nachm. 1 Mk. berechnen. — Die Wandelhalle und das Parkett des grossen Saales bleiben der Vorbereitung wegen während des Tages geschlossen. — Es können daher die Konzerte um 4, 5 1/2 und 8 Uhr nur im Kurgarten — geeignete Witterung vorausgesetzt — stattfinden.

Bei ungeeigneter Witterung: 8 1/2 Uhr grosser Ball. Die Eintrittspreise bleiben dieselben. F 246

Städtische Kurverwaltung.

Triumphola-Piano

— 7 1/2 Oktaven —

mit eingebautem Klavierspiel-Apparat „TRIUMPHOLA“ im Umfang von 88 Tönen, mit zweitem Gleitblock für 65 Töne und mit Soloist-Einrichtung.

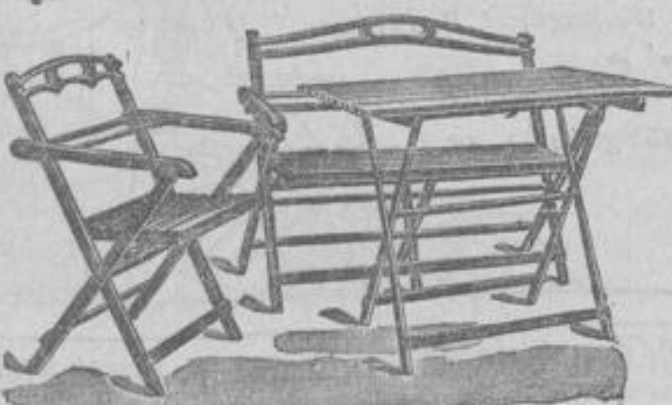
ist das vollkommendste Kunstspiel-Piano.

Vertretung und Lager:

Piano-Haus König,

1 Schwalbacher Str. I, Ecke Rheinstrasse.

Garten- und Veranda-Möbel



in grösster Auswahl und allen Preislagen.

Garten- u. Veranda-Decken

hervorragend billig

K 36

S. Blumenthal & Co.

Haben Sie schon gehört beim Ebensen die billigen Geranien?

Nähezu 10,000 Geranien sind für mich in dieser Saison reserviert. Versende dieselben von 15 Pf. an. Wer vor hat, Geranien zu kaufen, bedarf am besten und Billigsten beim Ebensen. Wie immer Schüttelament: Bill. Reifen Dg. 30 Pf., Margueriten Dg. 30 Pf., Schöne Wöhrer-Balmen von 8 Pf. an, Gelbkraut von 10 Pf. an, Vorberbaum Baum 10 Pf. Kranz- hänge von 30 Pf. an.

Ebensen billig, Gerderstr. 5, Luxemburgerstr. 13, Ecke Kaiser-Friedr.-Ring. Tel. 6554.

„Festsaal Saalbau“

Wiesbaden, Schwalbacher Strasse. Donnerstags, den 18. Mai, abends 8 Uhr:

KONZERT

des blinden Flöten-Virtuosen **Rudolf Thies** (Weimar) unter fühl. Mitwirkung der Pianistin **Fr. Johanna Rahnsdorf**, Frankfurt a. M., des Opernsängers **Herrn Jacob Adolay** (Tenor), Frankfurt a. M., des Herrn **Arthur Kiehl** (Violine), Frankfurt a. M. Konzertflügel „Blüthner“ aus der Hofmusikalienhandlung des Herrn H. Wolff, hier, woselbst auch Eintrittskarten à Mk. 3.—, 2.— u. 1.— zu haben sind, ebenfalls an der Abendkasse.



Turnverein Wiesbaden.

Sonntags, den 17. Mai, abends 8 Uhr: F 458

Offizielle Eröffnung des Schwimm-Betriebs

im August-Viktoria-Schwimmbad, wozu wir unsere Mitglieder und Freunde des Schwimmports einladen.

Der Vorstand des Turnvereins.

Wiesbadener Frauen-Verein,

Laden Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgefärbter Strümpfe, Mäde, Jacken u. s. w.

Anfertigung

fämtlicher Wäsche nach Maß und Muster, sowie Anfertigung u. Fertigstellung aller Handarbeiten. Der Laden ist mittags v. 1—2 1/2 Uhr geschlossen. F 207

Der echte

„J. Rapp's Brindisi mit dem Rappen“

à Fl. 90 Pf. ohne Glas ist jetzt auch in meiner Filiale

Röderstrasse 29

zu haben. 740

Kolonialwarenhaus F. Fliegen.

Elegante Herrenstiefel

mit und ohne Lackapfe

575

Mainger Schuh-Bazar Philipp Schönfeld, Marktstrasse 25. Telefon 4253. 731

Obstweine.

Frankfurter Export-Äpfelwein die Flasche 40 Pf.

Frankf. Speiering-Äpfelwein die Flasche 50 Pf.

Frankf. Borsdorfer-Äpfelwein die Flasche 60 Pf.

Frankf. süßer Äpfelmost (alkoholfrei) die Flasche 80 Pf.

Gebirgs-Äpfelwein. Fl. 60 Pf. Stenack's Äpfelwein Fl. 125 Pf.

Plaschenger-Äpfelwein die Flasche 100 Pf.

Die Preise versch. sich einschl. Fl. Delikatessenhaus **Meier**, Kirchstrasse 63, am Rautenringplatz. Telefon 115. 672

Israelitische Kultusgemeinde.

Die Amtszeit des Herrn **Bernhard Liebmann** als Vorstandsmittglied unserer Gemeinde ist abgelaufen. — Zur Vornahme einer Neuwahl werden daher die wahlberechtigten Mitglieder der israelitischen Kultusgemeinde auf

Sonntag, den 28. Mai d. J.,

vormittags 9 bis 10 1/2 Uhr,

in den Gemeindefaal, Schulberg 3, hiermit höflichst eingeladen.

Die Liste der Gemeindeglieder liegt von heute ab acht Tage während der Vormittagsstunden auf unserem Gemeindebureau, Emser Straße 6, zur Einsichtnahme offen. F 301

Wiesbaden, 17. Mai 1911.

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde.

Der Vorsitzende: **Simon Hess.**

Café Orient

Unter den Eichen.

Jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag nachm.

Eintritt frei. **Künstlerkonzert.** Eintritt frei.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum

Grösste Auswahl. — Muster sofort. —

JULIUS BERNSTEIN

1. Etage — 3. Michelberg — 1. Etage.

August Röhrig & Cie.,

Marktstrasse 6, am Markt.

Lack-, Farben- u. Kittfabrik. Erstes Farben-Spezialgeschäft am Platze.

Billigste Bezugsquelle sämtlicher Farbwaren.

Fussbodenlacke und Firnisse.

Künstlerfarben und Malutensilien, Pinsel etc. etc.

Telephonruf zum Kontor

Nr. 2500.

(Gegründet 1895.)

Telephonruf zur Fabrik

Nr. 3350.

Prämiert auf Ausstellungen.

678

Verkaufsstelle: Marktstr. 6 am Markt, neben dem Kgl. Polizei-Präsidium.

Für 100 Pfennig Naturbutter-

Ersatz! Hierdurch wird allerfeinste Süsrahmbutter ersetzt und der Hausfrau viel Geld erspart.

Jeder

prüfe vorurteilslos und wird dann feststellen, dass **Wunderbar** von allerfeinster Süsrahmbutter nicht zu unterscheiden ist.

Wunderbar-

Probepaketchen gratis erhältlich.

Holländisches Kaffee- u. Butterhaus, Wellritzstrasse 30.

Kaufhaus für Lebensmittel, Rheinstrasse 91.

B 7719

Warnung!

Hugo Meldorf steht nicht mehr als Privatsekretär in meinen Diensten. Für etwaige Verbindlichkeiten, die er in meinem oder seinem Namen eingegangen ist oder noch eingehen sollte, komme ich nicht auf.

Wiesbaden, den 17. Mai 1911.

Güldenstraße 14.

Verner Z. Reed.

F 232

Grosses Lager eleganter und aparter
Spitzen u. Besatzartikel. Mehrere Tausend Meter
Lyoner Seidenwaren
 Bekannt billige Preise.
 Langgasse 30. **Emil Süss,** Langgasse 30.

Seit Jahren litt ich an quälender
Schlaflos-

igkeit, meine Nerven u. mein Körper waren so herunter, daß ich oft der Versuchung nahe war, ich könnte nicht arbeiten, noch essen, mein Zustand war erbärmungswürdig. Auf einmal hat mir ein Altbuchhändler Mark Sprudel Startquelle (Kod. Eisen-Mangan-Rochsalzquelle). Schon nach wenig. Ich kam der heiseren Schlaf wieder. Ich trinke jetzt Mark Sprudel seit 4 Wochen, habe seit langem wieder klaren Appetit und fühle mich so gesund, frisch und froh, wie nie zuvor. W. S. Herzl, warm empf. H. S. in der Taunus-, Schützenhof, Adler u. Victoria-Platz, in den Drogen von Bruno Bode, H. G. Müller, W. H. Radenheimer, Rob. Sauter, C. Rorckel, Chr. Tauber, Drogerie Sanitas, neben Reichhalla, Sand Krah, in den Drogerien Sogica, Alexi u. Rübüs; engros: Taunus-Apothete. F 160

Jetzt ist es Zeit!
 die Sommerproben zu bekämpfen.

ALBION



(patentamtl. geschützt)
 Nr. 2 vertreibt entfernt Sommerproben, Sonnenbrand, braune Haut und gelben Teint. Gibt Glanz à 1 Mark in

Apotheker Blums Flora-Drogerie, Gr. Burgstrasse 5. Telefon 2433.

„Erla“, milde 6-Pf.-Zigarette, empfiehlt G. M. Rösch, 46 Webergasse 46. 571



Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50
 Luxus-Ausführung M. 16.50
 Fordern Sie Musterbuch

Sie finden sicher schon beim ersten Versuch, dass der Salamander-Stiefel Ihre Ansprüche befriedigt

Salamander

Schubys. m. b. H., Berlin

Wiesbaden
 Langgasse 2.

50 eigene Geschäfte.

Ueber 400 Alleinverkaufsstellen.

Regen- und Sonnen-
Schirme,

Stock- und Schirm-Fabrik
RENKER,

Moderne
Spazierstöcke.

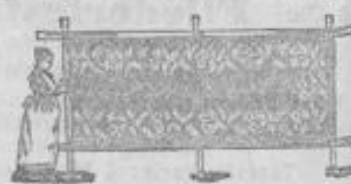
Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn). Telefon 2201.

Pleureusen
Straussfedern
 Paradies-Reiher
 Blumen - Stroh Hüte
 etc. etc. etc.

Straussfedern - Manufaktur
*** Blanck ***

Export Export Detail
Friedrichstrasse 37,
H. Stock,
 gegenüber dem hl. Geisthospiz.

Beste Bezugsquelle.



Gardinenpanner,
 äußerst praktisch, empfiehlt bill.
 Franz Höpner, Wellrigstr. 6. Tel. 4181

Tischweine.

Rheinwein (rhein-
 bessisch) 80 Pf.
 Saarwein 85 "
 Moselwein 85 "
 Pfälzer Rotwein 80 "
 ohne Glas, bei 13 Fl. einzeln
 5 Pf. mehr. 733

E. Brunn,

Weinhandlg., Adelheidstr. 45,
 gegr. 1857. Telefon 2274.

CREDIT
 Moderne, neueste
Konfektion.
 Herren- Anzüge, Paletots, Frack- und Gehrockanzüge.
 Knaben- u. Jünglingsanzüge.
 Damen- Mäntel, Kostüme, Kostümröcke, Blusen usw.
 Billige Preise. Grösste Auswahl.
 Bequemste Teilzahlung.
S. BUCHDAHL
 WIESBADEN - Bärenstr. 4.

Keine Mutter
 versäume vor Ankauf eines
Kinderwagens



H. Schweitzer,
 Hoflieferant,
 erstes und ältestes Spielwaren-
 Geschäft am Platze,
 Ellenbogengasse 13.

L. Rettenmayer
 Wiesbaden
 übernimmt auch
Verpackungen
 einzelner Frachtgüter
 und deren Abholung u. Expedition
 unter Versicherung, sowie groß.
 Einzelsendungen (Porzellan, Glas,
 Hausat, Bilder, Spiegel, Figuren,
 Lüstres, Kunstachen, Klaviere,
 Instrumente, Fahrräder, lebende
 Tiere etc.). 522
 Leihkisten
 für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
 Bureau:
Nikolasstr. 5.
 Reiser, Gend., Schiffs- u. Kaiser-
 fasser laufen Sie sehr billig 6518
 Neugasse 22.

Krawatten
 aparte Neuheiten, moderne Fassons.
Sport- und
Tennis-Hemden
 Westengürtel, Hosenträger.
L. Schwenek
 Mühlgasse 11-13.

Gichtiker, Steinleidende, Nieren- u. Blasen-Kranke
 erhalten kostenfrei Broschüre mit Heilberichten.
Brunnenverwaltung Gichtbad Assmannshausen am Rhein
 Seit ich die 50 Flaschen genommen, hat sich bei mir kein Gichtanfall
 mehr gezeigt. Also vorzügliche Wirkung!
 Dr. med. R. I. St.
 In allen hiesigen Geschäften erhältlich.

Hch. Adolf Wengandt,
 Eisenwarenhandlung,
 Ecke Weber- u. Saalgasse. Telefon Nr. 2176.
 Garten- u. Balkon-Möbel,
 Rollschutzwände.

Eine ideale Leibwäsche
 für Sommer und Winter sind
Dr. Thomallas Gesundheits-Unterkleider.
 Poröses Doppelgewebe, hält den Körper stets trocken, des-
 halb besonders empfehlenswert für Sportsleute, Jäger,
 Touristen u. solche, die leicht zu Erkältungen neigen.
 Niederlage:
Ch. Hemmer.
 Langgasse 34. K 58